MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 143 (1932)

360 (5.8.1932) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-369689

Einzelpreis 10 Pf.

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Freitag, 5. August 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 360

# Traurige Statistik des innerdeutschen Kampfes

**In der Zeit vom 1. Juni bis 20. Juli kamen allein in Preußen außer Berlin 72 Menschen bei politischen Zusammenstößen ums Leben**

## 497 Schwerverletzte

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 5. Aug.

Der mit der Führung der Geschäfte des preußischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, hat auf Grund der Berichte der einzelnen Regierungspräsidenten eine Statistik der politischen Ueberfälle und Ausschreitungen aufgestellt, die die Zeit vom 1. Juni bis 20. Juli und sämtliche preußische Gebietsteile außer Berlin umfassen. (Am 1. Juni hat das Kabinett Papen die Leitung der Reichsgeschäfte übernommen; am 20. Juli wurde die Regierung Braun-Severing des Amtes enthoben und in Preußen ein Reichskommissar eingesetzt.)

**Nach dieser Aufstellung sind in der angegebenen Zeit insgesamt 322 politische Ueberfälle erfolgt, die 72 Todesopfer gefordert haben. 497 Personen wurden dabei schwer verletzt. Aufgrund der polizeilichen Ermittlungen waren in 203 Fällen davon die Angreifer Kommunisten, in 75 Fällen Nationalsozialisten, in 21 Fällen Reichsbannerleute. In 23 Fällen konnte die Schuldfrage durch die polizeilichen Ermittlungen nicht geklärt werden.**

Unser Berliner Büro drahtet uns dazu:

Bemerkenswert ist, daß es sich bei dieser Statistik um Ermittlungen handelt, die noch vor dem Regierungswechsel in Preußen durch die damaligen Regierungspräsidenten vorgenommen worden sind. Auch sonst ergibt sich nach den bisherigen Erhebungen ungefähr das gleiche Verhältnis: daß nämlich

**in der Regel zwei Drittel der Angriffe auf die Kommunisten und ein Drittel auf andere Parteien zurückzuführen**

sind. Nach der bei den preußischen Regierungsstellen vorherrschenden Ansicht ist die neueste Terrorbewegung psychologisch als eine Folge des äußerst scharfen Wahlkampfes anzusehen. Bei den Kommunisten habe dabei vor allem die wilde Hetze der Presse, bei den Nationalsozialisten die Tatsache den Ausschlag gegeben, daß gewisse Elemente sich nicht mehr in der Hand der Führer befinden.

**Wie wir hören, ist mit dem Erlaß der Notverordnung gegen den Terror im Laufe des heutigen Tages oder auch schon in allernächster Zeit noch nicht zu rechnen. Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß in den letzten 48 Stunden eine gewisse Beruhigung eingetreten sei. Dem widersprechen allerdings Meldungen, namentlich aus Ostpreußen, nach denen dort neue schwere Bluttaten und Attentate zu verzeichnen sind.**

Der stellvertretende preußische Reichskommissar läßt nochmals erklären, daß er alle Maßnahmen ergreifen und mit aller Schärfe anwenden werde, die geeignet seien, den Frieden, die Gesundheit und das Eigentum de Staatsbürger zu schützen, und zwar unterschiedslos nach rechts und links.

Der „Völkische Beobachter" fordert heute in einem Artikel zu den politischen Zusammenstößen Standrecht gegen die „roten Mordhorden" und Notwehrrecht für die SA. Es müsse einmal, sagt das Blatt, festgestellt werden, daß es ein Unterschied sei, ob sich „Waffen in den Händen von Nationalsozialisten oder in den Händen marxistischer Verbrecher" befänden. Es komme auf die Gesinnung und nicht auf den Tatbestand an. Angesichts des Versagens der schon rein zahlenmäßig nicht ausreichenden Polizei müsse die Bewaffnung der „anständigen Elemente" verlangt werden. Allein im letzten Monat, so heißt es dann, hätte die NSDAP 28 Tote und etwa 2000 Verletzte zu beklagen.

## Anschlag auf die Reichsbank in Lötzen

Meldung des Wolff-Büros

— Lötzen, 5. August.

In der Nacht zum Freitag gegen 1.10 Uhr wurde auf die hiesige Reichsbanknebenstelle ein Bombenanschlag verübt. In der Hauptfront wurde an den Pfeilern, die einen Balkon tragen, eine Bombe niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Der Sprengkörper explodierte mit lauter Detonation. Der untere Teil des eisernen Pfeilers wurde beschädigt, die Scheiben des großen Fensters zum Kassenraum zertrümmert und durch Splitter in der Betondecke des Kassenraums und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet. Die Polizei nimmt an, daß die Bombe mit Zeitzündung versehen war.

## Köpfe vom Tage

**Ministerialrat Scholz,** der im Reichsinnenministerium das Rundfunkreferat verwaltet und als künftiger politischer Reichsrundfunkkommissar genannt wird. Scholz gehört der NSDAP. an.

**Hauptmann a. D. Göring** hat als Hitlers politischer Bevollmächtigter der Reichsregierung die Zusage gegeben, daß die Parteileitung beruhigend auf ihre Unterorganisationen einwirken wolle.

**General Wallenius,** der Hauptangeklagte der 112 Lappo-Leute, die sich jetzt vor dem höchsten finnischen Gericht wegen ihres Putschversuchs im März zu verantworten haben.

## Görings Unterredung mit v. Neurath

**Eindringliche Mahnung des Reichsaußenministers an die NSDAP**

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 5. Aug.

Ueber die Mission des politischen Beauftragten Hitlers, des Hauptmanns Göring, über die wir bereits berichten konnten, hören wir noch folgendes: Es hat zunächst in politischen Kreisen einiges Befremden erregt, daß der Reichsaußenminister einen Parteiführer zu einer Besprechung über eine innerpolitische Frage empfangen hat. Anlaß dieser Unterredung war aber das Echo, das die Terrorakte in Königsberg und anderen Orten im Ausland hervorgerufen haben.

**Herr von Neurath hat in Vertretung des Kanzlers und des gleichfalls abwesenden Generals von Schleicher Herrn Göring darauf hingewiesen, daß die auswärtige Presse über die Zustände in Deutschland Berichte gebracht habe und noch bringe, die den Eindruck erwecken, als ob bereits in Deutschlands Grenzen der offene Bürgerkrieg tobe. Es ist Herrn Göring dann weiter auseinandergesetzt worden, daß gerade im jetzigen Moment die Regierung eine solche schwere Schädigung des Ansehens des Reiches nicht ruhig hinnehmen könne und daher, wenn die Gewalttaten fortdauern, mit scharfen Maßnahmen einschreiten werde.**

Mit anderen Worten: Die Nationalsozialisten sind offiziell auf die Beschlüsse aufmerksam gemacht worden, die dann kurz darnach auch vom Rumpfkabinett in Form einer jederzeit in Kraft zu setzenden Notverordnung in Aussicht genommen wurden. Gleichzeitig hat der Außenminister Herrn Göring dringend nahegelegt, die nationalsozialistische Parteileitung möge zu ihrem Teil unter Würdigung dieser verhängnisvollen Nebenwirkung der terroristischen Bewegung alles tun, um die radikalen Elemente innerhalb der Partei im Zaume zu halten. Wie bereits mitgeteilt, soll Göring dann entsprechende Zusicherungen gegeben haben.

## Planmäßige Aktionen in Königsberg

Meldung des Wolffbüros

— Königsberg, 5. Aug.

**Der am 1. August beabsichtigte Anschlag gegen das Gewerkschaftshaus ist aufgeklärt worden. Die Akten gehen heute der Staatsanwaltschaft zu. Es sind acht Täter, die angaben, SA-Leute vom 12. Sturm zu sein; unter ihnen befindet sich auch der Sturmführer.**

**Auch eine vollendete und vier versuchte Brandstiftungen am 1. August in Königsberg-Kalthof haben ihre Aufklärung gefunden. Die Akten gehen ebenfalls der Staatsanwaltschaft zu. Festgenommen sind 13 Täter, die angeben, ebenfalls dem Sturm 12 der SA anzugehören.**

Der Königsberger Polizeipräsident hat heute nachstehende Mitteilung an den Spezialberichterstatter des „Matin" übersandt: „Auf Ihr Schreiben vom 4. August 1932 erlaube ich mir folgende Beantwortung Ihrer Fragen ergebenst zu übersenden: Die Inbrandsetzung der Tankstellen und die übrigen Brandstiftungsversuche sind aufgeklärt worden. Die Akten sind heute der Staatsanwaltschaft übersandt.

**Die Täter, soweit sie gestanden haben, erklären, Mitglieder der SA zu sein. Diese Taten scheinen einheitlich nach einem bestimmten Plan durchgeführt worden zu sein."**

Bei den aufgeklärten Vorfällen handelt es sich hauptsächlich um den Brandbombenanschlag auf das Königsberger Gewerkschaftshaus und die Inbrandsetzung von Tankstellen. Dagegen sind die Ueberfälle auf einzelne politische Persönlichkeiten noch nicht geklärt. Weitere Einzelheiten können noch nicht mitgeteilt werden. Der Reichskommissar hat außerdem einen besonderen Beauftragten nach Königsberg gesandt, der in den nächsten Tagen dort über den Stand der Ermittlungen sich ein Bild verschaffen soll.

**In der vergangenen Nacht wurden mehrere Straßenviertel durch die Polizei planmäßig beobachtet. Hierbei erfolgte ein Ueberfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil. Es wurden insgesamt fünf Personen festgenommen, die sämtlich im Besitz von Waffen waren.**

### Neue Zwischenfälle in Ostpreußen

In mehreren Städten Ostpreußens haben sich Zwischenfälle ereignet, die sich im wesentlichen darauf beschränkten, daß Schaufensterscheiben und Scheiben privater Wohnungen durch Steinwürfe zertrümmert wurden.

In Lyck wurde eine große Schaufensterscheibe der Firma Simberg und Tikozki durch einen Steinwurf und eine Fensterscheibe der Adler-Apotheke durch eine Stielhandgranate zerstört, die von der Polizei beschlagnahmt wurde.

In Rössel wurden zwei Schaufensterscheiben des Geschäftes von Ifraski und in Deutsch-Eylau ein Fenster der Ortskrankenkasse ebenfalls durch Steinwürfe zertrümmert.

In Tilsit wurden auf ein Haus acht Revolverschüsse abgegeben. Man vermutet, daß sie der Wohnung eines bekannten Kommunistenführers gegolten haben. Wahrscheinlich ist dieser Feuerüberfall von einem Kraftwagen aus unternommen worden.

In Freystadt in Westpreußen ist in das Zimmer eines Ortsgruppenleiters der NSDAP. ein großer Stein geworfen worden.

## Vasall oder Bundesgenosse?

Warschau, Anfang August.

Wer erinnert sich noch der endlosen Transportzüge, die im Sommer 1919 von West nach Ost in Richtung Warschau sich bewegten? Polnische und französische Uniformen in den Transportwagen, auf den Bahnhöfen und Bahnsteigen deutscher Städte: Die Haller-Armee, die zum größten Teil unter französischen Offizieren gegen Deutschland gefochten hatte, wurde unter dem Druck von Versailles durch das Deutsche Reich in ihre polnische Heimat transportiert. Man erinnert sich kaum mehr daran.

Man hat noch weniger Notiz davon genommen, daß in den ersten Augusttagen dieses Jahres die letzten französischen Reste jener Armee Deutschland wiederum durchquert haben. Diesmal von Ost nach West, nicht in Uniform, sondern in Zivil, ohne großes Aufsehen. Die französische Militärmission, die im Frühjahr 1919 in Polen eingesetzt worden war, hat sich nach Paris zurückbegeben. Das Abkommen vom Frühjahr 1919, auf Grund dessen sie nach Polen gekommen war, war am 1. Mai dieses Jahres von Pilsudski gekündigt worden. Es war mit Ablauf des Monats Juli erloschen.

Man hat in Frankreich wenig Aufhebens von jener Kündigung gemacht; und doch bedeutet sie den Abschluß eines dreizehnjährigen Kampfes zwischen dem polnischen und französischen Generalstab. Die Mission, die in Stärke von 828 Offizieren — fünf Generälen, vierzehn Obersten, zwanzig Oberstleutnants, zweiundsechzig Majoren, einhundertfünfundvierzig Hauptleuten, zweiundachtzig Leutnants — und zweihundert Soldaten der polnischen Armee 1919 beigegeben wurde, hatte den offiziellen Auftrag, das polnische Heerwesen zu organisieren, die Zusammenarbeit der Generalstäbe enger zu gestalten. Bald jedoch wirkte sich ihr Einfluß, namentlich nach Rückkehr der Haller-Armee, deren französische Führer zum Teil in die Mission übernommen wurden, auch auf die Truppe unmittelbar aus. Schon damals setzte die innere polnische Abwehr gegen diesen allzu großen französischen Einfluß ein. Pilsudski war der Führer jener Gegenströmung. Er drängte schon damals, zunächst auch mit Erfolg, auf Verminderung der Mission. Die Lage der Mission änderte sich jedoch mit dem Erfolg der Bolschewiken im Sommer 1920. General Weygand, bekannt als rechte Hand des Generals Foch, wurde mit einem Sonderstab nach Warschau berufen. Er setzte es durch, daß nunmehr den französischen Offizieren noch weitergehender Einfluß zugestanden wurde. Er selbst übernahm unter dem Deckmantel des „ersten Beraters" in Wirklichkeit den Oberbefehl. In die Operationsabteilung des polnischen Generalstabs wurden 25 französische Generalstabsoffiziere eingegliedert. Franzosen übernahmen die Führung polnischer Truppenverbände. Aber nicht genug damit, auch in das Außen-, Innen- und Finanzministerium wußte Weygand seine Organe vorzuschieben. Nunmehr erst war das wahre Ziel der Militärmission im Sinne Fochs erreicht: die völlige Beherrschung des polnischen Militärwesens durch den französischen Generalstab und nicht genug damit, die unmittelbare Einflußnahme des französischen Generalstabs auf den gesamten Mechanismus des polnischen Staatswesens. Der polnische Kriegsminister Lesniewski nahm den Abschied. Der Widerstand des polnischen Generalstabs setzte erneut ein. Man wurde in Paris zu Konzessionen gezwungen, General Weygand wurde im Oktober 1920 abberufen und durch General Niessel ersetzt. Auch die Bestellung französischer Offiziere zu Truppenkommandeuren ließ sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten. Dagegen blieb die Leitung und der Unterricht an den Militärschulen, bei den Führerkursen und Kriegsschulen, also die gesamte Offiziers- und Unteroffiziersausbildung in den Händen französischer Offiziere, die auch in allen höheren Stäben vertreten waren. An dem Einfluß des französischen Generalstabes hatte sich also auch in den nächsten Jahren kaum etwas geändert.

Erst als Pilsudski im Mai 1926 durch seinen Staatsstreich zur Macht gelangt war, setzte das innere Ringen um die Armee wieder ein. Pilsudski trat offen mit der Ansicht hervor, daß die französischen militärischen Ziele nicht für Polen maßgebend sein könnten und verlangte für Polen das Recht, eine gleichberechtigte, verbündete

MARCHIVUM

Großmacht, aber nicht ein Vasall Frankreichs zu sein. Die Nachfolger des Generals Dupont konnten nicht verhindern, daß der Einfluß der Mission durch den stets wachsenden Widerstand Pilsudskis im Laufe der Jahre geringer wurde und jetzt im August 1932 endgültig aufgehoben wurde. Die französische Militärmission ist in diesen Augusttagen weniger glanzvoll, als sie dereinst nach Polen fuhr, nach Frankreich zurückgereist. Der französische Generalstab hat eine Schlacht verloren. Daß er den Kampf aufgeben wird, ist nicht anzunehmen. Er wird nur — wie auch den übrigen europäischen Staaten gegenüber — mit anderen Mitteln, aber desto intensiver weitergeführt. Die abgeschlagene polnische Anleihe ist der erste Auftakt des Kampfes. Sein Ziel bleibt das alte: die europäischen Staaten haben nicht Bundesgenossen, nicht gleichberechtigte Großmächte, sondern Vasallen Frankreichs zu sein. A. St.

## Eine bayerische Absage

Meldung des Wolffbüros

— München, 5. August.

Der gestrige Leitartikel des „Völkischen Beobachters" wird heute vom „Bayerischen Kurier" aufgegriffen, der ihn in einem längeren Aufsatz, betitelt „Nationalsozialistische Koalitionsfühler" beantwortet. Darin heißt es, Zentrum und Bayerische Volkspartei hätten keine Ursache, heute von Koalitionen zu sprechen. „Wir wollen nur feststellen", so schreibt das Blatt, „daß offenbar der Nationalsozialismus ganz gern bereit wäre, sich mit Zentrum und Bayerischer Volkspartei zusammen zu tun, wenn diese Parteien so naiv wären, Herrn Hitler die Steigbügelhalter zu machen. Und feststellen wollen wir noch etwas anderes: Der Vorschlag Rosenbergs beweist klar und eindeutig, daß die Nationalsozialisten eine heillose Angst vor der sachlichen Arbeit haben. Die Ministerien nämlich, in denen wirklich für das Volk praktische Arbeit geleistet werden muß, die sollen die „Schwarzen" haben. Mit den politischen Ministerien, welche die Verfügung über die staatlichen Machtmittel bedingen, wollen die Hitlerleute sich selber beglücken."

## Die SA-Hilfspolizei in Oldenburg

Meldung des Wolff-Büros

— Oldenburg, 5. Aug.

Wie das nationalsozialistische Organ „Freiheitskämpfer" erfährt, hat sich der oldenburgische Ministerpräsident Roever auf telegraphische Einladung hin nach Berlin begeben, um dort mit dem Reichsinnenminister eine Besprechung über die Verwendung der SA als Hilfsgendarmerie abzuhalten. Das Blatt erfährt dazu vom Staatsministerium, daß die Hilfskräfte nicht bei der oldenburgischen Polizei, sondern bei der Gendarmerie eingestellt würden, und daß die Einstellung nur vorübergehender Natur sei.

## Verstärkter Polizeidienst in München

Meldung des Wolff-Büros

— München, 5. Aug.

Wegen der Ereignisse in der vorletzten Nacht sind gestern abend in zwei Stadtvierteln starke Polizeistreifen eingesetzt worden. Im Westen wurden acht verdächtige Kommunisten, die beim Erscheinen der Polizei geflohen waren, in einem Hause versteckt aufgefunden und festgenommen. Im Stadtteil Giesing wurden 10 Kommunisten verhaftet, die im Besitz von Waffen waren.

### Feuer auf deutschem Schiff

— Southport, 5. Aug. Der deutsche Frachtdampfer „Monald", bei dem in der Nähe der Küste von Nord-Karolina Feuer im Laderaum auskam, hat den Southporter Hafen angelaufen. Das Feuer war noch nicht gelöscht, als der Dampfer im Hafen eintraf.

# Der Krieg im Urwald

## Boliviens und Paraguays Streit um die Oelfelder des Chaco Boreal

Zwischen den südamerikanischen Republiken Bolivien und Paraguay herrscht wieder wie schon einmal im Dezember 1928 Kriegszustand wegen des Gran Chaco. Die Regierung in Asuncion hat sich über Angriffe bolivianischer Bombenflugzeuge regelrecht beim Völkerbundsrat in Europa beschwert und um Vermittlung gebeten. Paraguay, der kleinste der südamerikanischen Staaten, ist zweifellos gegenüber Bolivien der Schwächere. Bolivien beherrscht ein sechsmal größeres Landgebiet und dreimal soviele Einwohner, es besitzt eine ganz modern ausgerüstete Armee. Daß Paraguay trotzdem sehr wohl Krieg führen und sich hervorragend schlagen kann, hat es Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gegen die übermächtige Entente von Argentinien, Brasilien und Uruguay bewiesen. Freilich leidet es heute noch finanziell und bevölkerungsmäßig an den Folgen jenes Heldenkampfes, an dessen Ende man sang und sagte, Paraguay habe keine Männer mehr. Heute haben wir in Südamerika jedenfalls den Kellogpakt. Er gilt für die Regierungen von Asuncion und La Paz. Außerdem fehlt der erforderliche Kriegsschauplatz.

Es handelt sich zwischen Bolivien und Paraguay um ganz außerordentlich große Entfernungen und es fehlt jede brauchbare Verkehrsverbindung. Die feindlichen Truppen kämen auf ihrem gegenseitigen Vormarsch einfach nicht aneinander. Als vor zwei Jahren der paraguayische Gesandte in La Paz wegen Kriegsgefahr abgeschoben wurde, war er eher in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens, als in seinem heimatlichen Asuncion. Das heißt auf europäisch etwa: er mußte von Berlin nach Paris über Rom fahren! Es gibt nämlich keine einzige Eisenbahnlinie zwischen Bolivien und Paraguay, kaum eine gebahnte Straße. Die Verbindung läuft vielmehr über das soeben erwähnte argentinische Gebiet oder — im Norden — über Brasilien, wo aber außer dem Oberlauf des Paraguay-Stromes keine benutzbaren Wege zu finden sind. Endlich das strittige Gebiet, der Gran Chaco selbst, kann niemals der Tummelplatz kriegerischer Operationen sein. Das politisch im engeren Sinne umstrittene Gebiet des „Chaco Boreal" wird bedeckt von undurchdringlichem Urwald und unwirtlichen Steppen und ist bewohnt von wilden Indianerstämmen. Sollte einmal die Ausbeute der im Chaco Boreal vorhandenen Petroleumquellen unternommen werden, so muß man zuerst einen Ausrottungskrieg gegen die armen Indianer führen. Es wird dann so kommen wie in Nordamerika vor 200 Jahren.

Was nun das Petroleum als „Kriegsgrund" anlangt, so ist es bis jetzt nicht klar geworden, ob die amerikanische Standard Oil Company of Bolivia sich schon im bolivianischen Teil des Chaco das Petroleum gesichert hat, und ob etwa englisches Petroleumkapital im paraguayischen Chaco interessiert ist. Die Standard Oil Company hat früher jedenfalls große Oelkonzessionen von Bolivien gekauft. Im Zusammenhang mit der Belegung bolivianischen Oelbodens, auf dem bisher nur Reservequellen erbohrt wurden, sind große Summen nordamerikanischer Anleihegelder nach Bolivien geströmt. Onkel Sam ist tatsächlich der heimliche Herr Boliviens, nachdem er 1927 durch die Kemmerer-Kommission das Finanzwesen dieses Staates „geordnet" hatte. Die Ordnung der Staatskassen mußte natürlich mit der dauernden Kontrolle durch amerikanische Agenten teuer bezahlt werden. Die Anleihezinsen sind aus dem Gewinn zu begleichen, den fast ausschließlich die Zinnausfuhr Boliviens abwirft. Dieser Gewinn wurde aber mit dem Sturz der Zinnpreise immer geringer und die Finanzlage Boliviens immer schlimmer. Darüber stürzte vor zwei Jahren die Regierung Siles, und der Revolutionsgeneral Galindo kam ans Ruder. Dann brach die Weltkrise über ganz Südamerika herein.

Bolivien, den Nordamerikanern tributpflichtig, bricht finanziell zusammen, wenn es sich nicht im Gran Chaco die Oelschätze sichert, Schätze, die eigentlich schon verpfändet sind und von nordamerikanischen Unternehmern ausgebeutet werden sollen. Es sendet Bombenflugzeuge aus, die von Nordamerika geliefert oder doch bezahlt wurden, mobilisiert seine Jugend und zwingt Paraguay, ebenfalls seine Jahrgänge 19 bis 22 zum Kriegsdienst einzuberufen. Alles das, damit die fremden Petroleuminteressenten zu ihrem Oel kommen. Einen Strich durch diese üble Rechnung könnte nur der Völkerbund in Genf machen. Aber wer glaubt noch an diese Einrichtung?

# Das Riesenfeuer in Chikagos Schlachthofviertel

Meldung des Wolffbüros

— Chikago, 5. August.

Das Riesenfeuer im Chikagoer Schlachthofviertel, über das wir kurz meldeten, brach in einem Getreidesilo aus und breitete sich, begünstigt durch starken Sturm rasch auf die Schlächtereien und Viehhöfe der Omaha Packing Plant Company aus. Es bedrohte auch zeitweilig die benachbarten Gebäude. An der Bekämpfung der Katastrophe nahm die ganze verfügbare Feuerwehr der Stadt teil. Der Abendhimmel war im Südwesten blutrot gefärbt, überschritt man den Südarm des Chikago-River, der das Geschäftsviertel vom Industrieviertel trennt, so sah man bereits die gewaltigen Schlangengarben. Die städtische Polizei hatte den ganzen gefährdeten Komplex abgesperrt, was sie aber nicht verhindern konnte, war, daß sich Hunderttausende von Menschen an den Sperrketten ansammelten, um das einzigartige Schauspiel zu bestaunen. Am Brandherd selbst einer relativ kleinen Stelle arbeiteten Hunderte von Feuerwehrleuten in qualvoller Enge und unter fürchterlichsten Bedingungen. Immer von neuem stießen sie vor und nur ihrer Aufopferung ist es zu danken, daß den Flammen Einhalt getan werden konnte. Der Getreidesilo, der zuerst Feuer fing, ist völlig zerstört. Millionen Bushels Getreide sind Opfer der Flammen geworden. (1 Bushel gleich 36 Kg.) Oberflächliche Schätzungen beziffern hier den Schaden auf etwa eine Million Dollar. In den Hürden des Viehhofes sind mehrere Tausend Stück Groß- und Kleinvieh verbrannt. Man glaubt, daß hier der Schaden etwa fünf Millionen Dollar beträgt.

### Rücktritt des Oberpräsidenten Siehr

⊡ Berlin, 5. Aug. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, hat seinen Abschied eingereicht. Siehr, der seit elf Jahren den Posten des Oberpräsidenten bekleidete, ist ein alter Freisinniger, der nach dem Krieg Demokrat und zuletzt Staatsparteiler war. Sein Rücktritt hängt natürlich mit dem Kabinettswechsel in Preußen zusammen. Obwohl er bei der großen Säuberungsaktion verschont blieb, scheint er seitdem doch kaltgestellt worden zu sein.

## Keine sofortige Reichsreform

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 5. August.

Das preußische Staatsministerium hat sich in seiner gestrigen Sitzung auch mit der Beratung der verwaltungstechnischen Fragen befaßt, die mit den neuen Reformplänen in Zusammenhang stehen. Man ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß die Vorbereitung der bekanntlich sehr weitgehenden Pläne noch längere Zeit beanspruchen. Von einer sofortigen Reichsreform, wie sie hier und da bereits erhofft oder befürchtet werde, kann mithin nicht die Rede sein.

## Mord in einem Chemnitzer Kaffee

Telegraphische Meldung

* Chemnitz, 5. Aug.

Im Kaffee Herold, das als Verkehrslokal der NSDAP gilt, wurde heute nacht der 41jährige Dentist Krebeck von einem unbekannten Täter durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Wie dazu amtlich mitgeteilt wird, wurden die Gäste in dem Kaffee von zwei unbekannten Personen, die vorher friedlich ihr Bier getrunken hatten, plötzlich mit vorgehaltenen Pistolen aufgefordert, die Hände hochzuheben. In dem darauf folgenden Handgemenge erhielt der Dentist von einem der beiden Unbekannten einen Schuß in den Kopf. Die Täter, von denen einer durch einen Wurf mit einem Bierglas verletzt wurde, konnten zunächst entkommen, später aber wurde der Verletzte aufgegriffen und festgenommen. Die Ermittlungen über die Parteizugehörigkeit der Täter haben noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Der erschossene Dentist ist parteilos.

### Internationaler Devisenschieber festgenommen

— Berlin, 5. Aug. Im Verfolg eines alten Ermittlungsverfahrens konnte heute durch Beamte der Zollfahndungsstelle ein internationaler Devisenschieber in einem Berliner Bankhaus in dem Augenblick festgenommen werden, als er dort den Erlös für aus dem Auslande stammende Effekten in Empfang nehmen wollte. Es handelt sich um Werte im Betrage von rund 70 000 Mark. Das Bankhaus hat mit dieser Affäre jedoch nicht das geringste zu tun.

### Grubenbrand in Bochum

— Bochum, 5. Aug. Kurz nach der Anfahrt der heutigen Morgenschicht wurde in einem über der fünften Sohle gelegenen Ort der Schachtanlage Prinzregent in Bochum ein Brand festgestellt, der aber bald gelöscht werden konnte. Menschenleben sind nicht gefährdet. Die Belegschaft ist zur Sicherheit ausgefahren.

### Zwei Todesurteile in Ungarn

— Budapest, 5. Aug. Das Standgericht in Kecskemet verurteilte zwei Arbeiter wegen Totschlages zum Tode durch den Strang. Die beiden Arbeiter waren vom Besitzer eines Obstgartens beim Stehlen von Aprikosen ertappt worden. Sie gaben mehrere Revolverschüsse ab, durch die der Besitzer des Gartens getötet wurde.

### Ueberschwemmungen in der Mandschurei

— Charbin, 5. Aug. Eine schwere Ueberschwemmungskatastrophe hat die Ostmandschurei betroffen. Der Sungari-Fluß sowie mehrere andere Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete der Mandschurei überflutet. Es droht eine Hungersnot auszubrechen. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer, die von der Hungersnot und von der Flut gefordert wird, eine beträchtliche Höhe annehmen wird. Die Ernte großer Gebiete ist vollkommen vernichtet.

## Ein Dichter der Ostmark

### Zum 50. Geburtstag Franz Lüdtkes am 5. August

Der deutsche Osten verbindet mit dem Namen Franz Lüdtke das Erinnern an Ostdeutschlands schwere Schicksalszeit, in der die Faust des Stärkeren zugriff, um Posen, Westpreußen und Teile des stolzen Ostpreußens an sich zu reißen und um gegen den Willen der halben Welt den Korridor daraus zu schaffen.

Die kleine Grenzstadt Tirschtiegel ist seine engere Heimat. Das ihr nahegelegene Bentschen kennt jeder, der irgend einmal zum Osten fuhr. Dann lebte er zwischen Warthe, Netze und Weichsel sein Jugendleben hindurch. Er studierte in Greifswald und Berlin, aber es trieb ihn doch immer wieder zurück in die Heimat, aus der er dann selber vertrieben wurde. So war er in Bromberg Schulmann und Forscher, Lehrer und Lerner, und als sich die Nachrevolution im Osten begann, Männer zu wählen, die den Ruf deutscher Kraft und ostdeutschen Willens um die Erhaltung deutscher Erde ins Deutsche Reich hineinriefen, da fand man in Franz Lüdtke den Kräftestrom, der, als schon vieles ins Wanken kam, zusammenschloß, was sich zersplittern wollte. So schuf er die Ostland-Organisation, ein Werk der heißesten Heimatliebe, den Bund ostdeutscher Festigkeit, das Ausdruckswerk östlicher Dienstwilligkeit. Es ist bis heute geblieben.

Was der Mensch Lüdtke, der Schulmann des Ostens, damals empfand, was damals von Heimat zu Heimat und von Reich zu Reich etwas wie Fesseln in ihm schlug, das wurde im Dichter Franz Lüdtke der Quell eines unsagbar festen, machtvollen Geschehens und wuchs in zahlreichen Werken auf. Ein berufener Kritiker unserer Zeit hat Lüdtke einmal den männlichsten Dichter unseres Jahrzehntes genannt.

Sein Schaffen begann mit der Lyrik, erst einmal vorsichtig abtastend, fühlend, bald darauf aber mutvoll-wach. Das Greifen ins Leben wurde seine zweite Natur. Es behütete ihn zu jeder Zeit vor einem Abgleiten auf den Flügeln der Dichtkunst in die Haltlosigkeiten der Phantasie, es machte ihn klar und stark. So ließ ihn verantwortungsbewußte Lyrik schaffen und bald darüber hinaus zum Literaten der Heimat emporwachsen. Denn „als das Riesenringen nicht ging um Dein und Mein, da lehrt' er, mehr erzwingen: ein adlig-deutsches Sein". — Franz Lüdtke besaß diesen Adel selbst und pflanzte ihn fort in andere.

Es wuchs Buch um Buch um Lüdtke empor. Starke Menschen voll aufrechten Sinnes, zäh wie das Ringen um deutsche Erde, reihen sich aus seiner Literatur um uns auf. Kennst Du „Das Jahr der Heimat" von Lüdtke? Oder den Pulsschlag aus den „Spuren des Lichts"? Kennst Du „Die Grenzmark Posen-Westpreußen?"

Ich kann hier nicht alles nennen, was Lüdtke schuf, kaum die Wanderung der Sturmseelen in der „Nacht der Erlösung", wenig das Zwillschwissen im „Heilandsweg des Benedikt Freudlos", ganz kurz nur den Titel des „Valentin Brunn". Aber mit diesen Werken gemahnt Franz Lüdtke durchaus an Klabund.

Man kann um Franz Lüdtkes zielbewußtes Schaffen nicht herumkommen, ohne an seine „Menschen um achtzehn" zu gedenken, einen der größten Erziehungsromane, die je geschrieben wurde. Der Pädagoge Eduard Spranger hat das Werk mit dankbarer Sympathie begrüßt. — Wer sich oder seine Kinder ins Leben einführt, wird immer zu diesem Werk greifen dürfen.

Des Ostpolitikers Lüdtke sei chronologisch gedacht. 1919 gründete er die erste ostmärkische Volkshochschule; im Jahre danach wurde er Mitbegründer des Deutschen Ostbundes und dessen stellvertretender Präsident. Dann gliederte er dem Bunde eine Kulturabteilung an, er gab die Wochenschrift „Ostland" und den Kalender im Ostlandbunde heraus und ist seit 1931 Präsidialmitglied in Berlin. W. G.

⊙ **Ein Viktor Scheffel-Fest.** In diesen Tagen wird auf der Burgfeste Hohentwiel bei Singen, wo der historische Roman Scheffels „Ekkehard" spielt, ein Erinnerungsfest an den Dichter Viktor Scheffel gefeiert. Die Veranstalter sind deutsche Dichter, der Verein der Scheffel-Freunde und rheinländische Vereinigungen.

⊙ **Theaterbesucher-Organisationen in Remscheid.** Aus den bisherigen Theaterbesucher-Organisationen in Remscheid wurde nach dem Beispiel Bonns und Greifswalds eine Vereinigung der Freunde des Remscheider Schauspielhauses gegründet. Geplant sind 30 Vorstellungen, während die Stadt der Organisation ein spielfertiges Theater von nur 20 Vorstellungen bieten will. Die Wuppertaler Bühne und das Bonner Stadttheater sollen die weiteren Vorstellungen liefern.

## Hatzl, der Galgenstrick

Von Aurelius Link

Der Häher ist der schönste deutsche Vogel — so man nicht dem Gimpel den Preis gibt. Aber: er ist auch der Fuchs unter den Vögeln, hat den Kopf voller Schelmenstreiche und das Herz voller Niedertracht.

Sein Reich sind die Wipfel. Darin spielt er wie Wind und Sonnenstrahl. Aber er betreibt das nicht aus lyrischen Stimmungen heraus, sondern aus Tagdieberei oder um einem eins auszuwischen. Darum: alles, was Federn trägt, haßt ihn; nur der Mensch läßt sich von der äußeren Erscheinung blenden.

Und vor dem Habicht kommt dem Häher das Entsetzen an; deshalb zerschlägt er dem die Gelege, und den jungen Sperbern hackt er die Augen aus. Nun, warum nicht? Bis zur Feindesliebe ist es unter den Tieren noch nicht gediehen. Wenn die Stare oder die Rotschwänzchen zur Brut rüsten, dann kümmern sie sich sehr darum, ob nicht ein Häher in der Nähe wohnt; denn während sie für die Jungen auf die Käferjagd gehen, kommt ihnen mitunter die ganze Brut abhanden. Der Häher spielt natürlich den Unschuldigen, und doch hat er eins nach dem andern herausgezogen.

Der Tierfreund kann sich tagelang mit Beobachtungen und mit Uebersetzungen aus der Vogelsprache beschäftigen. Wenn sich Hatzl, der Häher, in der Zeit der jungen Liebe an die Höhlenbrüter heranmacht, dann kann man ihm gerne eine Stunde zuhören. Er umschmeichelt sie, lernt ihnen ihren Lockruf ab und läßt sich dabei die Wohnungen zeigen — natürlich nur von außen. Und während die Alten Atzung suchen, lockt er die Nestlinge mit dem zärtlichen Rufe der Mutter. Steckt eines den Kopf aus der Tür, so dreht er ihm den Hals um. Der graue Würger, der sich auf seine Fleischbank soviel zugute tut, ist ein harmloser Neuntöter gegen diesen Neunmalneuntöter Hatzl.

Eicheln nimmt der Häher auch, Bucheln und Nüsse. Er legt davon immer etliche auf den Speicher und bedeckt sie mit Erde. Braucht er sie nicht, so keimen sie im Frühling, „und auf diese Weise" — sagt Lenz von ihm — „hilft er den Wald aufforsten." Nun ja. Aber: Ist das „Waldaufforsten"? Lieber Himmel! Oder der Häher verzehrt junge Kreuzottern. Also soll man ihm schonen, vielleicht sogar hegen zur Verfolgung dieser Giftwürmer? Hm. Die Kreuzotter ist ein Nachttier. An den ungedeckten Sonnenhalden, wo sie über Mittag ihr Gift kocht, reviert Hatzl nur selten; denn dort fürchtet er für seine persönliche Sicherheit.

Nein, nein, der Kreuzotternvertilger von Beruf heißt nicht Hatzl. Das ist Lutz, der Igel. Der macht sich anscheinend ein Vergnügen daraus, wenn ihn die Ottern in den Rüssel beißen. Jedes andere kleine Säugetier fällt auf der Flucht zwei Meter nach dem Bisse um. Den Igel, wegen seiner nützlichen Eigenschaften, darf man einen kleinen Sonntagseinfall der Schöpfung nennen. Im Vergleich mit diesem Kleinbauern, diesem Hinterwäldler, ist Hatzl sehr abkömmlich im Haushalte der Natur.

Dennoch: jede junge Kreuzotter, die er mordet, soll ihm gern und gerechterweise auf der Habenseite verbucht werden.

Musikalisch ist er nicht, denkt man. „Rätsch-rätsch!" macht er; aber daneben kann er flöten wie die Amsel, kann klappern, pfeifen, schwätzen wie der Star. Den Spottvogel, den Pirol, ahmt er glänzend nach. Er maunzt wie ein Rabe. Dem Bauern stiehlt er Käse. Er ist ein Genie. Nur für Flugleistungen zeigt er keinen Ehrgeiz.

Der Jäger kümmert ihn nicht. Hatzl überlistet ihn. Seine Vermehrung in unseren Wäldern ist deshalb geradezu fürchterlich. Die kleinen Diebe hängt man, aber diesen größten läßt man laufen.

## Neue Bücher

Bei unserer Schriftleitung sind folgende neuerschienenen Bücher eingegangen, deren nähere Besprechung wir uns vorbehalten:

„Ursachen, Entstehung und Entwicklung der Arbeitslosigkeit". Von Alfred Reifenberg. Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Werkdienstpflicht, München 13, Hohenzollernstraße 8a.

„Werk und Beruf". Herausgeber Dr. Karl Bernard. Selbstverlag, Berlin-Charlottenburg.

„Hand- und Kochbuch" für die Verwertung, Zubereitung und Konservierung der Pilze. Von J. Zschau. Sächsischer Verlag Emil Pahl, Dresden-A.

„Die Rettung des Abendlandes durch den Geist der Goethezeit". — „Goethes Frömmigkeit", 1. und 2. Teil. Von Friedrich Muckle. Verlag C. L. Hirschfeld, Leipzig.

„Politische Briefe über die Schwerindustrie". Von Josef Hammer. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

„Das Motorrad", praktisches Motorrad-Lehrbuch. Von Werner Gräff. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart.

„Gedächtnis und Willensschulung". Von Prof. Dr. J. B. Gemenes. Süddeutsches Verlagshaus, G. m. b. H., Stuttgart.

## Steuerkalender

**des Finanzamtes Mannheim-Stadt für August**

5. August: a) Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1932.
b) Arbeitslosenhilfe für 16. bis 31. 7. 32, soweit diese nicht an die Krankenkassen abzuführen ist.
10. „ a) Umsatzsteuer für Monat Juli 1932.
b) Börsenumsatzsteuer für Monat Juli.
15. „ a) Vermögensteuer 2. Rate 1932.
b) Aufbringungsumlage 1. Rate 1932.
20. „ a) Lohnsteuer für 1. bis 15. 8. 32.
b) Arbeitslosenhilfe für 1 bis 15. 8. 32, soweit diese nicht an die Krankenkassen abzuführen ist.
31. „ Versicherungssteuer für Monat Juli 32.

## Mannheimer Arbeitsmarkt

Der Bericht zum 1. August verzeichnet einen leichten Rückgang der Arbeitslosenziffern um 969 auf 42 811. Diese Abnahme ist zum Teil auf Steigerung der Nachfrage bei einigen Saison-Arbeitsgattungen zurückzuführen. Bei der Landwirtschaft ist durch die Getreideernte eine leichte Belebung der Nachfrage eingetreten; hauptsächlich wurden Gespannführer und Schnitter gebraucht.

In der Metallindustrie wurden 130 Arbeitnehmer von ihren früheren Firmen zurückgerufen, auch im Metallkleingewerbe. Bei den kaufmännischen Angestellten war der Zugang etwas geringer. Bei den technischen Angestellten gab es Rückrufe, ohne daß sich hier die Arbeitsmarktlage an sich besserte. Bei den Frauen herrschte im Textilgewerbe geringe Nachfrage, doch konnten bei einer Mannheimer Firma 20 Arbeiterinnen untergebracht werden.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gab es für weibliche Arbeitnehmer eine leichte Besserung in der Konservenindustrie, auch in der Süßwarenindustrie konnten einige Arbeitsplätze vermittelt werden. Im Putzfach war die übliche saisonmäßige Belebung festzustellen. Bei den Pflegeberufen ist großes Angebot an guten Arbeitskräften. In den Hausangestelltenberufen ist Angebot und Nachfrage gering; gesucht werden in der Hauptsache Alleinmädchen. Dem großen Angebot von Wasch-, Putz- und Monatsfrauen steht keine Nachfrage gegenüber. Bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten ist die Unterbringungsmöglichkeit sehr gering; in den meisten Fällen kommen nur Arbeitsverhältnisse von einigen Tagen in Frage.

Dem Geschäftsbericht ist ein umfangreiches statistisches Material beigegeben.

## Wohltätigkeitsbasar

Alljährlich in den Herbsttagen veranstaltet der Elisabethen-Bund der katholischen Pfarrei in Feudenheim gemeinsam mit den übrigen katholischen Vereinen einen Wohltätigkeitsbasar, der die Mittel erbringen soll, um während der Wintermonate Unterstützung, — teils in Geld, teils in Natura —, verteilen zu können. Die Veranstaltung ist notwendig, denn die weitere Verschlechterung der Notleidenden zwingt den Elisabethenbund, weit größere Mittel für die Unterstützung bereit zu halten. Die Veranstaltung wird am 1., 2. und 3. Oktober stattfinden; die freiwilligen Sammlerinnen kommen aber schon in einigen Tagen, um von den Kreisen, die noch geben können, Geld oder Naturalien zu erbitten. Ein Zwang zur Zeichnung einer Gabe wird nicht ausgeübt. Jedermann kann tun, was er will, nur sei darauf hingewiesen, daß es heute dringend notwendig ist, die Notleidenden zu unterstützen.

## Die Sauerkirschenernte bedroht

Die zahlreichen starken Wolkenbrüche der letzten Wochen haben einen sehr schlechten Einfluß auf die diesjährige Kirschenernte gehabt. Vielfach sind die Sauerkirschen von einer Fruchtkrankheit, dem sogenannten Faulpilz, befallen. Man hatte in diesem Jahre nach der sehr schlechten Frühkirschenernte mit einer um so besseren Sauerkirschenernte gerechnet. Diese Erwartung ist durch das Auftreten des Faulpilzes zunichte gemacht worden. Wie hoch der Ausfall gegenüber dem Ernteertrag im Vorjahre zu berechnen ist, läßt sich noch nicht übersehen, doch dürfte er sehr erheblich sein. Die Faulpilzkrankheit äußert sich in einer Schrumpfung der Kirschfrucht bei Beginn der Reife. Die einzigen Möglichkeiten, ihr entgegenzutreten, bestehen in Vorbeugungsmaßnahmen, z. B. in rechtzeitigen Spritzungen von Gegengiften. Die übrigen Obstsorten sind bisher durch die Krankheit nicht gefährdet.

---

* **Von einem herabfallenden Dachziegel getroffen.** Ein mit Anstreichen eines Taubenschlags in einem Hause der Lange Rötterstraße beschäftigter Mann stieß gestern nachmittag gegen einen Dachziegel, so daß sich dieser löste und eine zufällig am Haus vorbeigehende Frau aus der Zellerstraße auf den Kopf fiel. Die Frau erlitt eine Kopfwunde und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* **Lebensmüdes Mädchen.** In der vergangenen Nacht nahm ein Mädchen aus den U-Quadraten eine giftige Flüssigkeit in der Absicht ein, seinem Leben ein Ende zu machen. Die Lebensmüde wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

# Lotterie-Umsatz fast halbiert

## Ziehung mit pikantem Nachtisch - Der 1. Versuch mit Schluß-Prämien beginnt

In den nächsten Tagen beginnt die Ausspielung der 5. Klasse der 39. preußisch-süddeutschen Klassenlotterie, eine Angelegenheit, die deshalb über das übliche Interesse an dem Walten des staatlich konzessionierten Glückspiels hinaus bemerkenswert ist, weil zum ersten Male dieser Schlußziehung ein besonderer Bonbon mitgegeben wird. Man hat die Glückschance erhöht, hat — über den gewöhnlichen Gewinnplan hinaus — nochmals 300 000 Mark ausgesetzt, die an die Gewinner fallen, die zu wenig gewonnen haben. Die Idee ist die gleiche, die man schon früher bei der Schlußprämie von 500 000 Mark hatte. Diese Prämie, das „zweite große Los“, fällt bekanntlich an den ersten Tausendmarkgewinner des letzten Ziehungstages. Die neu ausgesetzten 300 000 Mark fallen, eingeteilt in 100 Prämien zu 3000 Mark, als zusätzliche Gewinne nach besonderem Plan an die nicht besonders glücklich mit kleinen Gewinnen herausgekommenen Spieler. Dieser Versuch galt, als er beschlossen wurde, als ein Propaganda-Unternehmen der Lotteriedirektion.

**Man wollte durch diese Verbesserung der Gewinnchance den Reiz der Lotterie erhöhen,**

wollte neue Spieler werben oder doch die alten, die ausgeblieben waren, zurückholen. Leider muß man feststellen, daß dieser Plan mißlungen ist. Die Bilanz, die die Lotterie bei der 39. Ziehung vorlegen kann, ist noch nicht endgültig, aber viel wird sich in den letzten Tagen des Losverkaufs kaum noch ändern. Die meisten Spieler zahlen heute ihre Lose bei jeder der fünf Klassen, die Großzügigen, die die geringeren Gewinnmöglichkeiten der wenigen Ziehungstage bei den ersten vier Klassen vorbeigehen lassen und erst bei der fünften Klasse ihr Los bezahlen, sind selten geworden. Das bisherige Ergebnis des Losverkaufs aber sieht sehr ungünstig aus.

**Von den 800 000 Losen, die die preußisch-süddeutsche Klassenlotterie ausgibt, sind nur etwa 480 000 verkauft worden, also nur sechzig Prozent.**

Die restlichen vierzig Prozent kann die Lotterie nun nicht etwa zurückziehen, weil ja der Gewinnplan auf der Zahl von 800 000 Losen aufgebaut ist. Es bleibt ihr nichts übrig, als diese Unzahl von übrigbleibenden Losen selbst zu spielen. Die Generallotteriedirektion der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist der größte Lotteriespieler Deutschlands.

Aber es kann selbstverständlich nicht der Sinn einer Lotterie sein, daß der Staat, der sie veranstaltet, selbst den größten Teil der Lose spielt. Wenn auf ihn prozentual natürlich auch der größte Teil der Gewinne entfällt — schließlich läuft das darauf hinaus, daß man eine Geldsumme von der rechten in die linke Westentasche steckt, wozu in diesem Falle allerdings noch ein ganzer behördlicher Apparat in Bewegung gesetzt wird. Es ist die Frage, ob ein Staat, der in allen sparsam wirtschaften muß, gerade bei der Lotterie großzügig in der Erhaltung des Leerlaufs sein kann.

**Hindernd an einer Reform der Lotterie**

ist das Festhalten an einem Gewinnplan, den man, nach Ansicht der Lotteriedirektion, nicht abbauen darf, wenn man nicht noch mehr Spieler verlieren will. Zweifellos lockt eine größere Gewinnchance an — aber was nützt sie, wenn der, der gern spielen möchte, das Los einfach nicht bezahlen kann? Im Winter hat der Beirat der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie die Frage einer Herabsetzung des Lospreises eingehend durchgesprochen. Er hat die Herabsetzung abgelehnt, und zwar deshalb, weil dann die Vermehrung der mittleren Gewinne wieder rückgängig gemacht werden müßte. Aber die Verhältnisse haben sich seit dem Winter sehr verschlechtert. Im vorigen Jahr blieben von 800 000 Losen 150 000 unverkauft, diesmal 320 000! Das ist eine neue Situation, die neue Entschlüsse fordert. Sie werden, welche Einwände man auch vorbringen mag, zu einer Verringerung der aufgeblähten Loszahl führen müssen und auch zu einer Verbilligung der Preise. Der pikante Nachtisch der Schlußprämien hat, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, nichts geholfen. Der Appell an die Hoffnung, der man größere Chance bot, wird durch einen Appell ans Portemonnaie abgelöst werden müssen.

# Gebotener Festtag und allgemeiner Feiertag

## Eine juristische Betrachtung über den Verfassungstag in Baden

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß die Bad. Regierung den Verfassungstag — 11. August — als gebotenen Festtag aufgehoben habe. Gleichzeitig hat aber das Bad. Staatsministerium bestimmt, daß der Verfassungstag weiterhin als „allgemeiner Feiertag“ nach § 2 der Allgem. Ausführungs-VO. zum Bürgerlichen Gesetzbuch zu gelten habe. Welcher Unterschied besteht zwischen einem „gebotenen Festtag“ und einem „allgemeinen Feiertag“?

Die Sonntage und gebotenen Festtage sind in Baden durch Polizeiverordnung im Interesse der Sonntagsheiligung geschützt. An Sonntagen und den gebotenen Festtagen ist es verboten, öffentlich zu arbeiten oder Handlungen vorzunehmen, welche geeignet sind, durch ihre Vornahme an solchen Tagen öffentliches Aergernis zu erregen und durch welche der Gottesdienst gestört werden kann. Zur Zeit sind in Baden folgende Feiertage „gebotene“ Festtage: Der Neujahrstag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag und der 1. und 2. Weihnachtstag. Ferner ist in den Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrecht hat, der Fronleichnamstag und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrecht hat, der Karfreitag gebotener Festtag. Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 21. 7. 29 war der Verfassungstag als weiterer gebotener Festtag bestimmt worden. Nachdem nun diese Verordnung jetzt aufgehoben ist, darf also am Verfassungstag öffentlich gearbeitet werden und die Geschäftsleute dürfen ihre Läden offen halten.

Die Bestimmung eines Festtages als „allgemeiner Feiertag“ hat lediglich formelle juristische Bedeutung und hat mit der Tatsache, ob dieser Feiertag durch Unterlassen von öffentlichen Arbeiten geheiligt werden soll, gar nichts zu tun. Im bürgerl. Gesetzbuch ist nämlich bestimmt, daß wenn das Ende einer Frist auf einen Sonntag oder „allgemeinen Feiertag“ fällt, die Frist erst mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktags endigt. Verfällt beispielsweise ein Wechsel an einem Sonntag oder allgemeinen Feiertag, so ist der nächste Werktag der Zahlungstag.

Allgemeine Feiertage im Sinne des bürgerl. Gesetzbuches sind in Baden z. Zt.: die obengenannten gebotenen Feiertage und dazu noch allgemein in jeder Gemeinde der Karfreitag, der Fronleichnamstag, Allerheiligen und nun noch der Verfassungstag. Wird also ein Wechsel am 9. August 1932 fällig, so kann er, da der 11. August als allgemeiner Feiertag zu gelten hat, noch am 12. August 1932 rechtsgültig bei Nichtzahlung protestiert werden. Will jemand gegen einen Zahlungsbefehl Einspruch einlegen und fällt der letzte Tag der Einspruchsfrist auf den 11. August 1932, so kann er noch am 12. August den Einspruch rechtzeitig bei Gericht anbringen.

Am 11. August kann also überall gearbeitet werden. Die gesetzlichen Fristen aber, die am 11. August enden, werden bis zum 12. August erstreckt, weil von nun an der Verfassungstag in Baden kein gebotener Festtag mehr ist, wohl aber ein allgemeiner Feiertag im Sinne des bürgerl. Gesetzbuches.

Dr. Georg Ott,
Erster Staatsanwalt in Freiburg i. Br.

---

* **Gegen das Bekleben und Beschmieren der Häuser.** Von mehreren Geschäftsleuten wird lebhafte Klage über das Bekleben der Schaufenster und Häuser mit politischen Handzetteln geführt. Anscheinend hat dieser Unfug, der namentlich vor der Wahl stark in Uebung war, noch nicht ganz nachgelassen. Es ist für den Hausbesitzer und Geschäftsmann immer mit großem Zeitverlust verbunden, wenn er sein Schaufenster und sein Haus, an dem oft auch noch politische Abzeichen in roter Farbe angebracht werden, wieder reinigen muß. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Bekleben der Häuser und Schaufenster ebenso verboten ist und bestraft wird wie das Beschmieren der Wände mit politischen Abzeichen oder Namen.

## Veranstaltungen

* **Freilichtbühne auf den Rennwiesen.** Die nächsten Aufführungen der Notgemeinschaft der erwerbslosen Bühnenkünstler Mannheim-Ludwigshafen finden wie folgt statt: Samstag, 6. August, nachm.: Drei Hans Sachs-Schwänke: „Der fahrende Schüler“, „Das Kälberbrüten“, „Der tote Mann“. Sonntag, 7., nachm.: „Der Jäger aus Kurpfalz“ mit Franz Lorch und Alfred Färbach. Mittwoch, 10.: Hans Sachs-Schwänke. Samstag, 13.: Geschlossene Vorstellung für den D.H.V. Sonntag, 14., nachm.: Erstaufführung von Kotzebues Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter“ (Regie: Paul Burghardt). In Vorbereitung ist das Lustspiel von Shakespeare „Wie es euch gefällt“. Der Besuch der Freilichtaufführungen wird gewiß durch diesen Spielplan wünschenswerte Belebung erfahren.

---

## Dilemma

Die Gattin zum Gatten: „Ich möchte gern eines von den Kindern mit auf den Spaziergang nehmen. Welches paßt denn deiner Meinung nach am besten zu meinem neuen Mantel?“

*

„Du, Karle, was rauchste da for 'n Kraut?“

„Weiß es nicht. Da mußte meiner Lotte ihren Herrn fragen!“

Preis 50 Pfg.
Überall zu haben!

**Kleines Kursbuch**

für Baden und Pfalz
mit Anschlüssen nach allen Richtungen

**Erheblich erweitert:**
Wichtige Kraftpostlinien in Baden, Hessen und Pfalz
Flugplan der Lufthansa

**Sommer-Ausgabe 1932**


## Landesversicherungsanstalt Baden

Soeben ist der Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden für 1931 erschienen. Danach beziffert sich die Summe der Einnahmen auf 81 197 378 Mk., jene der Ausgaben auf 88 702 238 Mk. Somit ergeben sich Mehrausgaben von 7 504 859 Mk., gegenüber einem Einnahmeüberschuß von 1 449 159 Mk. im Vorjahre. In den Ausgaben sind 88 582 140 Mk. für Rentenleistungen enthalten. Das Heilverfahren beanspruchte 2 965 894 Mk., während die Verwaltung 2 214 202 Mk. kostete. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Beitragsmarken sind im Berichtsjahre 1931 weiter um 8 286 009 Mk. auf 28 816 197 Mk. zurückgegangen. Auch hieraus lassen sich die Folgen der Wirtschaftsnot erkennen. Die Heilstätten waren im Berichtsjahr das ganze Jahr hindurch geöffnet. Es betrugen die Verpflegungstage für Kranke: in Friedrichsheim-Luisenheim 136 206 (1930: 141 106), in Nordrach-Kolonie 52 206 (1930: 57 400), in Hirschhalde 22 420 (22 455).

Auf Jahresschluß hatte die Landesversicherungsanstalt ein Reinvermögen von 48 836 451 Mark; es ist also eine Verminderung um 8 267 321 Mark eingetreten.

# Was hören wir?

## Samstag, 6. August

**Frankfurt**

7.00: Frühkonzert. — 12.00: Konzert. — 13.30: Mittagskonzert. — 15.30: Stunde der Jugend. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.25: P. Alt: Verteilung des Nutzens zwischen Kapital, Arbeit und Unternehmertum. — 18.50: Dr. Wagner: Bedeutungswandel der Mittelstände. — 19.30: Handharmonika-Konzert. — 20.00: Schles. Bandenzauber, Hörfolge. — 21.00: Militär-Großkonzert. — 22.45: Tanzmusik.

**Heilsberg**

6.30: Morgenkonzert. — 8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 11.30: Unterhaltungskonzert. — 13.30: Impressionistische Orgelmusik. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.25: Virtuose Violinmusik. — 19.30: Lieder von Heinz Thiessen. — 20.00: Konzert. — 22.10: Tanzmusik.

**Langenberg**

7.05: Morgenkonzert. — 9.45: Gymnastik für Frauen. — 12.15: Eröffnung der ersten deutschen Autostraße Köln — Bonn. — 13.30: Mittagskonzert. — 15.30: Kinderstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 20.00: Wenn man eine Reise tut ... — 22.45: Tanzmusik. — 24.00: Meister des Jazz.

**München**

12.00: Buntes Konzert. — 13.30: Orchesterkonzert. — 14.25: Die beiden Schützen, komische Oper von Lortzing. — 16.10: Doppelquartett. — 16.35: Aus Reichsmarkt: Stunde der Jugend. 1000 Buben halten ein Zeltlager. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.25: Kleine Sprachvermittlung. — 19.00: Nürnberger Orgelkonzert. — 20.00: Wenn man eine Reise tut ... — 22.45: Buntes Abendkonzert.

**Südfunk**

7.05: Frühkonzert. — 10.00: Aus dem Ulmer Münster: Orgelkonzert. — 12.20: Liederstunde. — 13.30: Mittagskonzert. — 14.30: Mandolinenkonzert. — 15.30: Stunde der Jugend. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.50: Bedeutungswandel der Mittelstände. — 19.30: Handharmonika-Konzert. — 20.00: Schlesischer Bandenzauber. — 21.00: Aus dem Stadion Ulm: Militär-Großkonzert. — 22.15: Berichte von den Olympischen Spielen in Los Angeles. — 22.35: Tanzmusik.

**Wien**

11.30: Mittagskonzert. — 15.45: Lauritz Melchior (Schallplatten). — 18.40: Duette für Violine und Viola. — 22.15: Abendkonzert.

## Aus dem Ausland

**Beromünster:** 12.40: Allerlei zur Belustigung. — 15.30: Chorlieder. — 18.30: Handharmonika-Konzert. — 19.30: Eine halbe Stunde Musik.

**Mailand:** 13.00: Unterhaltungskonzert — 17.00: Buntes Konzert. — 22.00: Tanzmusik.

**Prag:** 18.20: Deutsche Sendung.

**Rom:** 17.45: Buntes Konzert. — 20.45: Boris Godunow, Oper.

**Straßburg:** 17.00: Jazz-Musik. — 18.30, 19.45: Instrumentalkonzert. — 20.45: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — 23.00: Pariser Kammermusik.


# Mehr zu bieten ist unmöglich!

Der „Oberst“-Raucher bekommt für 3 1/3 Pfg. eine ausgezeichnete Tabakmischung im dicksten Format, das überhaupt zulässig ist, – und dazu noch Soldaten-Bilder zum Sammeln. – Oberst ist auch ohne Mundstück erhältlich.

OBERST

WALDORF-ASTORIA G.M.B.H.

# Olympia 1932

## Die 1500 m — wieder ein großer Kampf

**Beccali siegt — Die Finnen versagen**

Olympia-Sonderdienst der NMZ.

Ein dem unvergeßlichen 800 Meter-Rennen in manchen Dingen, vor allem aber in seinem sensationellen Finish sehr verwandter Kampf war die 1500 Meter-Entscheidung. Sie brachte für Italien einen unerwarteten Triumph, für Amerika eine schwere Niederlage und für die schon im 10 000 Meter-Rennen enttäuschten Finnen ein neues Versagen. Italien—England—Kanada waren zum Schluß in Front und nur mit aller Energie rang der Italiener Beccali den Engländer Cornes nieder.

Nach dem Start übernahm zunächst der Neuseeländer Lovelock die Führung. Edwards-Canada und die finnische Hoffnung Purje folgten. Nach 800 Meter legte sich der Amerikaner Cunnigham vor Edwards, Lovelock, Lerva-Finnland, Cornes, dem Schweden Ny und Beccali an die Spitze. Bei 1100 Meter machten Cunningham und Edwards einen Vorstoß, der ihnen auch einen Vorsprung von 20 Meter einbrachte. Cornes, Beccali und Lerva machten alle Anstrengungen, wieder heranzukommen, was aber nur Cornes und Beccali gelang. Im Bogen der letzten Runde gingen Beccali und Cornes an Cunningham vorbei und beim Einbiegen in die Gerade führte Beccali klar. Es kam aber dann noch zu einem harten Endkampf, in dem der Italiener mit drei Metern Vorsprung Oberhand behielt. Einen Meter weiter zurück folgten Edwards, Cunningham und Ny. Hallowell, Lovelock, Crowley, Purje und Luomanen folgten in weiteren Abständen, während Lerva und King-Kanada nicht plaziert wurden. Das Ergebnis:

1. Beccali-Italien 3:51,2 Min. 2. Cornes-England 3 Meter zur. 3. Edwards-Kanada 1 Meter zur. 4. Cunningham-USA 1 Meter zur. 5. Ny-Schweden. 6. Hallowell-USA. 7. Lovelock-Neuseeland. 8. Crowley-England. 9. Purje-Finnland. 10. Luomanen-Finnland.

## Und noch einmal ein Weltrekord

**Nambu-Japan gewinnt den Dreisprung**

Während es im vorausgegangenen Speerwerfen der Finne Matti Jaervinen „nur" zu einem neuen olympischen Rekord gebracht hatte, gab es anschließend beim Dreisprung wieder einmal einen Weltrekord, den zweiten des Tages. Der Sieger Nambu-Japan brachte es auf 15,72 Meter. Aber auch die Leistungen der drei Nächstbesten lagen noch über 15 Meter. Der Ungar Barlolmaß konnte mit der immer noch recht guten Leistung von 14,23 Meter nicht einmal in die Entscheidung kommen.

Das Ergebnis: 1. Nambu-Japan 15,72 Meter; 2. Svensson-Schweden 15,32 Meter; 3. Oshima-Japan 15,12 Meter; 4. Fitzgerald-Irland 15,01 Meter; 5. Peters-Holland 14,93 Meter; 6. Furth-USA. 14,86 Meter.

## Deutsche Anfangserfolge im Ringen

**Ehrl und Brendel siegen**

Bis in die Nacht hinein waren gestern die Freistilringer im Auditorium tätig gewesen, heute vormittag wurden sie von ihren Genossen aus der Zunft des griechisch-römischen Ringkampfes abgelöst. Zunächst waren die leichteren Gewichtsklassen am Werk. Erfreulicherweise gab es dabei einige schöne deutsche Anfangserfolge. In der ersten Runde des Bantamgewichts errang Brendel-Deutschland einen Schultersieg über den Finnen Jaskari. Nizzola-Italien warf den Ungarn Szekfue ebenfalls auf die Schultern, während der Schwede Thuvefson den Franzosen France nach Punkten bezwang. Im Federgewicht besiegte der Deutsche Ehrl den Ungarn Zombori nach Punkten. Gozzi-Italien legte Koskela-Finnland auf die Schultern. Punktsiege erstritten noch Nara-Japan über Schack-Dänemark und Mauder-Tschechoslowakei gegen Lindelof-Schweden.

Im Leichtgewicht holte sich Sperling-Deutschland eine knappe Punktniederlage durch den Schweden Malmberg. Tozzi-Italien mußte gegen Helmberg-Finnland wegen einer Gehirnerschütterung, die er sich bei einem Sturz zuzog, aufgeben. — Im Weltergewicht warf Johansson-Schweden den Ungarn J. Zombory nach drei Minuten durch Schleudergriff. Karr-Estland gewann gegen Gallegati-Italien nach Punkten. Földeak-Deutschland brauchte noch nicht anzutreten.

## Hürden-Ergebnis korrigiert

**England erhält eine Bronce-Medaille**

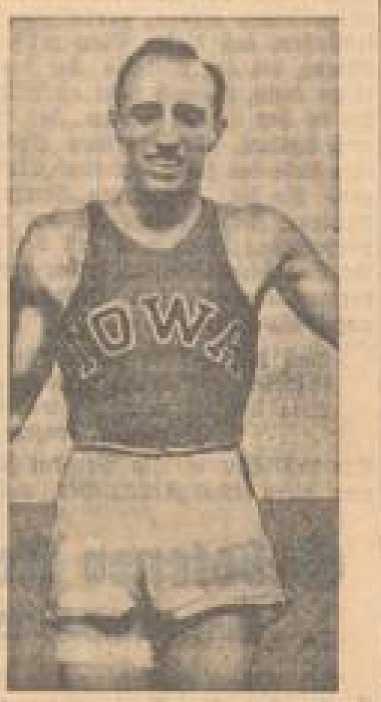
Im 110 Meter Hürden-Laufen waren am Mittwoch der Amerikaner Keller und der Engländer Finlay auf gleicher Höhe eingekommen. Das Schiedsgericht gab zunächst dem Amerikaner den dritten und dem Engländer Finlay den vierten Platz, es hat aber jetzt nach Prüfung der Zielphotographie seine Ansicht und sein Urteil geändert. Finlay erhielt den dritten Platz und damit eine Bronce-Medaille zugesprochen, während Jack Keller als Vierter vor Lord Burghley und Welscher erklärt wurde.

Die Amerikaner haben also in dieser Konkurrenz „nur" die beiden ersten und nicht alle drei Medaillen errungen.

## Die Sieger des 5. Tages

Der Amerikaner John Anderson, Sieger im Diskuswurf.

Miller (U.S.A.), Sieger im Stabhochsprung.



Saling-Amerika Sieger im 110 m-Hürdenlauf.

## Indiens Angelegenheit

**Das olympische Hockeyturnier — 11:1 Sieg der Inder über Japan**

1928 in Amsterdam war das olympische Hockeyturnier eine große Sache. Damals gab es das sensationelle Debut der indischen Hockeyspieler, deren Spiel den überraschten Europäern wie eine neue Offenbarung erschien. Es gab aber auch den unerwarteten Energieaufwand der Holländer, der den Deutschen eine peinliche Niederlage und damit den zweiten Platz kostete. Es war ein großes Turnier mit schönen Kämpfen und harter Konkurrenz.

Das olympische Hockeyturnier von Los Angeles läßt sich mit dem von Amsterdam nicht vergleichen. 1932 ist das Hockeyturnier kaum mehr als eine Demonstration der indischen Hockeykünstler. Die Inder sind nur gekommen, um sich die Goldmedaille abzuholen, und um einmal an einigen Tagen zu zeigen, wie man Hockey in Vollendung spielt. Zu kämpfen brauchen sie nicht. Die ganze Konkurrenz stellt drei Mannschaften dar, neben Indien noch Japan und USA. Konkurrenz kann man das kaum noch nennen. Die Mannschaften von Japan und Amerika fallen für die Inder kaum mehr dar als ungefährliche Trainingspartner.

Schon der erste Tag brachte einen Begriff von der großen Ueberlegenheit der Inder. Ganz mühelos siegten die Favoriten über Japans willige, aber doch noch allzu unfertige Mannschaft mit 11:1 Treffern. Indiens großer Mittelstürmer,

**der viel bewunderte Chand,**

stellte Japans Torhüter viermal vor ein Rätsel, das er nicht zu lösen verstand. Ebenso oft erfolgreich war Roopsingh und die übrigen drei Treffer schoß ein neuer Mann, Mervisingh. Den durch Inohara erzielten Gegentreffer hat die japanische Mannschaft weniger dem eigenen Können als der Höflichkeit des Gegners zu danken.

Man erhielt übrigens bei dieser Gelegenheit durch den indischen Mannschaftsführer die Bestätigung der Nachricht,

**daß die Inder nach Deutschland kommen.**

Sie werden gleich im Anschluß an die Spiele in Los Angeles die Fahrt nach Europa antreten.

## Schweiz erhält einen Olympia-Pokal

Das Internationale Olympische Komitee beschloß, dem Schweizer Turnverband anläßlich seines hundertjährigen Bestehens für hervorragende Arbeit und für die Förderung der olympischen Idee durch die erfolgreichen Schweizer Turner in allen Spielen einen Olympia-Pokal zu überreichen.

**Für die Entscheidung im Herren-Florettfechten**

qualifizierten sich die Franzosen Gaudin und Buchard, die Argentinier Larraz und Palacios, die Italiener Gaudini, Marzi und Guaragna, der Engländer Lloyd und der Deutsche Erwin Casmir.

## Entscheidender Tag der Internationalen Alpenfahrt

**Ueber den St. Bernardo und französische Pässe**

Neben der Etappe St. Moritz — Meran, die durch die Sonderprüfung auf Stilfser Joch Ausscheidungen und Zusammenschrumpfung der Strafpunktfreien brachte, ist die heutige Etappe der Internationalen Alpenfahrt für die Entscheidung maßgebend. In der Nacht hatte es Gewitter mit starken Regengüssen gegeben. Bis Aosta im Tal der Dora Baltea waren die Alpenfahrer über diese Regengüsse froh, denn es gab endlich keine Staubplage mehr. Dann aber, als es herauf ging zum Kleinen St. Bernardo, der mit 2188 Metern Höhe immer noch einer der höchsten und — von der italienischen Seite einer der schwierigsten Alpenpässe ist, wurde der Regen zum Wolkenbruch und die Paßstraße, schneeumsäumt, matschig und voll tiefer Spuren. Die großen Wagen, die an der Spitze des Feldes fuhren, hatten es wesentlich leichter als die kleinen, denn als die kleinen Wagen sich heraufkämpften zur Paßhöhe, hindurch durch tiefen Nebel und Regenschauer, war die Straße bereits tiefgründig, ja stellenweise zum Sumpf geworden. Wer nun noch abgefahrene und nicht neue, griffige Reifen fuhr, blieb mit rasenden Rädern im Schlamm stecken. Fahrer von Rang und Ruf auf vielbewährten Fabrikaten konnten unter diesen Umständen auf dieser Sonderprüfung, bei der es für Wagen über 3 Liter je 40 Km. und für Wagen bis 3 Liter 36 Km. Durchschnittsgeschwindigkeit einzuhalten galt, Strafpunkte nicht vermeiden.

Die Kleinwagen dürften restlos Strafpunkte erhalten haben. Trotz ihres Ueberzugs von Lehm und Schmutz zeigte die Wanderer-Mannschaft sowohl als auch die beiden Wanderer-Einzelfahrer Berneit und Kappler höchst vergnügte Gesichter, als sie droben am italienischen Zollhaus ankamen. Alle fünf Wanderer-Fahrer meldeten: „Prüfung bestanden, Sollzeiten noch erheblich unterboten". Auch die beiden noch im Wettbewerb befindlichen Ford-Fahrer des gesprengten Ford-Teams waren rechtzeitig am St. Bernardo, ebenso die vorzügliche englische Talbot-Mannschaft. Strafpunktfrei bewältigten die drei an der Alpenfahrt teilnehmenden englischen Journalisten C. D. Siddeley, H. E. Symons und W. F. Bradley (alle drei fahren Armstrong-Siddeley-Wagen), die zu den schneidigsten englischen Fahrern gehören, die Strecke. Sie nehmen aktiv an der Alpenfahrt teil, um ihre Schwierigkeiten und Organisation ganz einwandfrei beurteilen zu können. Dies englische Journalisten-Drei-Gestirn ist auch bisher noch ohne jeden Strafpunkt. Mit frischem Mut und schönem Schneid bewältigte Baronest von Scheidlein auf ihrem absolut serienmäßigen Adler-Wagen die Sonderprüfung, — mit ein paar Verspätungsstrafpunkten zwar, aber in ungetrübter Sportbegeisterung.

Nach Abfahrt ab St. Bernardo ins Tal der Isère ging's dann wieder herauf zum Galibier-Paß, dem mit 2658 Metern höchsten der westschweizerischen Alpenpässe. Die Galibier-Strecke ist beängstigend schmal und außerordentlich steil. Es folgte die Fahrt über den Col de Lautaret. Doch jedes lobende Wort über den Schneid und die Sportlichkeit der Alpenfahrer verstummt angesichts der Tatsache, daß knapp 14 Tage vorher die Radrennfahrer der Tour de France mit eigener Körperkraft diese Steilstrecke gemeistert haben. Nach fast zwölfstündiger Fahrt langten heute kurz vor 5 Uhr nachmittags die ersten Alpenfahrer am Tagesziel Grenoble an.

Von den deutschen Fahrern waren die beiden Rest des gesprengten Ford-Teams, die zuerst eintrafen, dann die Wanderer-Fabrikgruppe, sowie Berneit und Kappler auf Wanderer, Leonhold auf Austro-Daimler, Schelten auf Lancia, Günther Lehmann auf Mercedes-Benz, Magnus auf Ford, Bauernfeind auf Bugatti, Dr. Koll auf Austro-Daimler, Freiherr von Kretin auf Bugatti, die mit unter den ersten am Tagesziel waren. Dann folgten Frau Leni Bahr und Paul v. Guilleaume, beide auf Steyr, Baronest von Scheidlein auf Adler. Erst in den Spätabendstunden trafen die Kleinwagen ein. E. Doerschlag

## Deutsche Kanu-Meisterschaften in Frankfurt a.M.

Am 7. August werden in Frankfurt a. M. die Deutschen Kanu-Meisterschaften mit dem Ziel an der Wilhelmsbrücke ausgefahren werden. Diese hervorragenden sportlichen Wettkämpfe, die alljährlich eine große Anziehungskraft auf alle Freunde des Wassersports im ganzen Reiche ausüben, werden zwölf Rennen umfassen. Vier davon sind Meisterschaftsrennen, die im Einer-Kanadier und Einer-Kajak, sowie im Zweier beider Bootstypen ausgefahren werden. Unter den übrigen Rennen ist eins für Dame und Herr im Zweier-Kajak und eins für Damen allein im Einer-Kajak vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein Wettkampf im Zehner-Kanadier, einer Bootsart, die wegen ihrer gemeinschaftsfördernden Bedeutung ganz besonders als Mannschaftsboot für die Jugend geeignet ist.

Die Rennen werden nach den Wettfahrtsbestimmungen des Deutschen Kanu-Verbandes ausgetragen und sind für dessen Mitglieder sowie für die Angehörigen des Oesterreichischen Kanu-Verbandes offen. Die Bahnlänge (Kurzstrecke) beträgt für die Meisterschaftsrennen und die meisten übrigen Rennen 1000 Meter, für die Wettfahrten der Damen und Jugendlichen 600 Meter. Die Sieger der Deutschen Meisterschaften erhalten außer der Ehrenurkunde des Deutschen Kanu-Verbandes den Titel „Meister von Deutschland" und die Vereine, denen sie angehören, die Meisterschaftsplakette. Für die übrigen Sieger stehen mehrere Herausforderungs-, Wander- und Ehrenpreise zur Verfügung, um die die besten Mannschaften Deutschlands streiten werden. Es wird dabei zu höchst scharfen und spannenden Kämpfen kommen, die erstklassige sportliche Schauspiele darbieten werden. Da sich nur seltene Gelegenheit bietet, diesen interessanten Wettkämpfen in unmittelbarer Nachbarschaft beizuwohnen, kann der Besuch der Veranstaltung jedem dringend empfohlen werden.

## Der Herzog von Reichstadt

Copyright by Amalthea-Verlag, Wien

**Ein historischer Roman von Ottokar Janetschek**

19

„Ein Anschlag?" Maria Louise brachte das Wort fast nicht über die Lippen.

„Ein Anschlag?" rief der Kaiser aus. „Ein Anschlag? Nun, das möchte mir so passen! Ich rat' ihm's nicht, dem Bonaparte!"

Metternich sprach in sachlicher Ruhe weiter: „Wie man hört, soll Napoleon Befehl gegeben haben, den König von Rom lebendig oder tot zu bringen."

„Um Gottes willen!" Der Kaiser schlug die Hände zusammen. „Da soll man nur ja alles veranlassen, damit dem Kinde kein Leid geschieht! Doppelwachen in Schönbrunn und in der Hofburg! Die Grenzen instruieren! Kein kleines Kind darf über die Grenze, ohne sich genau ausgewiesen, daß es nicht mein Enkel ist! Machen Sie rasch, Wenzel ehe noch ein Malheur geschieht!"

Auch Maria Louise flehte den Kanzler an, alle Vorsichtsmaßnahmen zum Schutze des Kindes zu treffen. Der Kanzler versprach, das Möglichste zu tun.

Noch am selben Tage wurden sowohl in Schönbrunn als auch in der Wiener Hofburg Doppelwachposten aufgezogen. Wien wimmelte von Geheimpolizei. An die Grenzbeamten erging der kaiserliche Befehl, jedes Kind, wenn man es über die Grenze bringen wolle, genau zu beobachten und es mit der nachfolgenden Personsbeschreibung des Herzogs von Parma zu vergleichen.

Es hieß da: „Der Prinz ist zweieinhalb Schuh hoch, etwas untersetzt, hat ein sehr glattes, schön weiß und rot gefärbtes Gesicht, volle Backen, blaue, etwas tief liegende Augen, eine kleine, aufgestülpte Nase mit etwas weiten Nasenlöchern, einen kleinen Mund mit ein wenig aufgeworfenen Lippen, in deren Mitte ein Grübchen befindlich, sehr weiße, große Zähne, lange, lichtblonde Haare, welche am Scheitel geteilt sind und ringsherum in starken Locken bis auf die Schultern herabhängen. Der Prinz spricht gewöhnlich französisch, auch etwas deutsch, spricht heftig und deutet immer mit den Händen herum. Im Betragen ist er sehr lebhaft."

Wenn Metternich glaubte, daß es genügend sei, nur den Befehl zu geben, alles Welsche aus der Umgebung des Prinzen zu entfernen, so rechnete er dabei nicht mit dem Widerstande des Kindes selbst. Während es sich ruhig in ein Zimmer in der Hofburg überführen ließ, wehrte es sich aber gegen die Zumutung, die Gouvernante Montesquiou nicht bei sich behalten zu dürfen, mit einem solch jämmerlichen Geschrei, daß alle Hofleute in der Burg zusammenliefen.

„Ich will meine Marchand bei mir haben!" rief es immer wieder.

Ein Glück nur, daß der Kaiser und Maria Louise nichts davon erfuhren. Metternich konnte aber, um eine Rüge seines kaiserlichen Herrn und einen Skandal, der leicht nach außen getragen werden konnte, zu vermeiden, nicht glattweg die Wünsche des kleinen Prinzen übergehen.

Aber er war entschlossen, die Montesquiou keinesfalls mehr in die Nähe des Knaben zu lassen. Um aber den Prinzen zu beruhigen, mußte man ihm die Untergouvernante Soufflot senden und auch gestatten, daß der kleine Gobineau ab und zu auf Besuch kam. Der Kanzler dachte jedoch schon jetzt daran, den Prinzen von diesen beiden Personen nach und nach zu entwöhnen. Der kleine Gobineau, der bei seinen Eltern in Schönbrunn wohnte, konnte ja nur dann und nur so oft zu Napoleon Franz kommen, als man ihn mit einem Hofwagen holen ließ. Nun, und dies sollte im Laufe der Wochen immer seltener geschehen.

Mittlerweile sollte Maria Louise durch ihren Vater überzeugt werden, daß es hoch an der Zeit sei, den noch in Wien zurückgebliebenen Rest der französischen Dienerschaft je eher je besser nach Frankreich heimzusenden, wodurch sodann mit dem kleinen Gobineau auch die Soufflot verschwinden würde.

Vorläufig sollte ganz unauffällig der hünenhafte deutsche Lakai Nitterschill dem Prinzen zum persönlichen Schutz zugeteilt werden. Langsam sollte dieser das Herz des Knaben einzufangen suchen.

Aber noch etwas war zu tun, um den Prinzen von seiner französischen Umgebung abzulenken. Er mußte derart mit dem Unterricht in der deutschen Sprache beschäftigt werden, daß er, körperlich und geistig genügend ermüdet, die Freunde allmählich vergesse.

Metternich wußte wohl, daß es nicht leicht sein werde, den Willen des aufgeweckten Knaben gefügig zu machen. Er rechnete dabei auf die Mithilfe des Großvaters und der Mutter, denen beiden er genügend zusehen wollte.

Die deutschen Lehrer hatten am Beginne des Unterrichtes schwere Kämpfe mit dem Jungen zu bestehen. Er fügte sich aber schließlich ins Unvermeidliche, zumal er die harte und mitleidslose Hand fühlte, die ihn von nun ab lenkte.

Um sowohl den Kaiser als auch Maria Louise für seine Pläne zu gewinnen, trat Metternich eines Tages vor seinen kaiserlichen Herrn und erstattete folgende Meldung:

„Majestät," sagte er in seiner verbindlichen Art, „dürften sich allergnädigst bewogen fühlen, baldmöglichst einen deutschen Kavalier zu bestimmen, der die Oberaufsicht des Hofstaates des Prinzen zu übernehmen hätte."

„Hofstaat?" entgegnete der Kaiser überrascht. „Hofstaat? Für den Knirps einen Hofstaat? Was fällt Ihnen ein!"

„Nun, Majestät, es handelt sich in diesem Falle ja nicht um einen Hofstaat, wie ihn etwa die erwachsenen Erzherzoge haben, sondern um die Einführung einer der Würde des Prinzen entsprechenden Form."

„Ach was! Wo käme man da hin, wenn man jedem Grünschnabel auch schon irgend eine Form zubilligen wollte! Es ist so auch gut, wie es ist!"

„Majestät geruhen, mich gnädigst anzuhören: Es macht gewiß keinen guten Eindruck, wenn der Prinz von Parma ganz zum Unterschied von anderen Prinzen nur von gewöhnlichen Dienstleuten umgeben ist. Ich muß Eure Majestät untertänigst bitten, dem Prinzen zu geben, was ihm gebührt."

„Warum solche Geschichten? Er ist ja doch nur der Sohn Napoleons."

„Eben deshalb, Majestät! Gerade weil er der Sohn Napoleons ist, der heute, anerkannt oder nicht, de facto Kaiser von Frankreich ist, soll man dem Prinzen nichts abgehen lassen, was seinen Rang nur einigermaßen erhöhen kann. Die ganze Welt sieht auf uns, Majestät! Wir dürfen uns keines Fehlers schuldig machen!"

„Also gut, Sie Duckmeisl! Was schlagen Sie vor?"

„Ich würde bitten, dem Prinzen doch wenigstens vorläufig einen Ehrenkavalier an die Seite zu geben. Allmählich könnte man dann den Hofstaat in kleinem Maßstabe ausbauen!"

„No, meinetwegen! Nennen Sie mir einen gescheiten Kavalier, so will ich nichts dagegen haben."

„Ueber dessen Persönlichkeit bin ich mir schon im klaren."

„So? Wer ist's denn?"

„Der Major Graf Dietrichstein."

„Dietrichstein? Ist's der, der die Gräfin Gilleis geheiratet hat?"

„Ebenderselbe, Majestät! Graf Moriz Dietrichstein!"

„Die Gilleis war eine hübsche Person! Wie geht's ihr denn?"

„Danke, gut, Majestät!"

„Das ist recht! Dann soll also der Dietrichstein den sogenannten Hofstaat übernehmen. Ich überlasse das alles Ihnen, lieber Wenzel! Sie werden doch einsehen, daß ich nicht alles allein machen kann!"

„Sehr wohl, Majestät! Graf Dietrichstein ist wirklich eine höchst geeignete Persönlichkeit, ein Kind zu erziehen. Und dies dürfte in diesem Falle wohl die Hauptsache sein."

„Da haben Sie vollständig recht!"

„Hiezu müßte der Graf von Eurer Majestät die ausdrückliche Weisung erhalten, den Prinzen überallhin, besonders wenn er nach Schönbrunn fährt und dort einige Stunden verweilt, zu begleiten und das Kind niemand anderem anvertrauen. Diese Vorsichtsmaßregel hätte den doppelten Vorteil, Eure Majestät für alle Fälle zu beruhigen und auch den günstigsten Eindruck auf das Publikum zu machen, dessen Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit der Entführung des Prinzen in der letzten Zeit gespannt ist."

„Wie? Ist noch immer keine Ruhe mit den Entführungen? Der Teufel soll den Bonaparte holen!"

„Die Gefahr ist größer als früher!"

„Wieso denn?"

„Man hat den jungen Montesquiou in Gewahrsam setzen müssen, da er verdächtig ist, mit den Franzosen zu konspirieren. Man hat ihn bereits einmal an der Grenze aufgegriffen, als er Napoleon geheime Posten bringen wollte. Jetzt sitzt er. Die Polizei hat ihn ordentlich an der Kandare. Es ist aber auch bekannt geworden, daß Bonaparte Leute nach Wien gesendet hat, um mit allen Mitteln sich des Prinzen zu bemächtigen. Es ist größte Vorsicht geboten! Ich könnte für die Sicherheit des Prinzen nicht garantieren, wenn man ihm nicht einen ständigen Obersthofmeister zur Seite gibt, was übrigens auch der Würde des Prinzen entspricht." (Forts. folgt)

# MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 5. August 1932 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nr. 360


## Faltbootfahrt ins Gewitter

Welch' herrliche Gelegenheit, rasch dem Getriebe der Großstadt zu entfliehen, bietet doch eine Fahrt im schlanken Kanu! Der Weg zum Bootshaus nimmt mehr Zeit in Anspruch als das flotte Abheben des Bootes vom gewohnten Platz. Einsetzen, einige kurze Züge mit dem Paddel und schon nimmt der Rhein auf seinem Rücken ein erlebensfreudiges Boot zu Tal.

Heute plätschern die kleinen Wellen eifriger von Weden her ans Boot; spielen mit seinem Bug, huschen, ehe er sie durchschneidet noch geschmeidig an ihm vorüber und klatschen hernach vor Freude aneinander, daß sie geschickt der Trennung entgangen sind. Andere aber sind neugierig, warten behädig ab, was an ihnen vorübergleitet, versuchen dann über die Bordwand zu klettern. Als das aber nicht gelingt, tauchen sie unterm Boot hindurch und wiegen noch ein Stückchen weiter.

Doch zur völligen Ruhe dürfen sie heute nicht kommen; das duldet der Wind nicht! Um die Wellen kann er sich überhaupt nur so nebenher bekümmern. Ab und zu, wenn er seinen Höhenflug beendet hat, fliegt er bei seinem Rückweg schnell nochmal über die Pappeln und Weiden am Ufer, seufzt und raschelt im Laub und, bevor er sich irgendwo versteckt, plätschert er noch einmal hastig mit den Wellen, setzt ihnen rasch im Vorübereilen kleine weiße Häubchen auf. Die Sonne sieht dem Spiele der beiden lächelnd zu, blinzelt gütig aus ihrer Höhe heraus wie von einem Berge weit im Westen, versteckt sich ab und zu hinter einem Wolkenvorhang gleich als wollte sie sehen, was die beiden anstellen, wenn sie gerade nicht hinsieht. Da wird denn auch der Wind wilder in seinem Tun, kitzelt die Wellen mehr von der Seite her, daß sie höher hüpfen und sich in der Eile manchmal sogar überstürzen und auseinanderfallen. Kaum aber lugt sie wieder herab, schnell mäßigt er sich und versteckt sich entweder seitwärts im hohen Gras oder er steigt wieder höher in die Wolken.

Es ist ihm heute ganz und gar nicht recht, wenn die Sonne ihm so auf den Pelz brennt. Aus allen Richtungen treibt er deshalb die Wölkchen zu Wolken zusammen, bläst sie wieder auseinander, wirbelt mit ihnen seitwärts und schiebt sie endlich quer über das Wasser nach Osten. Aber die Wolken lassen sich das nicht so ohne weiteres gefallen, versuchen auszuweichen, wie es auch geht, und kommen dabei der Erde bedenklich näher. Sie können ja auch nicht anders! Hinter ihnen her bläst unablässig der Wind, über ihnen brennt die Sonne, daher ballen sie sich zusammen, ducken sich grollend. Rasch, rasch ans Ufer! Schnell das Boot verankert! Platt auf eine weiche Decke aneinanderkauern und die wasserdichte Plane überlegen, doch in respektvoller Entfernung der Pappeln! Aus Scherz wird Ernst beim Wind, manchmal versteht er keinen Spaß. Aber es war doch eine zu frühe Vorsorge.

In heller Eile stieben die Wolken vorüber, jetzt ballt es sich dräuend über uns zusammen. Auch aus weiter Ferne ziehen sich die Wolkenberge zueinander, lassen sich tiefer zur Erde herabsinken, um ihren noch leichteren Genossen den Weg zu schneller Fahrt freizumachen. Hier und dort peitscht der Wind nochmal besonders dazwischen, läßt der besiegten Sonne einen kurzen Lichtblick zur Erde frei. Eine bleierne Schwere bedrückt alles, was Leben hat; auch die Fische, kleine und größere, schnellen sich einen kurzen Weg über ihrem Element durch die Luft als wollten auch sie teilnehmen und die Veränderung und den Ausblick in die Geschehnisse gewinnen.

Der Wind hat nun nicht mehr die vorige Eile, er läßt sogar die Wolken, nachdem sie von allen Seiten beigetrieben sind, eine Weile am selben Fleck sich drehen, ineinander vermengen; bald zerreißt er sie, bald bündelt er sie wieder. Doch, sollen sie sich das immer so gefallen lassen, ein Spielball des Windes, immer tanzen just wie er pfeift? Haben nicht auch sie Gewalten und Macht erhalten? Sie sind beständiger als der Wind, die liebe Sonne kann sie daher stärker als ihren Vetter mit ihrem Licht bestrahlen, mit ihrer Wärme beschenken.

Während der Wind die wohltuende Wärme nicht leiden mag, weil sie zum Verweilen verleitet, fangen die Wolken sie gierig auf, halten sie behutsam fest. Wollen sie doch endlich aus dem Bereich seiner Macht kommen! Sie helfen sich gegenseitig gegen den Wind, tauschen untereinander Sonnenwärme aus, Lichtfunken hüpfen von der einen zur anderen, Blitze zucken zu den weiter auseinander gelegenen, die zusammengeballte schwere Wolkenwand mit ihrem Lichtstrahl sekundenlang erleuchtend.

Wind und Wolken halten sich die Waage. Keiner will nachgeben; zetert der Wind, grollen die Wolken, bis doch der listige Geselle durch beständiges Blasen eine Lichtung in seinen Gegner fegen konnte. Die Wolken bleiben nicht müßig. Senden blitzschnell einen Funken hinter ihm her, sehen ärgerlich, daß sie ihn nicht treffen konnten und suchen den Wind mit langen Blitzen zu treffen, hierhin und dorthin. Ist er eben durch eine Pappel gerauscht, flugs fährt ein Blitz hinterdrein und böse grollt der Donner, daß er ihn einschüchtere, weil sein Bruder ihn nicht treffen konnte.

Ringsum schlagen Blitze ein, dröhnen die Donner vom Echo des dürstenden Waldes verstärkt, den Wind einkreisend, um ihn zu fangen. Aber fang' den mal einer!

Schon läßt diese schwere Wolke, die gerade über ihm steht, ihre größten Tropfen auf ihn fallen, ihn zur Erde zu drücken und zu fangen; herrlich rauscht der Regen von beglückender Kühle begleitet herab, begießt Wald und Feld mit verschwenderischer Fülle. Der Wind aber schüttelt nochmal rasch seinen Umhang, daß die Weiden sich beugten und die Rohren sich neigten, wirbelte hastig den Staub vor sich zur Seite und verschwand.

Das Gewitter zog hinter ihm weiter.

K. L. Grießhaber

# Im Lipper Land

### Wanderung zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald

Detmold zu sehen, war ein Traum meiner Kindheit. Vielleicht kam es durch das lustige und rührende Lied: „Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt", das wir in der Schule so oft sangen? Der Traum ging in Erfüllung. Macht man auf Reisen sonst oft die Erfahrung, daß etwas ganz anders ist, als man es sich „vorgestellt" hatte, — hier deckte sich einmal das heimlich mitgebrachte Wunschbild mit der Wirklichkeit. In der Mitte des Städtchens ein prachtvoller Park, voll romantischer Orangerie-Gewächse in mächtigen Kübeln, mit einem bemoosten Springbrunnen unter dreifacher Reihe kerzengeschmückter Kastanien. In diesem Märchengarten ein Schloß, über

Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald

und über efeubewachsen, mit vier eigensinnig-ungleichen Giebeln und einem dicken, runden Turm, dessen hoher Helm durch Glockenhäuschen und Uhr geputzt ist. Vor den Toren ein zweites Schloß, luftiger, leichter, an den Hängen eines Berges, der mit Hecken, Lauben, Terrassen, Wasserfällen, Steintischen bedeckt ist, hervorgezaubert von der Kunst des graziösen 18. Jahrhunderts. Und dieses Lustschloß erreichte die Hofgesellschaft, ohne den Atlasschuh auf die Straße zu setzen. Gondeln steuerten sie von den breiten Wehrgräben des alten Palais durch lindenbesäumte Kanäle zu Inseln im wasserdurchzogenen Park des neuen.

„Die Allee", mit dem Kanal in der Mitte, eine der schönsten Straßen Deutschlands, führt zum Büchenberg, zum „Hermann". Das Denkmal gehört zur Stadt, auf die es herabschaut. Es ist von hier in 1½ Stunden zu Fuß zu erreichen. Auf dem Wege hinauf geht es durch „des Waldes Duster", wie es in den beliebten Scherzversen „Als die Römer frech geworden" sehr treffend heißt. Undurchdringliches Dickicht dehnt sich rechts und links neben dem Pfad. Oben eröffnen Bergkuppe und Ernst von Bandels Meisterwerk dann eine umso freiere Rundsicht. Um von der Größe des erfreulich schlichten Denkmals selbst einen kleinen Begriff zu geben: allein das Schwert, das Arminius hoch erhoben in der rechten Hand hält, ist 7¼ Meter lang und wiegt 11 Zentner. Die Vollendung des Ganzen brauchte 42 Jahre. Aus einem sprühenden Jüngling war „der Alte vom Berg" geworden, ehe das Denkmal 1875 eingeweiht wurde. Es ist ein freundlicher Akt der Pietät, daß man die winzige Hütte neben dem Denkmal stehen ließ, in die der Schöpfer des Monuments zuletzt völlig übergesiedelt war.

**Das Hermannsdenkmal erhebt sich im herrlichsten Teil des Teutoburger Waldes.**

Unweit locken das wilde Heidental, der verwunschene Donoper Teich, Schloß Lopshorn mit seinem Gestüt, und auf der anderen Seite geht es an den Berlebecker Quellen vorüber durch die lieblichen Wiggengründe zu den Externsteinen: altgermanischer Kultstätte mit Runen und Opferbecken auf hohen Felsen. An ihrem Fuß weihten Benediktiner-Mönche aus dem benachbarten Paderborn vor über 800 Jahren eine Kapelle, und den Eingang zu der Höhle schmückten sie mit einer lebensgroß gemeißelten Kreuzabnahme Christi, die das älteste Kunstwerk dieser Art auf deutschem Boden überhaupt darstellt. Weiter wandern wir durch das entzückende Silberbachtal mit seiner Silbermühle nach Velmerstod (468 m) oder nach Horn.

Als Detmold schon Residenz war, stand es als Stadt noch an letzter Stelle unter den sechs Lippischen Städten. An erster Lemgo, die älteste und an Baudenkmälern reichste. Lemgo führt seit einigen Jahren offiziell den stolzen Titel: „Alte Hansestadt". Mit Recht. Seit 1295 gehörte es zu den 24 Städten des Bundes, besaß Zollfreiheit, eigene Gerichtsbarkeit, Münze, und seine Beziehungen reichten bis Thorn, Wisby, Stockholm, Nowgorod. Das hat dem kleinen Lemgo eine Gediegenheit gegeben, die nicht zu tilgen war. Seine höchste Glanzzeit aber lag im 16. Jahrhundert. Reformation, Humanismus, Renaissance bestimmen sein Gesicht. Es besitzt aus dem Mittelalter zwei beachtliche Kirchen und das Rathaus, in reizvollem Gegensatz zu seiner gegiebelten Nachbarschaft einen gestreckten Gruppenbau. Charakteristischer jedoch sind die Zutaten aus dieser Epoche: üppige Ornamentik und figürlicher Schmuck aller Art an Pilastern, einer vorgewölbten Laube mit Plastiken der sieben freien Künste und der Ratsapotheke mit den fünf Sinnen als weiblichen Gestalten und zehn Brustbildern berühmter Aerzte und Weltweiser von Aristoteles bis Paracelsus.

Das schönste Gebäude der Renaissance erinnert an die berühmteste und zugleich gräßlichste Epoche der Stadt. Es ist das Hexenbürgermeisterhaus. In ihm wohnte jener Bürgermeister Hermann Cothmann, unter dessen Regiment der mitten im Elend des 30jährigen Krieges ausgebrochene Wahnsinn der Hexenverfolgungen seinen grotesken Höhepunkt erreichte. Hunderte und Aberhunderte von Menschen sind damals ohne Prozeß und Beweis, nur auf Grund einer Verdächtigung und des unter unmenschlich grausamer Folter erzwungenen Geständnisses, unschuldig hingerichtet worden. Es ist kein Wunder, daß Lemgo noch heute im weitesten Umkreis ganz allgemein „das Hexennest" genannt wird. Erwähnenswert ist noch das Kuriosum, daß es im Park seiner weltlichen Abtei Annenhof das einzige Vogeldenkmal Deutschlands birgt. Seine Inschrift lautet: „Hier liegt Hans der Schöne. Er, der von Pol zu Pol gezogen, hoch über Wolken oft geflogen, sich jedes Beifalls hier erwarb. Ach, dieser gute Kranich starb. Lemgo, den 12. Dezember 1788."

**Lippe ist nicht nur das Land des Teutoburger Waldes und alter Städte. Es ist auch ein Land der Bäder.**

Bad Meinberg mit seinem englischen Garten haben schon Gleim und die Grafen Stolberg, Goethes Freunde, besucht; Bürger hat es (1875) poetisch gefeiert. Bad Salzuflen, nur zehn Minuten von der Hauptstrecke Berlin—Köln entfernt, ist mit seinen 8000 Einwohnern und 28 000 Kurgästen eins der besuchtesten Bäder Norddeutschlands. An eine idyllische Altstadt mit Fachwerkbauten aus der Blütezeit der Holzschnitzkunst, wie man sie so prächtig kaum in einer anderen Stadt des Landes findet, schließen sich unmittelbar die Gradierwerke, die — 1200 Meter lang — täglich 200 000 Liter Sole herabrieseln lassen, schließt sich der Kurpark mit Kurhaus, Wandelhalle, Liegewiesen, See und dem Tempel des Leopoldssprudels, dessen Wasser aus 384 Meter Tiefe heraufkommt. 250 Morgen groß, geht der Park unmerklich in die Landschaft über. Entzückt in der Stadt die an fast allen Häusern wiederkehrende, holzgeschnitzte Lippische Rose, so ist hier draußen jeder Wegweiser ein originelles Kunstwerk. Von ihnen läßt sich auch der Kurgast gerne zum Schwaghof führen, einem uralten Bauernhaus. Aus dem Tal herauf klingt das Kurkonzert. Wir lauschen, und Auge und Lunge gesunden in dem unvergleichlichen Lippischen Wald.

Herbert Günther.

## Kochel am See

Die Hochebene, reich von bewaldeten Hügeln durchzogen, hat bei Bichl und Benediktbeuern schon das nahe Gebirge gegrüßt, hier bei Kochel schmiegt sie sich schmal ein zwischen steile Hochwände, nachdem sie vor Tausenden von Jahren auf froher Bergwanderung in jugendlichem Uebermut diese Höhen gestürmt, hier Fetzen Samtes von ihrem Kleid als köstliches Mattengrün zurücklassend, dort mit der kleinsten Koniferenart, dem kräftigen Alpengrün der Latschen breite Steinbänder schmückend und Polster dunklen Grünes mit ihrem kostbaren Blut betauend: dem leuchtenden Rot der blühenden Alpenrose. Dann im Abwärtssteigen hat sie auf steile Felsterrassen und zerschrundeten Stein herrlichen Hochwald gepflanzt und graue Steinkare mit ihm gegürtet. Nun ruht sie wieder seit Tausenden von Jahren zu Füßen der Bergwelt neben einem stillen See, der jede ihrer Stimmungen wiedergibt.

Kochel! Hier türmt es sich auf — aus verträumter Lieblichkeit zur Wucht jäher Felswände, zur Riesenmuschel des Jochberges, zur Waldbergeinsamkeit des schroffengefurchten Rabenkopfes. Hoch über dem See stellt das Herzogstand- und Heimgartenmassiv auf, ein Gebirgsstock von selbstständiger, ja selbstherrlicher Eigenart; und zwischen der östlichen Berg- und der südlichen Herzogstandgruppe, die natürliche Riesentalsperre gegen die ungeheure Wassermauer des Walchensees: der Kesselberg, dessen neue Straße, mit ihrem Serpentinenreichtum für das alljährliche große internationale Kesselbergrennen die geschaffene Unterlage bietet.

Damit ist zugleich der Rahmen gegeben des freundlichen Ortes, der dank seiner Unebenheiten oft heimelige Sonderbilder voll stiller Dorfanmut bildet, die durch die meist breiten Holzgiebel der Häuser und reichgeziertes Altanschnitzwerk gehoben wird.

Eine wahre Zierde des Ortes ist die katholische Kirche am Westende des Ortes zu Füßen eines hohen Wald- und Wiesenhügels, von dessen Höhe das Dessauer Schlößchen zwischen Wipfelgrün heruntergrüßt. Die Kirche ist im Barockstil erbaut. Um sie scharen sich Bauernhäuser und Höfe, die den alten Baustil zum größten Teil erhalten haben und hier wie an manch anderer stillen Stelle wird es fühlbar, daß der Ort seine uralte Geschichte hat. Bei einem der vielen Ungarneinfälle ist auch das Kloster Kochel zerstört worden. Unter dem Schwedeneinfall hatte Kochel viel zu leiden. Am einschneidensten aber war für Kochel und seine Geschichte der spanische Erbfolgekrieg, ohne den Kochel nicht den gehabt hätte, dessen Namen heute jedes Kind kennt, so weit deutsche Zunge reicht, den Schmied Balthes. Sein Denkmal steht auf dem Hauptplatz von Kochel vor dem „Gasthof zur Post".

Auch das protestantische Kirchlein ist sehenswert. Denn von hier aus genießt man einen Blick auf See und Gebirge, der sich unvergeßlich einprägt. Als Wahrzeichen letzter technischer Errungenschaft grüßt von drüben her zu Füßen des Gebirgsmassivs über Altjoch das Wasserschloß des W.K.W., massig und wuchtig, ein der Umgebung angepaßter Monumentalbau, während im See das Motorschiff den Schliff seiner Wellen in den Seespiegel ritzt, umplätschert von Badenden, ein froh belebtes Sommerbild.

Bietet so Kochel selbst viel des Nachdenklichen und Schönen, so wird seine Anziehungskraft noch erhöht durch die Reichhaltigkeit schöner Spaziergänge, Tal- und Bergtouren. Auch Regenperioden kann der Fremde hier einmal gut und gerne mit in den Kauf nehmen. Kochels Gasthöfe, Konditoreien, Geschäftsleute und Handwerk befriedigen die Bedürfnisse der Einheimischen und Fremden. Für Unterhaltung sorgt das Kochler Bauerntheater, das Originaltypen auf die Bretter stellt und Qualitätsleistungen bietet. Auch die Schuhplattlerabende des Geb.-Trachten-Erh.-Vereins Schmied von Kochel erfreuen sich größter Beliebtheit.

Der Winter lockt Rodler und vor allem Skifahrer auf die Berge. Die Sprungschanze und der Herzogstand, die längste Rodelbahn Deutschlands locken. Auch der See gibt mit seinem prachtvollen grünen Kerneis Gelegenheit zu Schlittschuhpartien und Eisschießen. So ist Kochel der gegebene Sommer- und Winterhöhenluftkurort.

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Kochel veranstaltet im Verein mit dem Reisebureau Stoll in Mannheim eine Sonderfahrt nach Kochel. (Näheres siehe Anzeige.)

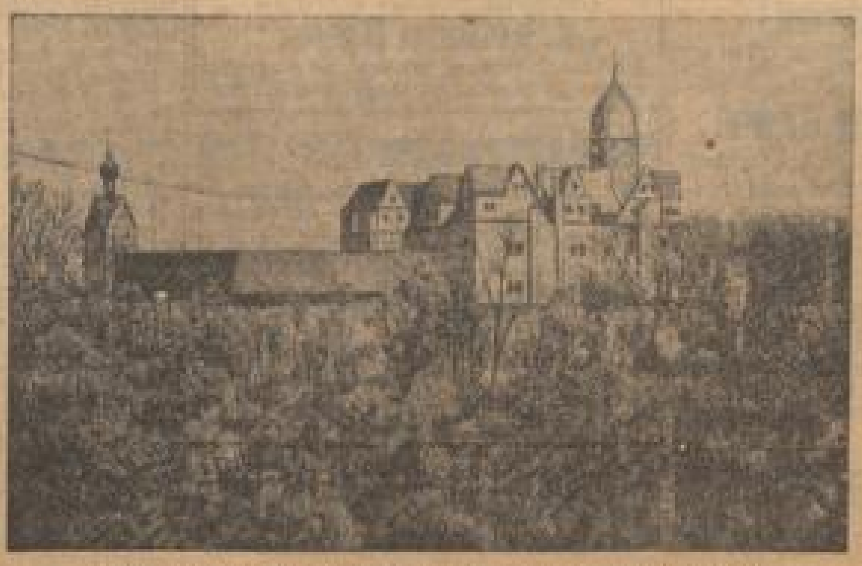
### Bad Nauheim

In seinem Buche „Krankheiten des Herzens und der Gefäße, 1925" urteilt Professor von Romberg-München: „Das wichtigste der physikalischen die Kreislauforgane beeinflussenden Mittel sind die kohlensäurehaltigen Bäder". — „Von diesen Bädern eignen sich sämtliche zu einer derartigen Behandlung überhaupt passenden Herzkrankheiten die kohlensäurehaltigen Thermalsolen, zunächst hauptsächlich Nauheim. Sie sind die empfehlenswertesten Bäder, wenn die Herzinsuffizienz allein oder ganz überwiegend den Krankheitserscheinungen zugrunde liegt."

Mit fast amerikanischer Schnelligkeit vom Knappschaftsbad mit einer Badezelle im Jahre 1835 zur Solbadeanstalt mit 8 Badezellen im Jahre 1850 entwickelte sich Nauheim zum Weltbad. Diese rasche Entwicklungsfolge wurde begünstigt durch die wunderbaren Ergebnisse verschiedener Bohrungen, die die einzigartigen Bad-Nauheimer Sprudel der leidenden Menschheit schenkten. Lange ein gut besuchtes Rheumabad, das es heute noch ist, erkannte Mitte des vorigen Jahrhunderts die medizinische Wissenschaft die wohltuende Wirkung der Kohlensäurethermen für die Herz- und Gefäßkrankheiten.

Was die Quellen von Bad-Nauheim ganz besonders auszeichnet, ist die Möglichkeit der genauen Anpassung und entsprechende Abstufung für jeden Grad der Krankheit und die Individualität des Kranken. Dazu kommt die in Bad-Nauheim von seinen Aerzten seit Jahrzehnten geleistete wissenschaftliche Arbeit, für die neuerdings zwei Forschungsstätten mit allen modernen Hilfsmitteln der medizinischen Wissenschaft — das „Balneologische Universitäts-Institut" und das „William G. Kerckhoff-Institut" — zur Verfügung stehen.

## Mittelalterliche Ritterburg wird Jugendherberge



**Das herrlich gelegene Schloß Rochsburg an der Mulde,**
eine der schönsten deutschen Burgen, deren Baubeginn in das 12. Jahrhundert fällt, wurde jetzt als neue Jugendherberge eingeweiht.


Verantwortlich: Willy Müller

# Wandervorschläge

## Tageswanderung

### Waldmichelbach, Unterwaldmichelbach, Oberschbach, Dürrellenbach, Raubach, Hirschhorn

Wanderkarte Nr. 20 Waldmichelbach oder Hirschhorn 2.80 ℳ. Hauptbahnhof ab: 5.40, 7.30, Waldmichelbach an: 7.38, 9.01.

Mit Hauptlinie 16, gelbe Scheibe durch Waldmichelbach und das Ulfenbachtal ab nach Unterwaldmichelbach, ¼ Stunde. Ueber den Ulfenbach. Rechts am Fläschchen kurz hin. Nach einer Fabrik rechts geschwenkt. Im Feld auf nach Oberschbach, ¾ Stunde. Schöner Rückblick. Weiter im Wald auf. Nun Höhen- und Waldwanderung bis 30 Min. vor Hirschhorn. Ueber einen Wiesengrund nach Dürrellenbach, einer Försterei, 30 Min. Früher ein großes Dorf, wie die noch vorhandenen Mauerreste zeugen. Schwenkungen nach Süden. Durch Wiesen in schönem Buchenwald.

Nach 25 Min. kommt von links die Hauptlinie 11, rotes Kreuz. Gemeinschaftlich bis die gelbe Scheibe links abgeht. Da vor Hirschhorn eine Stärkung nicht möglich, ist in Raubach in einem einfachen Gasthaus Gelegenheit zur Einkehr geboten. Ab nach Raubach, 6 Min. Zum Wegzeichen rotes Kreuz zurück, das den Weg bis Hirschhorn angibt. Richtung direkt südlich. Von Raubach bis zur Markierung zurück 5 bis 8 Min. Im Fichtenwald etwas ab. Links schöner Blick auf Raubach. Ueber den Geiersberg zu Unterschönmattenwager Feld. Rechts ein Holzkreuz. Einige Minuten durch Feld. Gemeinschaftlich mit der Hauptlinie 18, weißes Viereck, die nach 8 Min. rechts abzweigt. Links eine Hütte, die Stiefelhütte. Etwas ansteigend, mit links schönem Blick auf den Katzenbuckel und Rothenberg. Bei einer weiterhin Furte links, über die Nebenlinie 44, gelbem senkrechten auf weißem wagrechten Strich. Von Raubach bis hierher 1½ Stunde.

Eine ½ Stunde später auch über die Nebenlinie 40, gelbrotliegendes Kreuz. Rechts Brombacher Feld und Brombach, links das Finkenbachtal, auf der Höhe wieder Rothenberg und die Weiler Kortelshütte. Nach einer weiteren ½ Stunde auf Zickzackpfad steil hinunter ins Finkenbachtal beim Zusammenfluß der Brombach in den Finkenbach. Auf schöner Straße rechts vor durch das schöne Finkenbachtal nach Hirschhorn, ½ Stunde. Dem einsamen Wanderer wird den ganzen Tag wohl kaum ein Mensch begegnen. Hirschhorn ab: 19.18, 19.54, 21.17, Mannheim an: 20.20, 21.00, 22.24.

### Höhenluftkurort Dornstetten im Schwarzwald

Dornstetten ist ein hübschgelegener Ort in der Nähe von Freudenstadt, der sich seit vielen Jahren bereits bei den Sommerfrischlern großer Beliebtheit erfreut. Die Lage des Ortes ist außerordentlich günstig, in 700 Meter Höhe, und bietet Gelegenheit zu weiten, genußreichen Wanderungen in frischer, gesunder Luft. Eine vorzügliche Unterkunft bietet Gasthof und Pension zur „Blume“.

# Aus Bädern und Kurorten

### Bad Kreuznach

Das bekannte Rheinische Frauenbad und altbewährte Heilbad bei Rheuma, Gicht und Ischias und weltbekannt als Ausgangspunkt der Radiumtherapie, erfreut sich trotz der Ungunst der Zeit eines guten Besuchs. Kurverwaltung und Hotels haben es sich in Erkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse schon rechtzeitig angelegen sein lassen, die Preise so gering als möglich zu halten. Für Minderbemittelte sind Vergünstigungskarten eingerichtet. Eine solche Vergünstigungskarte ist für 3 Wochen schon von 183 ℳ, für 4 Wochen von 230 ℳ an zu haben. Gäste mit außerordentlich geringem Einkommen können auf Antrag auch außerhalb der Vergünstigungskarten auf die bereits ermäßigten Kurmittelpreise und Kurtaxe Ermäßigungen erhalten. Auch Pauschalkuren sind eingerichtet.

Das Kurhaus bietet Pension schon von 10 ℳ, ab 1. 9. von 8 ℳ an. Auch solche Gäste, die die Kurmittel nicht gebrauchen, sondern nur einen Erholungsaufenthalt suchen, wählen mehr und mehr Bad Kreuznach, das im romantischen Nahetal, 10 Schnellzugsminuten von Bingen liegt. Aber nicht nur seiner herrlichen landschaftlichen Lage, sondern auch seiner klimatischen Verhältnisse wegen ist der Aufenthalt in Bad Kreuznach besonders empfehlenswert.

Bad Kreuznach hat in diesem Jahre das starke Rheinisch-Westfälische Sinfonieorchester verpflichtet. Im Kurtheater spielt die treffliche Truppe des Landestheaters für Pfalz und Saargebiet. In dem vor zwei Jahren eröffneten neuen Kursaalgebäude laden große und moderne eingerichtete Unterhaltungs- und Lesezimmer zum Verweilen ein.

An Veranstaltungen verdienen Erwähnung: die vom 6.–8. August in Kreuznach vorgesehene Wiedersehensfeier ehemaliger 17er, am 13. August ein Internationales Tanzturnier, alsdann vom 20.–24. August der Kreuznacher Jahrmarkt. 10. und 11. September ist in Bad Kreuznach die Tagung des Gaues Rheinland des Tempelritter-Bundes, während im Rahmen der Kreuznacher Herbsttage Ende September und Anfang Oktober eine große Herbstblumenschau vorgesehen ist, die wie die im Juni stattgefundene Deutsche Rosenschau 1932 ein großer Erfolg zu werden verspricht.

### Wolfach im Schwarzwald

Der Kurbetrieb in dem schönen Schwarzwaldstädtchen ist lebhafter geworden, wenn auch, wie in den meisten Schwarzwaldkurorten, nicht alle Hoffnungen erfüllt worden sind. Wenngleich der Fremde, der zu uns kommt, meist nur Ruhe und nochmals Ruhe wünscht, so freut er sich oft doch über die kleinen Abwechslungen, die ihm der Kur- und Verkehrsverein in Form von Ausflügen mit Führung, Kegel- und Spielabenden und bei den wöchentlichen Promenadekonzerten und Tanzgelegenheiten gibt. Auch das bescheidene Lesezimmerchen wird an den in diesem Jahre leider nicht seltenen Regentagen gerne aufgesucht. Am kommenden Sonntag spielt die Bataillonsmusik von Donaueschingen. Da der Kinzigtäler Kriegervereinsgauverband die Anregung zu diesem Konzert gab, rechnet man dafür auch von auswärts auf guten Besuch.

In sportlicher Beziehung hat der Tennisklub in letzter Zeit durch eine knapp für die Gegner gewonnene Begegnung mit dem Haslacher Verein von sich reden gemacht, ferner hat der Turnverein durch Siege auf Gau- und Landesturnen seine Anhänger erfreut, indes der Fußballklub Sommerpause hält und sich in wirklich hingebungsvoller Weise auf die bald beginnenden Verbandsspiele vorbereitet.

### Kurbad Adelsheim

Adelsheim ist bekannt als das beste, wirksamste katarrhalische Bad gegen Stoffwechsel- und Blutkrankheiten, chronische Vergiftungserscheinungen, Verfall der Körperkräfte nach Infektionskrankheiten, Malaria usw.

Allgemeine Blutreinigungskuren auf natürlichem und vollständig unschädlichem Wege. Auch jeder Gesunde sollte im Frühjahr 3 bis 5 Bäder nehmen, diese regen den ganzen Stoffwechsel an und geben dem Körper wieder die nötige Elastizität. Das Bad ist schnell als Kranheitsbesse. Man wende sich an Frau Maria Berg, die zu jeder Auskunft gern bereit ist.

### Höhenluftkurort Lautenbach

In einem der schönsten der romantischen Schwarzwaldtäler im Murgtal, liegt der Höhenluftkurort Lautenbach. Herrlicher, ozonreicher Tannenwald und blühende Wiesen umschließen den Ort, der in einer Höhe von 400 Metern ü. M. durch umliegende hohe Berge gegen rauhe Winde geschützt, staubfrei, ohne Autodurchgangsverkehr vollkommen ruhig und ohne Fabriken und besonders für Erholungs- und Ruhesuchende geeignet ist. Dem Sommer nimmt die Höhenlage die drückende Schwüle und im Spätjahr liegt der Ort über dem Herbstnebeln in wohltuend warmem Sonnenschein. In kurzen und bequemen Spaziergängen auf gutgepflegten und mit Ruhebänken versehenen Wegen sind die umliegenden Höhen mit Ausschichtspunkten auf die Rheinebene und die Vogesen zu erreichen. Für längeren Erholungsaufenthalt wie auch als Uebernachtungsplatz für Touristen ist der Ort ideal. (Auskunft und Prospekte durch Hans Meyer, Lautenbach, Post Gernsbach i. B.)

### Der Edelweinort Forst

Unter den erfolgreichen Weinbaugemeinden der Mittelhaardt, deren Spitzenweine Weltruf genießen, steht Forst an erster Stelle. Hier finden wir in dem berühmten „Kirchenstück“ die hochbewertete Weinbergslage der ganzen Rheinpfalz, der sich weitere hervorragende und bekannte Namen anschließen, wie „Freundstück“, „Ungeheuer“, „Pechstein“ usw. In der Gemarkung Forst erlangen die Trauben selbst in den geringsten Jahrgängen eine solche Reife, daß die daraus gewonnenen Weine vollkommen naturrein bis zur Flaschenreife ausgebaut werden können.

Forst feiert am 7. und 8. August sein Kirchweihfest, die „Weinkerwe“. Für Freunde eines guten Tropfen Edelweines, Pfälzer Frohsinns und Geselligkeit lautet für Sonntag und Montag die Parole: „Auf zur „Weinkerwe“ nach dem schönen Forst an der Haardt“.

### 71 Prozent aller Eisenbahnen der Welt haben Normalspur

Die 30 302 Kilometer vollspurigen Strecken der Deutschen Reichsbahn haben eine Spurweite von 1,435 Meter, während die Schmalspurbahnen — insgesamt nur 1,8 v. H. des deutschen Reichsbahnnetzes — größtenteils 0,750 Meter, z. T. auch 1,000 Meter Spurweite haben. Die seit 1886 für Mitteleuropa als Voll- oder Normalspur festgelegte Spurweite von 1,435 Meter wurde — wie die „Reichsbahn“ berichtet — bereits im Jahre 1825 bei der ersten Dampfeisenbahn der Welt, der englischen Bahn Stockton—Darlington, angewandt; sie hat sich von dort aus über ganz Europa verbreitet.

Von der Normalspur abweichende Spurweiten haben in Europa nur Rußland mit 1,524 Meter und Spanien und Portugal mit 1,672 Meter. In den anderen Erdteilen haben Nordamerika eine Spurweite von 1,448 Meter, Argentinien, Chile, Ceylon und Ostindien 1,676 Meter und Australien 1,600 Meter. Etwa 71 v. H. aller Eisenbahnen der Welt sind mit der Regelspur (1,435 Meter) ausgestattet.

### Autoverkehr nach der Schweiz

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat beschlossen, die deutschen Automobilisten vom 1. August 1932 an auf Grund ihrer nationalen Ausweise zum Grenzübertritt zuzulassen. In Betracht kommen nur Motorfahrzeuge zum Personentransport (Motorräder mit und ohne Seitenwagen, Personenautomobile und Autobusse) und nur unter der Bedingung, daß sie mit ihren nationalen Kennzeichen und dem im internationalen Verkehr notwendigen Unterscheidungszeichen (Buchstabe D für Deutschland) versehen sind. Bis zum Abschluß eines gegenseitigen Abkommens, dessen Verhandlungen seit einiger Zeit aufgenommen worden sind, müssen die schweizerischen Automobilisten, die vorübergehend in Deutschland verkehren, die internationalen Ausweise noch vorlegen. Im Automobilverkehr mit der Schweiz besteht bekanntlich folgende Erleichterung:

1. Von den schweizerischen Grenzzollämtern werden an alle ausländischen Fahrer, die vorübergehend in die Schweiz einreisen, provisorische Eintrittskarten mit einer Gültigkeitsdauer von 10 und 20 Tagen, den Eintrittstag nicht inbegriffen, zum Preise von Fr. 2.— und Fr. 4.— abgegeben.

2. Die 10tägige Eintrittskarte kann nötigenfalls bei den inländischen Zollämtern um weitere 10 Tage verlängert werden gegen eine Gebühr von Fr. 2.—.

3. Ausländische Motorfahrer zahlen während der Dauer ihres Aufenthaltes, sofern dieser 3 Monate nicht überschreitet, keine Steuern und Gebühren weder für ihren Wagen noch für dessen Insassen.


**Trinken Sie für Ihre Nieren mal Überkinger Adelheidquelle**

Die Wirkung wird Sie überraschen. Sie bekommen sie überall. Den Interessenten Prospekt mit frappanten ärztlichen Gutachten schickt Ihnen kostenlos die

**Mineralbrunnen A.-G. Bad Überkingen**

Generalvertrieb: Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Verbindungskanal l. Ufer 8, Telephon 207 96/97


# Bäder * Kurorte * Gaststätten


**Altensteig**
**Fremdenheim Waldfrieden**
550 Mtr., inmitten großer Tannenwaldungen, vollkommen ruhig und staubfrei, vorzügliche Küche, ideale Liegewiese, Schwimmbad i. nächst. Nähe. Mäßige Preise, 4 Mahlzeiten.
L. Hohr, Telephon Nr. 74.

**Badenweiler**
**Pension „Haus Waldwiese“**
ruhige, staubfreie Lage, Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt und warm. Preis RM 4.50—5.50.
Bes.: Frau L. Döbelin.

**Bernau** im badisch. Schwarzwald
Herrl. Hochtal, 930 m ü. M., windgesch., sonn., ruh., staubfr., waldr. Das Gasthaus mit Pens. z. Bernauer Hof, bei behagl. Gast- u. Fremdenzimm. u. vorzügl. Verpfleg. z. Pensionspr. v. 4.50 ℳ p. Tag. Ausk. bereitw. die Bes.: Fr. Resi Menken, Bernauer Hof, Amt St. Blasien.

**Bernbach** (b. Herrenalb) Gasthaus und Pension „Grüner Baum“
Freundl. Fremdenz. Staubfreie Lage. Bad im Hause. Schattiger Garten mit Laube. Gut bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Teleph. 136. Prospekte N.M.Z. Bes.: E. Lutz Wwe.

**Diefenbach** O.-A. Maulbronn Landhaus am Stromberg
Geflügelzucht, Landwirtschaft. Bei bester Verpflegung, 4 Mahlzeiten, ℳ 3.—. Direkt am Walde. Autohaltestelle. Bes.: Karl Weigel.

Höchstgelegenes Solbad
**Bad Dürrheim** im Schwarzw.
**Pension Karl Rau**
nimmt noch Gäste auf. Beste Pension, 4 Mahlzeiten, RM 4.—. Solbäder im Hause.

**Enztal-Enzklösterle** bei Bad Wildbad Schwarzw. - Tel. 3
**Pension Sitteringer**
Neu, aufs beste einger., fl. W., Bad, Sonnenbad und Garten, schattig, freigel. Fr.-Zimmer, nächste Nähe d. Waldes. Für vorzügl. Verpfl. w. garantiert. Eig. Metzgerei. Voller Pensionspreis 3.50—4 RM. Prosp. auch in der N.M.Z.

**Falkau** (Hochschwarzwald) Feldberggebiet 1000 m ü. M. **Pension „Villa Hosp“**
Ruh. sonn. Lage, staubfrei, Waldesnähe, eig. Luft- u. Sonnenbad. Große Zimmer, neuzeitl. eingerichtet, z. T. fließend. Wasser. Garage. Prospekte. Telephon Altglashütten Nr. 51.

**Ettmannsweiler** (Württemb. Schwarzw.)
750 m ü. M. Höhenlage zwischen Wildbad u. Freudenstadt. Station Altensteig u. Wildbad. Gasthof und Pension „zum grünen Baum“, direkt am Hochwald geleg. Schöne Fremdenz., Liegewiesen. Bek. Butterküche, beste Getränke, Bad, Auto, Garage, herrl. Waldungen. Pens.-Preis ℳ 4.— im Aug., ℳ 3.50 im Sept. (vier Mahlz.). Prospekt zur Verfügung. Telephon Simmersfeld 9. Der Besitzer: Chr. Seitz.

**Frauenalb - Klosterhof**
Angenehmer Ferienaufenthalt, prächtig gelegen inmitten von Tannenhochwäldern, an der elektr. Bahn Karlsruhe—Herrenalb. Bekannt gute Küche. Reduzierte Preise, auf Wunsch Prospekt. — Telephon Marxzell Nr. 17. Leitung: A. Funck

In unmittelbarer Nähe von
**Freudenstadt** liegt Dornstetten (Bahnstation)
Für Mk. 4.— einschl. Nachm.-Kaffee finden dort einige Kurgäste noch ein ruhiges Erholungsplätzchen im **Gasthaus u. Pension zur „Blume“**, 700 M. ü. d. M. Luft-, Sonnen- u. Hallenschwimmbad. Fr. Hiller.

**Friedenweiler** (bad. Schwarzwald) 900-1000 Meter Höhe
Pension in Bauernhaus, gut bürgerl. Verpflegung. 4 Mahlzeiten, pro Tag 3.80 Mark.
Frau M. Ebi, Friedenweiler.

**Gernsbach im Murgtal**
**Pension-Restauration „Waldhäuschen“**
Ruhiger, idealer Aufenthalt, 10 Min. v. Stadtinnern, direkt am Tannenwald gelegen. Behaglich eingerichtete Fremdenzimmer. Pensionspreis ab 3.80 ℳ einschl. Nachmittagskaffee.

**Gernsbach-Scheuern** (Murgtal)
**Kurhaus „Zum Sternen“**
Erstes Haus am Platze, Nähe des Waldes. — Pensionspreis ab ℳ 4.—. Tel. 121 Gernsbach.
Rauch Nachf., Karl Stark.

Wald - Wasser - Sonne - Ruhe
Nervenstärkung finden Sie im bevorzugten Höhenluftkurort
**St. Georgen** Schwarzwaldbahn, 800-1000 m üb. Meer.
Schönstes Gebirgsm.-Strandbad des Schwarzwaldes. Keine Kurtaxe. Prosp. d. Verkehrsbüro u. Hotels.
Hotel Adler, neues, modernes Haus, Südlage, Pens. ab RM. 5.-, Liegeterrasse, Garg. Prosp.
Hotel Hirsch, Bestbek., neuzeitl. einger., fl. W. Forellenfischerei. Pens. RM. 5.— an. Prosp.
Hotel Brigach, Pens. ab RM. 5.-, fl. W. Gar. Prosp.
Gasth. Rose, P. RM. 4.-, gut bürgerl. Gar. Prosp.
Sommerauerhof, P. ab RM. 4.-, Waldesnäh. Prosp.
Priv.-Pens. Waldesruhe, Pens. v. RM. 4.-, Prosp.

**St. Georgen** (Schwarzw.)
Pens. Waldeck (A. Jäckle), a. Wald, ruhig, neu einger., gute Küche, v. 3.50 ℳ an. Bad. Prosp.

**Bad Griesbach** (Renchtal)
**Gasthof u. Pension „Linde“**
Schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine, Meininger und Münchner Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten mit Veranda, Speisesaal. Für Touristen u. Vereine best. empfohlen. Pension. Mäß. Pr. Tel. 226 Petersthal. Bes.: J. Gruber.

**Luftkurort Gutach** (Schwarzwaldbahn)
Schwimm- und Sonnenbad. Mäßige Preise. Auskunft: Verkehrsverein und die Gasthöfe: Adler, Engel, Hirsch, Krone, Linde, Löwen und Sternen.

**Göschweiler** Bez. Neustadt Hochschwarzw.
**Privatpension Alpenblick**
bietet angenehm. Sommeraufenthalt, gute Verpflegung, gr. Garten, Zimmer mit fl. Wasser. Schöne Spaziergänge, waldreiche Gegend, nahe der Wutach-, Röthenbach- u. Gauchachschluchten. Reizender Fernblick, Feldberggebiet u. Alpen.
Besitzer: Ad. Siegmund.

**Hubacker** b. Oberkirch B. Renchtal. Kur- u. Gasth. Hubacker-Hof
Gut einger. Haus in herrl. staubfr. Lage, dir. a. Walde. Bek. gute Küche. Als Familienaufenth. best. empfohl. Pens.-Preis, 4 Mahlz., 4 RM. Garage. Prosp. NMZ. Tel. Oberkirch 377

**Lautenbach** Gasth. und Pension „zur Sonne“
b. Gernsbach — i. Murgtal. Staubfr., waldromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fremdenz., fl. Wasser, Bad i. H. Fluß- u. Sonnenbad 3 Min. v. Hause. 4 Mahlz. Pr. 3.80 ℳ. Tel. Gernsbach 308. Bes. Fr. Göhring.

**Lautenbach i. Murgtal** 400 m, Post Gernsbach Gasthaus u. Pens.
**Lautenfels** Tel. 304. Ged. Veranda, Saal für Vereine, gut einger. Zimm. Bad, Garten, Schwimm- und Sonnenbad, Freie Tannenwälder, ruh., romant., staubfr. Lage. Pens.-Preis RM. 4.—. Bes.: H. Meyer

**Lauterbach** [württ. Schw.]
**Kurhotel u. Café Tannenhof**
umr. v. herrl. Tannenhochw., staubfrei geleg., schön. Garten, vorzügl. Verpfleg. Pension v. 4 RM an. Strandbad a. Platze. Kraftposthaltest. Tel. S. A. 204 Schramberg. Inh.: P. Hirzel.

**Lenzkirch** Schwarzw. Höhenluftkurort **Hotel-Pension „Löwen“**
Das gut bürgerl. Haus mit fl. k. u. w. Wasser. Zentralh. Schön. Garten beim Haus. Ruhige Lage. Nächst d. Strandbad. Zim. 1.80—4.80 ℳ, Pension 4—5 ℳ. Garage. Telephon 253.

**Luftkurort Lorch** (Württ.) die Perle des Remstals
Erholungsheim Sonneck. Ruhiges Haus in sonn., staubfr. Lage. Beste Verpfleg. u. neuz. Gemäld. (vorget. u. Frischkost) nach Dr. Bircher-Benner. Gel. zu Sonnen- u. Luftbäd. Warme Bäder. Bes.: Frl. H. Ernalts. Tel. SA. 371.

**Neuglashütten**
Hochschwarzwald (1100 m), Station Bärental
Gasthaus, Pension u. Kaffee
**„z. grünen Baum“**
Renov. Saal. Zentralheizung. Pens.-Preis ab ℳ 4.- einschl. Nachm.-Kaffee. Prospekte. Teleph. Altglashütten 34. E. Frey

**Niederwasser** (Schwarzwaldbahn Hornberg—Triberg)
**Gasthaus-Pension „Sonne“**
Nähe Wald u. Wasser. Gut bürgerl. Verpfleg. Pension 3.80 Mark. Telephon 108 Hornberg.
Besitzer: Jos. Jelering.

Höhenluftkurort **Oberkollbach** (Station Hirsau) 600 m ü. d. M.
**Gasthof und Pension „Zum Hirsch“**
Renov. Haus, fl. k. u. w. Wasser, rings von Tannenwald umgeben. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis von 3.50 ℳ an. Bad im Hause. Telephon Calw 374. Bes.: Fr. Bäuerle.

**Rotensol** bei Herrenalb
**Gasthaus u. Pension „Zum Lamm“**
Direkt am Walde. — Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. 4 Mahlz. Pension ℳ 3.80. Bad im Hause. — Telephon 150 Herrenalb
Besitzer: Karl Pfeiffer.

**Fasbachwalden**
**Villa Fuchs**
ca. 20000 qm großer Waldpark m. Privatschwimmbad. Pension von Rm. 5.- an. Wochenendpreis Rm. 7.-. Fließ. Wasser. Prospekte werden gerne übersandt.
Telephon: Achern 290.

**Schenkenzell** im Schwarzwald
Station der Bahnlinie Hausach-Freudenstadt
**Gasthaus und Pension „Zur Sonne“**
Gut bürgerlich Haus, schöne Fremdenzimmer, großer Garten, beste Verpflegung. Prospekte. Telephon Schiltach 34. Bes.: W. Gruber.

**Scheuern** bei Gernsbach **Privatpension**
**Haus Nr. 25**
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu 3.20 ℳ pro Tag. Frau Friedr. Hegel.

**Schollach** (Hochschwarzwald) 1000—1150 m ü. d. M. Bahnstation: Neustadt
**Gasthof und Pension „Schneckenhof“**
In einem der schönsten Hochtäler gelegen. Ideal ruhige Lage in Nähe des Waldes. Eig. Landwirtschaft, Jagd, Forellenfang. Altbek. Haus, Gute Verpflegung. — Pensionspreis Mk. 4.20. Eig. Auto zu mäß. Preisen. Telephon: Hinterzarten. Prospekte. Bes.: M. Winterhalder.

**Schopfloch** b. Freudenstadt
**Kurhaus Schübel**
Angenehmer Aufenthalt. Herrl. Lage in nächst. Nähe des Tannenhochwalds. Schöne, sonnige Zimmer mit fließendem Wasser. — Prospekte. Telephon Dornstetten 354. Bes.: G. Schübel.

**Schömberg** b. Wildbad, Schwarzw. Kurpens. Burkhardt
f. Leicht-Lungenkranke u. Erholungsbedürftige. Nahe a. Walde. Zimmer m. fl. w. u. k. Wasser. Liegehallen u. Liegebalkon. Anerk. beste Verpflegung. Pensionspreis 5.30—5.80 ℳ einschl. fachärztl. Behandlung. Prospekte frei.

**Schönmünzach** Pens. „Bellevue“
Schwarzwald — Murgtal
Gut bürgl. Haus, am Sonnenberg, sonn. Südlage, prächt. Ausblick v. allen Zimm., nächst d. Wald. Gelegenh. f. Sonnenbäder u. Liegekuren. Gart.-Terr. Heizung. Pens.-Pr. Bes. A. Beisch.

Höhenluftkurort **Simmersfeld** bei Altensteig
**Gasthof und Pension „Zum Hirsch“**
5 Min. vom Walde. Anerk. bestempfohl. Haus, erstklass. Verpfleg., mäß. Preise. Bäder. Jagdgelegenheit. Tel. 11. Bes.: E. Hoffmann

**Unterreichenbach** bei Bad Liebenzell
**Gasthof „Zum Kaiser“**
Schöne, herrl. Lage, ringsum Tannenwälder. Schöne Fremdenzimmer, fließ. k. u. w. Wasser. Zentralheiz., Autogarage. Eig. Metzgerei. Gute Butterküche. Prospekte. Bes.: K. Dürr.

Erholungsbedürftige finden in dem wirklich herrl. gelegenen Schwarzwalddorf
**Waldrennach** (3 km von Neuenbürg u. Wildbad, württ. Schw.) schö. Aufenthalt bei reichl. kräft. Verpflegung, 4 Mahlz.! Abseits v. Straße, Staub u. Lärm; äußerst ruhige Höhenlage. Direkt am Walde. Fließ. Wasser. Prächtige Ausflüge und Waldspaziergänge! Bad im Hause. Voll. Pensionspreis Mk. 3.80. Ein Eldorado der Erholung.
Karl Kübling, Küchenmstr. und Pension.
Bitte Adresse aufzubewahren!

Luft-Kurort **Schönmünzach** Schwarzwald
BIETET RUHE HEILT HERZ UND NERVEN
Prospekte und Auskunft

**Hotel Post**, bekannt gutes Haus
113 Betten, fließ. Wasser. Eig. Schwimmbad. Tennis. — Herabgesetzte Pensionspreise. — Verlangen Sie bitte Prospekte.

**Gasthof und Pension „Schiff“**
Zeitgemäße Preise. Gute Küche. Pension von ℳ 4.— an.
Prospekt bei der N. M. Z.

**Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“**
Volle Pension ℳ 4.- bis 1. 7. An der Schönmünz gelegen. Absolut staubfrei. Gemütl. Schwarzwaldstube. Garage. Telephon 5. Prospekte N. M. Z. Besitzer: Karl Hatsch

**Kurhotel „Waldhorn“**
Familien- und Passantenhaus. Pension von ℳ 4.50 an. Prospekte.

**Pension „Elisabeth“**
In ruhiger Lage am Wald gelegen. Neu renov. Fremd.-Zimmer. Pens. (4 Mahlz.) ℳ 3.80. Vor- u. Nachsais. Inh.: Elis. Hatsch

**Pension Fritz Oesterle**
In ruhig. Lage an der Schönmünz. Nähe Wald. Schöne Fremd.-Zimmer. Gute Verpflegung. — Prospekte bei der N M Z

**Pension Karl Klumpp**
Ruhige Lage, von Tannenwäldern umgeben. — Nähe Freibad. — Pension von ℳ 3.80 an. — Prospekte: N. M. Z.

**Pension „Waldfrieden“**
Schönstes, gelegenes Haus. Gut bürgerl. Verpflegung, mäßige Preise.
Inhab.: Aug. Eiben

**Zwickgabel** bei Schönmünzach
Gasthof und Pension „Zum Mohren“
Freibad. Staubfreie Lage. Neu einger. Fr.-Zim. Pens.-Preis in der Vorsaison ℳ 3.80 mit Nachm.-Kaffee. Bes.: Fr. Wurster

Bei Anfragen nach Pensionspreisen usw. nehme man stets Bezug auf die Anzeigen in der Reisebeilage der N. M. Z.

Der weltberühmte Weinort **FORST** a. d. Haardt
feiert sein **Kirchweihfest**, die „**Weinkerwe**"
am Sonntag 7. und Montag 8. August

**Besuchen auch Sie an diesen Tagen Forst und kehren Sie in den vorzüglichen Gaststätten ein**

**Kirchweih FORST** an der Haardt
**Forster Winzerverein**
Der Forster Winzerverein hält seine Gaststätte über die Kirchweih am 7. und 8. August bestens empfohlen. — Sonntag und Montag gut besetzte **Tanzmusik**. ff. naturreine Weine offen und in Flaschen. Samstag großes Hahnenessen, Gansbraten, Wild
Es ladet höfl. ein:
**Die Vorstandschaft** **Der Winzerwirt**

**Sonntag, 7. August**
# Wachtenburgfest
**in Wachenheim** (Pfalz)
unter Mitwirkung vom Bellemer Heiner
abends große Burgbeleuchtung mit Feuerwerk

**Kallstadt**
**Winzer-Verein**
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Tel. Nr. 100, Amt Bad Dürkheim

**Wachenheim** a. Hdt.
**Winzervereinigung Wachenheim**
am Südeingang (früher Böhm'sches Anwesen), herrliche Lage. — Nur reine Weine — Gute Küche —

**Winzergenossenschaft Wachenheim**
Ausschank naturreiner Weine. Gute Küche
Ausschank Mannheim: Weinhaus Badenia, C 4, 10
Heidelberg: Weisse Rose, Fischmarkt 3

**Talmühle-Gimmeldingen**
Schöner Ausflugsort, im Walde gelegen. — Pension, Wochenend. Mäßige Preise. Bekannt gute Küche und Getränke. Tel. Amt Neustadt Nr. 1400. Auskunft d. Besitzer Joh. Laubner.

**Murrhardt** Gasthof zur Sonne-Post
Bes.: **Alb. Bofinger**, Koch
Angenehm. Erholungsaufenth. i. idyllisch geleg. Kurort. Beste Verpfleg. Pens.-Preis 4 Mk.

Heraus aus der Großstadtluft u. in den Gartenfrieden des . .
„**Kurhaus Bad Brandenburg**"
Autoverbindg. mit Station Illertissen. — Für Sommerfrischler u. Kurbedürft. Aerztl. empfohl. Mineralbäder bei Blutarmut, Gicht, Rheuma etc. Zimmer mit Fließwasser. Reine Butterküche. **Vollpension nur RM. 4.—**. Prospekte d. Bes.: **Jos. Kutschela**, Teleph. Dietenheim 80 und Geschäftsstelle der N. M. Z.

**Alpenhaus Karawankenblick**
1000 m hoch, ladet ein zum Sommeraufenthalt. Volle Pension RM 3.—. Prospekte: **Willi Obersamer**, Post Afritz bei Villach, Kärnten.

Auf in's Allgäu!
**Höhenluftkurort Großholzleute b. Isny**
**Gasthof und Pension Adler**
Herrliche Sommerfrische in waldreich. Gegend. Kiesstrandbad, Badegelegenh. i. eig. Schwimmbad ff. Gesl. Kahnfahrt, Fischerei. Pension v. 3.50 M an. Prospekte gratis. Bes.: **S. Würzer**.

**Luftkurort Eltmann a. Main**
bei Bamberg (Steigerwald)
**Pension, Café Müller**
Volle Pension einschl. Zimmerpreis und sämtlichen Nebenabgaben nur Rm. 3.40.
Verlangen Sie Werbeschrift kostenlos!

**Jodbad** Adersmerhalb, Bluthochdruck, Schlaganfall, **Genesl. günst. Pauschalkuren**
Kurheim Sanitäts-Rat **Dr. Fruth Tölz**

**Sonnen - Luftkurort**
**Gasthof und Pension „Neu-Leutasch"**
bei Seefeld in Tirol (1100 Meter Seehöhe)
modern eingerichtet.
Waldsommerfrische und Wintersportplatz. Unvergleichlich schöne alpine Lage, umgeben von Bergwäldern, Birken- und Lärchenmähdern.
Verlangen Sie Prospekt!

**Stuttgart** Hospiz „**Herzog Christoph**"
Christophstraße 11 — Telephon 245 66.
70 Betten von 2.50—3.50 Mark. — Fließendes Kalt- und Warmwasser. — Bekannt gute Gaststätte. — Weinhandlung.

**Jagsthausen**
**Gasthaus „Zur Sonne"**
Herrlicher Sommeraufenthalt. Allerbestens anerkannte Verpflegung. Sehr viel Wald. Schloßpark. Tag 3.40 M, 4 Mahlzeiten.

**Kurbad Adelsheim**
ist bekannt durch seine guten Kuren bei Gicht, Rheuma, Ischias, Herzschwäche, Arterienverkalkung, Herz- u. Nervenleiden, Bleivergiftung, Zirkulationsstörungen nach Unfällen, Verrenkungen und Versteifungen. Die Bäder sind ärztlich empfohlen. — Krankenkassenmitglieder werden angenommen. Man verlange Prospekt. Das ganze Jahr geöffnet.

**Allemühl** bei Eberbach
**Pension u. Erholungsheim Waldesruh**
bietet ruh. Ferienaufenthalt. Mod. Einricht., fl. Wasser, prima Küche, gr. Garten, Liegehalle. Buchen- u. Tannenwald. Wochenendaufenthalt. Pensionspr. M 3.50. Bes.: **Magdalene Gührig**.

**Allemühl** b. Eberbach a. Neckar **Pension zum „Stillen Tal"**
Herrliche Lage, umgeben v. d. schönsten Laub- u. Nadelwäldern. Moderne Einrichtg. Pens.-Preis von 3.50 M an. Bes.: **Theodor Gührig**.

**Aschbach** i. Odw. (Post Fürth-Land) Gasthaus u. Pension „**z. Waldeslust**" Telephon Nr. 11 Waldmichelbach
Erholungsuchende finden sehr gute und reichl. Verpfleg. Angen. Aufenthalt. Mitten i. Walde geleg. Pensionspreis 3.30 M bei 4 Mahlzeiten. Bad im Hause. Bes.: **G. Jaeger**.

**Ferienkinder**
finden lieben. Aufnahme mit voller Pension u. reichl. gut. Verpfleg. in ein. schön gel. **Bauernhaus**. Tagespreis 1.80 M. **Wilh. Himmelmann**, Dandenzell, Post Aglasterhausen.

**In Privat-Pension**
mitten im Wald, finden Erholungsbedürftige angenehmen, sehr ruhigen Aufenthalt. 3 Rm. bei reichl. 4 Mahlzeiten. Ansch. **Karl Kienl. Landhaus Kyi, Ernsthofen i. Odw.**, Tel. 33 Haltestelle der Kraftpostwagenlinie Darmstadt-(Hauptb.)-Lindenfels.

Ruhe und Erholung finden Sie in dem schön geleg. Odenwalddörfchen am Fuße d. Tromm
**Gadern** (Post Waldmichelbach)
Verpflegung gut u. billigst. Eig. Erzeugnisse. Direkt am Walde. Schwimmbad i. Ort. Preis RM 3.20. Bes.: **Hans Ed., Gasthaus z. Jägerlust**.

**Galberg** (Baden) i. Odenw.
**Gasthaus und Metzgerei „Zur Germania"**
Großer, geräumiger Saal, Kegelbahn. Tel. 248 Neckargemünd. Bes.: **Ludwig Saul**.

**Haag** b. Eberbach
**Gasthaus u. Pension „Zum Hirsch"**
bietet ruhigen Ferienaufenthalt. Pensionspreis bei billigster Berechng. Inh. **Luise Jakob**.

**Habermannskreuz** bei Michelstadt
direkt im Walde gelegen. Eig. Landwirtschaft. Tel. 497 Michelstadt. Pensionspreis 3.30 Mk. Bes.: **Joh. Schäfer**.

**Hainstadt im Odenwald**
Bahnstat. Höchst—Aschaffenburg **Pension und Gasthaus „Zum Löwen"**
Telephon: Höchst Nr. 42. Völlig neu eingericht. Zimmer, in sonniger Lage, herrl. Aussicht auf d. Breuberg, 5 Min. v. Wald entfernt, Eigene Schlächterei, vorz. Küche, Pr. 3 M bei 5 Mahlz. Bad im Hause. Freibad. Besitzer: **Joh. Dik**.

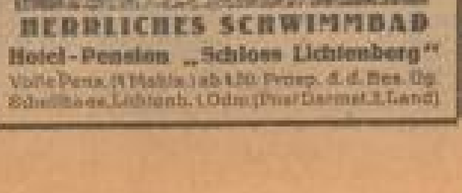
**Hainstadt**, Kr. Erbach i. Odenwald
Bahnstrecke Aschaffenburg—Höchst. Sie finden gute Erholung in schön. waldreich. Gegend bei gut bürgerl. Küche u. 4 Mahlz. à Pers. u. Tag von 2.50 M an. Prospekte kostenlos. **Gasthaus u. Pension „Bayr. Hof"**, Bes. **Ad. Büchner**.

**Heidelberg**, Kapellenweg 6
**Privat-Kinderheim**
Erholung — Daueraufenth. — Ideale Ferien. Anerkannt gute Pflege und Erzieh., gesch. Aufsicht. Schulbesuch od. Unterricht im Haus. Reichliche Ernährung, herrl. sonnige Zimmer, Komfort, Bad, fließ. Wasser, Zentralheizung. Kl. Kreis. Ref. Pensionspreis 2.30—3.50 M.

**Heiligkreuzsteinach**
**Pension Villa Waldeck**. Sommergäste finden in herrl. geleg. Landvilla, waldr. Gegend, angenehmen ruh. Aufenthalt. Pens.-Pr. M 3.50 an.

**Hirschhorn** am Neckar
**Telephon Nr. 8**
„**Naturalist**"
Das Haus für Fische und sonstige Spezialitäten!
Inh.: **Kaspar Schaefer** Küchenmeister

**Hochhausen** a. Neckar
Privatpension oder Daueraufenthalt. Schöner idyll. Sommeraufenthalt in herrlicher Lage bei guter voller Pens. M 3.—. **P. Zimmermann**.



**HERRLICHES SCHWIMMBAD**
**Hotel-Pension „Schloss Lichtenberg"**
Volle Pens. (5 Mahlz.) ab 4.50. Prosp. d. d. Bes. Gg. Schellhaas, Lichtenb. i. Odw. (Post Darmst. 2. Land)

**Langenthal** b. Hirschhorn, a. N. **Gasth. „zur Linde"**
Gut bürgl. Haus. Frdl. sonn. Fremdenz. mit gut. Betten. Pensionspreis 3.10 M, 4 Mahlz. Wochenende 4 M. Postautoverbind., Tel., Postleitstelle. Besitzer: **L. Meurauch**.

**Michelstadt i. Odenw.**
**Kur- u. Erholungsheim „Waldhorn"**
Tel. 353. Direkt a. Walde gel., 400 m ü. Null. Der ideale u. schönste Erholungsort d. Odenw. Pensionspr. 3.00 M. Wochenend 6.50 M. Verlg. Sie kostenl. Prosp. Ad. d. Bes.: **A. Leuhausen**.

**Michelstadt i. Odenwald**
Wundervolle Kleinstadt mit über tausend Jahre alten Baudenkmälern. Herrliche Waldungen.
**Bergstadion mit modernem Schwimmbad.**
Auskunft Verkehrsverein und Bürgermeisterei
Keine Kurtaxe. Es empfehlen sich:
**Hotel Friedrich**, Tel. 343, feinbürgerl. Haus
**Hotel Fürstenauer Hof**, Tel. 313, feinbürg. Haus
**Hotel Altdeutscher Hof**, Tel. 329, gutbürg. Haus
**Gasthaus Drei Hasen**, Tel. 374, gutbürgerl. Haus
**Gasthaus Grüner Baum**, Tel. 455, gutbürg. Haus
**Kurhaus Waldhorn**, Tel. 353, 400 m ü. d. M.
**Gasthäuser Zum Ochsen u. Wilden Mann**

**Höhenluftkurort Mülben** b. Katzenbuckel im Odenwald.
**Gasthaus u. Pension z. gold. Engel** mit Milchwirtsch., ruh., staubfr. Lage, dir. a. Wald, Autoverbind. v. Eberbach a. N. Pensionspr. m. sehr guter Verpfl. 3.50 M. Bad. Mannh. Referenz.

**Neckargemünd** b. Heidelberg
**Caféhaus Kurgarten**
**Neue griechische Weinstube**
Konzert — Restauration — Parkplatz.

**Neckarsteinach** Privat-Pension „**Neckarschlößchen**"
direkt am Neckar, mit großem Garten. Mäßige Preise. Auto- und Bootunterstelle. Inh.: **M. Wiegand**

**Pleutersbach** (Neckartal)
**Gasthaus „Zum Löwen"**
Herrlicher, ruhiger Ferienaufenthalt. Schöne Fremdenzimmer, eigene Metzgerei. Tagespreis mit Nachm.-Kaffee von Mk. 3.50 bis Mk. 4.—. Tel. Eberbach. Bes.: **Emil Rupp**.

**Luftkurort Rehbach** Post Michelstadt i. Odw.
**Privatpension OSTERHELD**
Ruhige, waldreiche Gegend. Liegewiese. Bäder im Freien. Eigene Landwirtschaft. Altbekannt gut bürgerl. Küche. **Preis 3.50 Mark.**

**Rothenberg**
**Höhenluftkurort** (Hess. Odenwald)
**Gasthaus u. Pension „Zum Adler"**
Modern eingerichtet, fließend. Wasser, Zentralheizung. Bad im Hause. Telephon Nr. 1. Besitzer: **M. K. Schwinn**.

**Neu-Eröffnung! Gasthof „Schauinsland"**
**Schriesheim**
Herrl. Höhenlage (Branichberg), bequem auf Waldweg zu erreichen, prächtige Aussicht in die Rheinebene. Fremdenzimmer, Pension, Gutgepfl. Weine, ff. Biere a. d. Brauerei Pfisterer, Seckenheim, gute Küche. Inh.: **J. Menges**.

**Schönau** b. Heidelberg
**Privat-Pension Daniel Kuhn Wwe.**
Zimmer 2 M. Zimmer mit Pension 3.50 M an. Ideal. Sommeraufenth. schöne Ausflugs-Umg. Früher Gasthaus z. Löwen. **Daniel Kuhn Ww.**

**Strümpfelbrunn** b. Katzenbuckel bei Odenwald
Sommergäste finden gute Erholung bei reichl., gut bürgerl. Verpflegung, 4 Mahlz., Pensionspreis 3.50 M. Eig. Schlachtung, eig. Landwirtschaft. — Bad im Hause. — Telephon Nr. 13. Besitzer: **Hermann Edelmann**.

**Tromm** i. O. **Gasth. zur schönen Aussicht** Telephon Waldmichelbach Nr. 4
Von Bahnst. Affolterbach u. Waldmichelbach 1.30 Min. zu erreichen. Wagen a. W. an d. Stat. Wahlen. Alibek. Luftkur- und Ausflugsort, mitten im Walde gelegen, 580 Mtr. üb. d. Meere. Anerk. gute Küche, mäß. Preise. Bes.: **B. Keil**.

**Unter-Absteinach** Gasthaus und Pension „**z. Goldnen Hirsch**"
Beliebter Ausflugsort. Prachtvolle Umgebung. Pension v. 3.50 M an. Erbes Haus am Platze. Bes.: **Frau Anna Wezel**.

**Vier Stöck** (Odenwald) **Gasth. „Burgviertel"**
Post Pfaffenbeerfurth. Tel. Reichelsheim 71. Allein i. Walde geleg. Am 518 m ü. Morsberg. Pension b. 4 Mahlz. M 4.—. Bes.: **Gg. Weber**.

**Waldkatzenbach** Gasthaus u. Pension zum „**Katzenbuckel**"
Altbek. gut bürgerl. Gaststätte. Sehr beliebte Eink. d. Tourist. u. Passanten. Eig. Metzgerei. Fremdenz. m. fl. Wasser u. Zentralheiz. Bäder i. Hause. Gr. Saal i. Vereine sow. gr. Gartenterr. Pens. b. bill. Ber. Garage u. Tankstelle. Fernspr. Strümpfelbrunn 2. Bes.: **Ch. Kuhl**.

**Waldhilsbach i. Odw.**
Besuchen Sie den beliebten Ausflugsort — **Gasthaus zum Rös'l**, Inh. **Phil. Saul**.

**Luftkurort Waldmichelbach**
**Gasthaus und Pension „Odenwald"**
Schöner Garten, 2 Säle, Erholungsbedürft., Ausflügler, Familien finden lieben. Aufnahme zu mäßig. Preise. Kohlenf., Garage und Parkplatz. Telephon 18. Besitzer: **Emil Farnkopf**.

**Weilbach** (Unterfranken)
Strecke Seckach—Miltenberg a. Main. **Privat-Pension Villa Gertrud**, Tel. Amorbach 63 in herrlicher Lage, beste Verpflegung u. Unterkunft zu RM 3.30 bei 4 Mahlzeiten.

**Weinheim!** - **Ausflugsort:**
**„Fuchs'sche Mühle"**

**Weschnitz**, das Odenwaldes Schatzkästlein
Das muß was Wunderbares sein!
Kommt nur her und seht's Euch an,
Im **Erbacher Hof** man sich gut erholen kann.
Pensionspreis Mark 3.50 bei 4 Mahlzeiten.
**Adam Müller**, Telephon Fürth 427.

**Wilhelmsfeld** i. Odenwald
Besucht das **Gasthaus zum Adler**, in der Nähe der Autohalle. Zeitgemäße Preise. Beliebter Ausflugsort. Inh.: **Jak. Rehberger**.

**Kur- und Gasthaus Luftkurort Zittenfelden**
(bei Amorbach im Odenwald)
Lage wie Schwarzwald. Terrasse, Liegewiese direkt a. Bach u. Wald. Gute Verpfleg., 3.50 M pro Tag. Neuer Pächter: **Jean Walbert**.

**Zwingenberg** a. Neckar
**Gasthaus-Pension „Schiff-Post"**
Gegr. 1767, seither Familienbesitz
Billiger Pensionspreis!

**Borkum / Nordsee**
**Strandhotel Hohenzollern**
Pension 5—7 Mk.
Nachsaison 5 Mk.

In Bauernhof, südl. Odw., schön u. ruhig, am Wald gel., volle Pens. 4 Mahlzeiten, Mk. **2.80**
Keine Nebenausgaben. **Joha. Döhrem**, Hettenbach, Post Mörtenbach

Die nächste Ausgabe der
***Mannheimer Reise-Zeitung***
erscheint am Freitag, 12. August 1932

**W**andern **R**eisen **W**ochen-ende
Allerlei Notwendigkeiten

Füllhalter „Rheingold"
Papier von Max Krause
Du schreibst dann auf Reisen
Bequem wie zu Hause
**Foto-Alben**
größte Auswahl
Spezialgeschäft:
**Jakob Krumb** • **C 1, 7** Breite Straße

**REISEKOFFER**
**Badekoffer** von **Mk. 1.-** an
**Alle Reiseartikel**
zu äußerst billigen Preisen.
**Offenbacher Lederwarenhaus**
**S. Awerbuch, H 1, 3** Breite Straße

**Trockeneis**
zur Herstellung von Speiseeis ohne Eismaschine innerhalb 2½ Minuten
Bequem u. hygienisch für Haus u. Reise. - In Originalpackungen von 1 kg, 2.5 kg, 4 kg u. 10 kg
1 kg Würfel **30 Pfg.**
bei **Franz Haniel & Cie** G. m. b. H.
**P 3, 13** (Planken)

Zur Unterstützung der Leser unseres Blattes bei Aufstellung ihrer Reisepläne verabreichen wir völlig kostenlos in unserer Hauptgeschäftsstelle am Marktplatz

# Prospekte

von Kurverwaltungen, Badedirektionen, Verkehrsvereinen Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Erholungsheimen

**Z. Zt. liegen aus folgenden Orten und Gebieten Prospekte auf:**

**Schwarzwald**
Alpirsbach . . 56a
Allgäushütten . 1a
Althengstett . 36a
Baden-Baden . 37a
Badenweiler . . 2a
Baiersbronn . . 38a
Bernau . . . . 57a
Barnbach . . . 3a
Calmbach . . . 4a
Calw . . . . . 5a
Dornstetten . . 6a
Enztal-Enzklösterle . 58a
Falkau . . . . 63a
Falkensteig . . 7a
Feldberg . . . 33a
Frauenalb . . . 43a
Freudenstadt . . 8a
Bad Freyersb. . 9a
Grunbach . . . 39a
Gutach . . . . 10a
Hallwangen . . 40a
Herrenalb . . . 49a
Heuberg . . . . 61a
Höchenschwand 11a
Hörchenberg . . 12a
Hubacker . . . 18a
Kälberbronn . . 14a
Kappel . . . . 13a
Klosterreichenbach . . . . 16a
Kniebis . . . . 17a
Königsfeld . . 18a
Lautenbach . . 19a
Lenzkirch . . . 20a
Bad Liebenzell 21a
Löffingen . . . 22a
Maggenbrunn . 23a
Neusatz . . . . 24a
Neustadt . . . 67a
Niederwasser . 54a
Nordrach . . . 51a
Obertal . . . . 25a
Oberkollbach . 64a
Oedenwald . . 62a
Oetigheim . . . 46a
Pfalzgrafenweiler . . . . 26a
Rippoldsau . . 27a
Sasbachwalden 55a
Schenkenzell . 28a
Schiltach . . . 29a
Schluchsee . . 56a
Schollach . . . 60a
Schonach . . . 41a
Schopfloch . . 47a
Schömberg . . 65a
Schönmünzach 30a
Sommerhardt . 31a
St. Blasien . . 45a
St. Georgen . . 32a
Sulz a. N. . . . 57a
Todtnau . . . . 66a
Unterreichenb. 32a
Waldrennach . 42a
Wieden . . . . 48a
Wildbad . . . . 44a
Wolfach . . . . 34a
Zuflucht . . . . 50a
Zwieselberg . . 35a

**Neckartal u. Odenwald**
Adelsheim . . . 1b
Eberbach . . . 8b
Heidelberg . . 10b
Hohenerck . . 11b
Jagstfeld . . . 2b
König . . . . . 3b
Langenthal . . 16b
Lindenfels . . 4b
Michelstadt . . 12b
Mülben . . . . 15b
Rehbach . . . 9b
Rockenau . . . 5b
Stiftsmühle . . 6b
Weinheim . . . 17b
Weschnitz . . . 13b
Zittenfelden . . 14b
Zwingenberg . 7b

**Rheinpfalz**
Bergzabern . . 1c
Harzofen . . . 4c
Klingenmünster 2c
Wachenheim . . 3c

**Bodensee**
Langen-Argen 1d
Lindau . . . . 4d
Radolfzell . . 5d
Bad Schachen 6d
Unter-Uhlding. 3d

**Bayern**
Ammersegeb. . 1e
Bayer. Alpen . 2e
Bayer. Wald . 24e
Bayrischzell . 29e
Berchtesgaden 30e
Bischofswiesen 31e
Bad Brückenau 3e
Burghausen . . 62e
Chiemsee-Prien 15e
Diessen . . . . 20e
Dinkelsbühl . . 36e
Ebersberg . . . 37e
Eltmann/Main 4e
Feldafing . . . 40e
Fischbachau-Birkenstein . 51e
Füssen . . . . 22e
Garmisch . . . 18e
Heilbrunn . . . 28e
Herrsching/Ammersee . . . . 3e
Hindelang . . . 33e
Hohenschwangau . 55e
Kaufbeuren . . 24e
Kiefersfelden . 73e
Bad Kissingen 6e
Landsberg a. L. 50e
Mittelberg . . . 35e
Mittenwald . . 34e
Mühldorf . . . 35e
München . . . 7e
Neuburg . . . . 3e
Oberammergau 8e
Oberstdorf . . 77e
Partenkirchen 16e
Pfronten (Allg.) 71e
Prien/Chiemsee 15e
Ramsau . . . . 47e
Reetsla . . . . 17e
Bad Reichenhall 9e
Rottach . . . . 48e
Ruhpolding . . 49e
Schellenberg . 41e
Sonthofen . . . 45e
Starnberg . . . 43e
Bad Steben . . 10e
Straubing . . . 46e
Südbayer. Bäder 11e
Südbayer. Städte 12e
Tegernsee . . . 44e
Bad Tölz . . . 19e
Weilbach . . . 13e
Bad Wiessee . 45e
Wolfratshausen 15e

**Nord- und Ostsee-Bäder**
Borkum . . . . 1f
Norderney . . 3f
Wilhelmshaven 2f

**Uebriges Reich**
Adelsheim . . . 4g
Beuron . . . . 6g
Brandenburg Illertal . . . . 6g
Erfurt . . . . . 1g
Ingelfingen . . 3g
Lorch (Wttbg.) 7g
Bad Orb (Spess.) 2g
Urach . . . . . 5g

**Ausland**
Körbersee . . . 7h
Meran . . . . . 1h

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 5. August 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 360

## Scharfer Rasierklingen-Krieg

### Solingen gegen „Krefelder Husarenritt"

Die deutsche Rasierklingenindustrie ist zum Schauplatz außerordentlich scharfer Kämpfe geworden. Die Absicht der Deutschen Edelstahlwerke AG. in Krefeld, mit Hilfe eines Mammut-Automaten schwedischer Herkunft die Rasierklingenproduktion im Riesenmaßstab aufzunehmen, gesprochen wird von 600 Millionen Stück jährlich, hat in Solingen ein äußerst starkes, entrüstetes Echo gefunden. Die Solinger Rasierklingenindustrie, deren Lage durch die Kämpfe gegen Gillette und die schwierigen Absatzverhältnisse ohnehin ungeheuer angespannt ist, fühlt sich durch dieses Projekt geradezu in ihrer Existenz bedroht. In einer Kundgebung des Esi-Bundes (Eisen- und Stahlwaren-Industriebund) in Solingen gegen den Mammut-Automaten wurde gegen diesen „Krefelder Husarenritt" besonders mit dem Argument zu Felde gezogen, daß die Aktienmajorität der Deutschen Edelstahlwerke in den Händen der Vereinigten Stahlwerke liegt, die noch der Gelsenkirchen-Transaktion von der öffentlichen Hand subsidiiert werden. Man betrachtet in Solingen den Automaten geradezu als eine staatlich großgezüchtete Konkurrenz gegen die Solinger Industrie, die ihrerseits zwar gewaltige Summen an Steuern und Soziallasten aufbringt, aber nicht den geringsten staatlichen Schutz genießt. Es kann der Solinger Industrie nicht ein Kampf aufgezwungen werden, der, wie der Fabrikant Walter Odergaus erklärte, nichts anderes bedeuten würde, als daß der Solinger Klinge mit einer staatlich subventionierten Klinge in wenigen Jahren der Garaus gemacht werden soll. Die Bedeutung der Solinger Rasierklingenindustrie, die nach den Angaben des Esi-Bundes 20 bis 25 v. H. der Gesamtproduktion des Solinger Reviers darstellt, ist in der Tat so groß, daß ein volkswirtschaftliches Interesse an ihrer Erhaltung besteht. In Solingen scheint man sogar entschlossen zu sein, im Notfall die eisenschaffende Großindustrie dadurch zum Nachgeben zu zwingen, daß man sie beim Bezug von Rohstoffen für die übrigen Spezialprodukte des Distriktes, für Messer, Feilen, Aexte, Beile, Hämmer, Schlösser usw. boykottieren will.

#### Edelstahlwerke erklären

Zu der Entschließung des Esi-Bundes nimmt jetzt die Deutsche Edelstahlwerke AG., Krefeld, ausführlich Stellung und erklärt u. a., daß es bisher noch nicht feststeht, ob und wann sie die Rasierklingenfabrikation aufnehmen werde. Ein neuer schwerer Fall des Eindringens der Schwerindustrie in die Fertigwarenindustrie liege daher bis jetzt überhaupt nicht vor. Der sog. „Mammutapparat von geradezu märchenhafter Kapazität" könne nämlich nur einen kleinen Bruchteil der großen Solinger Gesamtproduktion erzeugen, ganz abgesehen davon, daß die Edelstahlwerke sich von vornherein bereit erklärt hätten, den neuen Automaten in den Dienst eines gemeinsamen Kampfes gegen ausländische Erzeugergruppen zu stellen. Die Versuche mit dem neuen Automaten seien noch längst nicht abgeschlossen. Zudem lägen bindende Verpflichtungen seitens der deutschen Edelstahlwerke überhaupt nicht vor.

#### Neue Verhandlungen

Inzwischen wurden in diesem anscheinend etwas künstlich bewegten Streit am Mittwoch zwischen der Industrie- und Handelskammer zu Solingen und der Deutschen Edelstahlwerke AG. die Verhandlungen mit dem ernsthaften Versuch, den beiderseitigen Interessen gerecht zu werden, fortgesetzt. Die Edelstahlwerke erklärten sich laut Mitteilung der Solinger Handelskammer bereit, bis zum endgültigen Abschluß der Verhandlungen, die Ende September wieder aufgenommen werden sollen, weder Klingen herzustellen noch Verkaufsmaßnahmen einzuleiten.

## Heinrich Lanz Mannheim

Wie bereits im Mittagsblatt kurz gemeldet, hat die Firma Krauß-Maffei AG München beschlossen, den Vertrieb der Maffei-Schnell-Zugwagen Type ZM 10 und Type MSZ 20 nebst Anhängern mit sofortiger Wirkung in die Hände der Heinrich Lanz AG in Mannheim zu legen. Die Fabrikation der genannten Maschinen erfolgt nach wie vor durch die Krauß-Maffei AG in München. Gleichzeitig mit dem Vertrieb der Maffei-Schnell-Zugmaschinen übernimmt die Heinrich Lanz AG den gesamten Ersatzteil- und Montagedienst. Die Abwicklung der bisher von der Krauß-Maffei AG hereingenommenen Aufträge wird durch die Uebertragung des Verkaufs an die Heinrich Lanz AG nicht berührt. Beide Firmen hoffen durch die Zusammenfassung des Vertriebs der bekannten Lanz-Bulldogg-Schlepper mit den Maffei-Schnell-Zugmaschinen bei der Heinrich Lanz AG in Mannheim eine glattere Abwicklung des Geschäftes.

* **Deutsche Ton- und Steinzeugwerke AG, Berlin-Charlottenburg.** Die in Dresden abgehaltene o. GV genehmigte einstimmig den bekannten dividendenlosen Abschluß. Auch die übrigen Verwaltungsanträge wurden einstimmig genehmigt. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Beschäftigung unbefriedigend geblieben.

* **Kapitalzusammenlegung bei Jura. — Oelschieferwerke AG, Stuttgart.** Die Gesellschaft hat auf die GV der auf den 26. August einberufenen GV die Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals i. e. F. um 1,5 auf 1,5 Mill. ℳ gesetzt, zur Verminderung des am 1. Januar 1931 vorhandenen Verlustes durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1.

* **Electrola-GmbH. — Kapitalerhöhung.** Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß einer kürzlich abgehaltenen Gesellschafterversammlung ihr Kapital um 1,2 Mill. ℳ auf 7,45 Mill. ℳ erhöht. Die neuen Anteile wurden von der Muttergesellschaft, The Gramophone Co. Ltd. (His Masters Voice), Hayes, gegen Verrechnung einer gleich hohen Darlehensforderung übernommen.

* **Ueber 40 Positionen des chinesischen Zolltarifes erhöht.** In China sind am 4. August die Zollsätze von über 40 Positionen des Zolltarifes erhöht worden. Bei folgenden Waren haben die Wertzölle Erhöhungen erfahren, die zwischen 7½ und 30 liegen, nämlich bei Seide und Seidenwaren, Anilinfarbstoffen, Arzneimitteln, Drogen, Bier und Branntwein in Gebinden. Die Spezialzölle werden erhöht hauptsächlich bei Branntwein, Wein und Likören in Flaschen, bei gewissen Seidenwaren und Indigo.

### Konservenfabrik Braun Pfeddersheim
#### Kapitalreduktion genehmigt

In der heutigen GV. begründete die Verwaltung die Notwendigkeit der Kapitalzusammenlegung 2:1 von 1 895 000 auf 947 500 ℳ zwecks Tilgung des Verlustes aus 1931/32 (30. 4.) in Höhe von 280 000 ℳ, ferner zum Ausgleich von Wertminderungen auf Anlagen und Vorräte. Insgesamt wurden 240 000 ℳ auf Anlagen abgeschrieben, auf Vorräte 379 000 ℳ und auf Debitoren 50 000 ℳ. Der Absatz hat eine weitergehende Schrumpfung, als ursprünglich vorausgesehen wurde, angenommen. Die Lage der Konservenbranche sei durch die Krise besonders stark betroffen, weil der Preis von Frischgemüse häufig unter die Lagerpreise der Konserven gesunken sei.

Im neuen Jahre habe die Konservenfabrik Braun AG. ihre Bankschulden von 13 268 ℳ getilgt und darüber hinaus ein Bankguthaben errichtet, sodaß eine Erhöhung der Liquidität um 80 000 ℳ im Augenblick erzielt sei, obwohl bereits die Fabrikation der neuen Saison begonnen habe. In den neubewerteten Vorräten seien keine Verlustquellen mehr vorhanden.

Die Kapitalherabsetzung, sowie der Abschluß 1931/32 wurden genehmigt. Aus dem AR. sind die Herren von Doser, Bankdirektor, Neustadt/Haardt, Dr. Max Hesse, Bankdirektor, Mannheim und Direktor Georg Siebel, Leipzig, ausgeschieden. Neugewählt wurde Direktor Siegfried Bernkopf, Worms.

## Spezialwerte im Verlaufe befestigt

### Nach anfänglichen Realisationen Montane (Gelsenkirchen) und Elektrizitätswerte (Bekula) lebhafter im Geschäft und im Kurs fester

#### Mannheim weiter freundlich

Obwohl die Tendenz der heutigen Börse abermals als etwas freundlicher zu bezeichnen ist, kann von einer Belebung des Geschäftes keine Rede sein. Ueber die zukünftige politische Entwicklung sich ein ziemlich genaues Bild zu machen, erscheint als ein müßiges Beginnen und so unterhielt man sich über die vermutlichen Ursachen der Festigkeit der Auslandsbörsen. IG Farben waren unverändert, während Dt. Linoleum 1 v. H. und Rhein. Elektrizität sogar 7½ v. H. gewinnen konnten. Andererseits büßten Zellstoff Waldhof ½ v. H. ein. Der Rentenmarkt ist behauptet.

#### Frankfurt im Verlaufe belebter

Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte zwar schon große Geschäftsstille, doch waren die weiter befestigten Kurse der Abendbörse gut behauptet, vereinzelt sogar fester taxiert, obwohl nach den Steigerungen in Newyork eine leichte Abschwächung der Tendenz eingetreten ist. Zu Beginn des amtlichen Verkehrs aber stagnierte das Geschäft vollkommen. Die Spekulation war wegen des Ausbleibens jeglicher Kundenorders außerordentlich verstimmt und zog es vor, die gestern gekauften Beträge wieder zu realisieren. Die ersten Kurse neigten daher überwiegend zur Schwäche. Nach diesen zeigte sich einiges Interesse für Montanaktien, besonders Gelsenkirchen lagen fest und etwa 1,5 v. H. höher. Die übrigen Marktgebiete wurden hiervon aber wenig beeinflußt. Am Rentenmarkt ging Altbesitzanleihe um ½ v. H. zurück, Neubesitzanleihe konnte sich behaupten. Im Verlaufe wurde die Haltung vom Montan- und Elektromarkt ausgehend etwas freundlicher, da an den genannten Marktgebieten kleine Orders eingetroffen sein sollen. Im weiteren Verlaufe waren auch die anfangs abgeschwächten Papiere wieder auf ihrem gestrigen Abendniveau erholt. Gelsenkirchen tendierten weiter fest und lagen noch 1 v. H. höher.

#### Berlin späterhin fester

Die heutige Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung. Das Publikum zeigte zwar hier und da wieder Interesse und bevorzugte wie schon seit Tagen die Rentenwerte zu Anlagekäufen, die Spekulation, die schon gestern Ware übrig hatte, war aber zu Realisationen geneigt, zumal die Newyorker Börse gegen Schluß des Verkehrs und die heutigen europäischen Auslandsbörsen ebenfalls kleine Ermüdungserscheinungen zeigten. Man glaubt, daß das Anziehen der Warenpreise in USA und die darauf zurückzuführende Festigkeit in Wallstreet nicht zuletzt eine gewisse Mache ist, und daß diese scheinbare Konjunkturbesserung keine dauernde sein könne. Die Nachrichten aus der deutschen Industrie lauten dagegen sehr verschieden. Auch der Rentenmarkt brachte in gewissem Sinne eine Enttäuschung. Nach gut behaupteter Eröffnung bröckelten die Kurse eher ab. Nachdem im Verlaufe die meisten Kurse an den Aktienmärkten als Folge der geringen Umsatztätigkeit um Bruchteile eines Prozentes abbröckelten, wurde die Tendenz später, von Bekula ausgehend, wieder ausgesprochen fest. Auch am Montanmarkt nahm das Geschäft wieder an Lebhaftigkeit zu, wobei Gelsenkirchen mit plus 2 v. H. in Führung lagen. Sonst betrugen die Erhöhungen ziemlich allgemein 1–1½ v. H. Am annotierten Markt hielt das Interesse für Ufa-Aktien an, die ihre Aufwärtsbewegung auf 44 v. H. fortsetzen konnten.

Am Kassamarkt war der Ordereingang heute etwas stärker, und die Tendenz konnte als überwiegend fester bezeichnet werden. Bis zum Schluß konnten sich die Kurse auf dem gegen 13 Uhr erreichten erhöhten Niveau behaupten. In Spezialwerten blieb das Geschäft lebhafter. Bekula schlossen mit einem Tagesgewinn von etwa 2½ v. H. zum Höchstkurs. Nachbörse nicht ganz einheitlich, es notierten: AEG 28¼, Bekula 98¾, Farben 98¾, Siemens 128½ und Reichsbank 127.

### Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4½ v. H.

| Amtlich in Rm. für | Dis-kont | Parität Rℳ | 4. August Geld | 4. August Brief | 5. August Geld | 5. August Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Buenos-Aires 1 Peso | 7 | 1,782 | 0,908 | 0,912 | 0,898 | 0,902 |
| Kanada 1 kan. Dollar | — | 4,198 | 3,656 | 3,664 | 3,656 | 3,664 |
| Japan 1 Yen | 6,57 | 2,092 | 1,149 | 1,151 | 1,119 | 1,121 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | — | 20,950 | 15,14 | 15,18 | 15,04 | 15,08 |
| Türkei 1 türk. Pfd. | — | 18,450 | 2,018 | 2,022 | 2,018 | 2,022 |
| London 1 Pfund | 2 | 20,429 | 14,75 | 14,79 | 14,65 | 14,69 |
| New York 1 Dollar | 2½ | 4,198 | 4,209 | 4,217 | 4,209 | 4,217 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | — | 0,502 | 0,323 | 0,327 | 0,323 | 0,327 |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 4,43 | 1,758 | 1,762 | 1,758 | 1,762 |
| Holland 100 Gulden | 3 | 168,730 | 169,63 | 169,97 | 169,58 | 169,92 |
| Athen 100 Drachmen | 11 | 5,45 | 2,697 | 2,903 | 2,897 | 2,903 |
| Brüssel 100 B.-Belga | 3½ | 58,37 | 58,35 | 58,474 | 58,32 | 58,44 |
| Bukarest 100 Lei | 7½ | 2,511 | 2,518 | 2,52 | 2,518 | 2,524 |
| Ungarn 100 Pengö | 5 | 73,421 | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Danzig 100 Gulden | 4 | 81,72 | 81,97 | 82,13 | 81,92 | 82,08 |
| Helsingfors 100 finn. M. | 6½ | 10,537 | 6,244 | 6,256 | 6,234 | 6,246 |
| Italien 100 Lire | 5 | 22,094 | 21,46 | 21,50 | 21,48 | 21,52 |
| Jugoslawien 100 Dinar | 7½ | 81,00 | 6,693 | 6,707 | 6,693 | 6,707 |
| Kowno 100 Litas | 7 | 41,98 | 42,01 | 42,09 | 42,01 | 42,09 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 4 | 112,50 | 78,22 | 78,38 | 78,77 | 78,93 |
| Lissabon 100 Escudo | 6½ | 453,57 | 13,49 | 13,51 | 13,39 | 13,41 |
| Oslo 100 Kr. | 5½ | 112,50 | 73,78 | 73,92 | 73,33 | 73,47 |
| Paris 100 Fr. | 2½ | 16,44 | 16,48 | 16,52 | 16,48 | 16,52 |
| Prag 100 Kr. | 5 | 12,438 | 12,465 | 12,485 | 12,465 | 12,485 |
| Schweiz 100 Fr. | 2 | 81,00 | 81,90 | 82,06 | 81,95 | 82,01 |
| Sofia 100 Leva | 9½ | 3,033 | 3,057 | 3,063 | 3,057 | 3,063 |
| Spanien 100 Peseten | 6½ | 81,00 | 34,97 | 34,03 | 34,07 | 34,13 |
| Stockholm 100 Kr. | 4 | 112,34 | 75,62 | 75,78 | 75,22 | 75,38 |
| Estland 100 Kron. | 5½ | 112,50 | 110,14 | 110,36 | 110,59 | 110,41 |
| Wien 100 Schilling | 6 | 59,071 | 51,95 | 52,05 | 51,95 | 52,05 |

Tägliches Geld: 5½ %. Monatsgeld: 6–6½ %.

#### Tiefstand des Pfundes

In weit stärkerem Maße als gestern hat sich das englische Pfund heute abgeschwächt und einen seit langer Zeit nicht erreichten Tiefstand erlangt. Es sollen sehr große Pfundpositionen in Dollar umgewandelt sein, um am amerikanischen Kapitalmarkt, vor allem aber auch an der Newyorker Börse, Anlage zu suchen. Ob diese Transaktionen aber der einzige Grund für die Abschwächung sind, muß bezweifelt werden. Die Rückzahlung des Restes des französischen Kredits an die Bank von England am 28. d. Mts. kann gleichfalls hierbei eine Rolle spielen, denn man will wissen, daß noch längst nicht alle hierzu benötigten Devisen bereits gedeckt sind. Gegen den Dollar ermäßigte sich das Pfund bis auf 3,47⅝ (gestern Schluß 3,49⅝). Gegen Amsterdam ging das Pfund auf 8,64¾ zurück, gegen Paris auf 89,60 und gegen Zürich auf 17,89. Der Dollar war international natürlich etwas fester, die Reichsmark blieb völlig unverändert mit 59,09 in Amsterdam, 122,22½ in Zürich, 607¼ in Paris und 14,02 in London.

## Getreide knapp stetig

### Berliner Produktenbörse v. 5. Aug. (Eig. Dr.)

Die Preisgestaltung am Getreidemarkt war heute zwar nicht ganz einheitlich, jedoch blieb ein stetiger Grundton unverkennbar. Der Ausweis über die Berliner Bestände zeigt deutlich, daß die Mühlen ihre Vorräte im verflossenen Monat ziemlich aufgebraucht haben. Dementsprechend zog Weizen in bahnstehender Ware etwas mehr Interesse auf sich. Auch am Promptmarkt war das Weizenangebot keineswegs dringlich, und die Preise konnten sich ziemlich behaupten, während im Zeithandel leichte Abbröckelungen eintraten. Das Roggenangebot trat besonders zur kurzfristigen Lieferung vereinzelt stärker in Erscheinung, jedoch wurden die geforderten Aufgelder kaum noch bewilligt. Im Effektiv- und Zeitgeschäft gaben die Preise um ½ bis 1 ℳ an. Weizenmehl wurde in Locoware für den laufenden Bedarf aufgenommen, Roggenmehl war weiterhin in kurzfristiger Lieferung bevorzugt. Für Hafer neuer Ernte bekundete der Konsum einige Nachfrage, Althafer lediglich in Lagerware vereinzelt offeriert. Neue Wintergerste hatte ruhiges Geschäft, Sommergerste war reichlicher am Markte und die Umsatztätigkeit blieb gleichfalls gering.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk., prompt, ab Station, neue Ernte 222–224, ruhig; Roggen neue Ernte 160–163, fester; Futter- und Industriegerste 168–171, ruhig; Hafer 164–169, still; Weizenmehl, prompt 29–32,75, behauptet; Roggenmehl, 70 v. H., prompt 23,15–25,15, etwas fester; Weizenkleie 11,25–11,5, stetig; Roggenkleie 10–10,25, still; Kleine Speiseerbsen 21–23; Futtererbsen 14–17,50; Peluschken 16–18; Ackerbohnen 15–17; Wicken 17–19; Lupinen, gelbe 16–17; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 10,20–10,40; Erdnußkuchen Basis 50 v. H. ab Hbg. 11,3 bis 11,50; desgl. Erdnußkuchenmehl 11,50–11,60; Trockenschnitzel 9,20–9,60; Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 v. H. ab Hbg. 10,40–10,60; ab Stettin 11,10–11,20; Speisekartoffeln, weiße 17,80–18,20; alg. Tendenz stetig. — Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Juli 228 bis 29,5; Okt. 229,5 G.; Dez. 229–29,5; Roggen Juli 177,75–78; Okt. 178,5–79; Dez. 180,75–81,25.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 5. Aug.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Sept. 4,75; Nov. 4,57½; Jan. 4,62½; März 4,72½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Sept. 76¾; Nov. 76; Jan. 76¼; März 78.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 5. Aug.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig: Okt. 5,6⅜ (5,5⅝); Dez. 5,8⅜ (5,4¾); März 5,6⅞ (5,6⅞). — Mitte: stetig: Okt. 5,5⅜ (5,5⅝); Dez. 5,4⅝ (5,4¾); März 5,7⅛ (5,6⅞).

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 4. Aug.** Ohne Zufuhr, ohne Umsatz.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 5. Aug.** (Eig. Dr.) Sept. 6,10 B 5,95 G; Okt. 6,25 B 6,15 G; Rest unv. zu gestern; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,45; August 32,70; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 5. Aug.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 7,01.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 5. Aug.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Okt. 469; Dez. —; Jan. (33) 464–466; Juli 474; Tagesimport 20 000; Tendenz kaum stetig. — Mitte: Okt. 461; Dez. 466; Jan. (33) 469; März 466; Mai 471; Juli 475; Okt. 480; Jan. (34) 465; März 490; Mai 495; Loco 490; Tendenz stetig.

### Berliner Metallbörse vom 5. August

| | Kupfer Bez. | Kupfer Brief | Kupfer Geld | Blei Bez. | Blei Brief | Blei Geld | Zink Bez. | Zink Brief | Zink Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | —,— | 43,— | 42,75 | —,— | 17,— | 16,75 | —,— | 20,50 | [illegible] |
| Februar | —,— | 43,75 | 43,25 | —,— | 17,50 | 16,— | —,— | 21,— | [illegible] |
| März | —,— | 44,25 | 43,75 | —,— | 17,50 | [illegible] | —,— | 21,50 | [illegible] |
| April | —,— | 44,75 | 43,50 | —,— | 17,75 | 16,50 | —,— | 22,— | [illegible] |
| Mai | —,— | 45,25 | 44,75 | —,— | 18,— | 16,75 | —,— | 21,50 | [illegible] |
| Juni | —,— | 45,75 | [illegible] | —,— | [illegible] | 17,— | —,— | 21,— | [illegible] |
| Juli | —,— | 46,25 | 45,50 | —,— | 18,50 | 17,— | —,— | 18,50 | [illegible] |
| August | —,— | 42,75 | 39,75 | —,— | 15,50 | 14,50 | —,— | 18,50 | [illegible] |
| Sept. | 40,50 | 41,— | 40,25 | —,— | 15,50 | 14,50 | —,— | 18,75 | [illegible] |
| Oktober | —,— | 41,75 | 41,— | —,— | 16,— | 15,— | —,— | 19,50 | [illegible] |
| Nov. | 41,75 | 42,— | 41,50 | —,— | 16,50 | 15,— | —,— | 19,75 | [illegible] |
| Dez. | 43,50 | 43,50 | 42,25 | —,— | 17,— | 15,50 | —,— | 20,— | [illegible] |

* Tendenz: Kupfer fest; Blei, Zink befestigt.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 5. Aug.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 46,75 ℳ für 100 Kg., fester; Raffinadekupfer loco 40–41; Standardkupfer loco 39,50–40,50; Standard-Blei per Aug. 14,50 bis 15,50; Original-Hütten-Aluminium 98–99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 211; Reinnickel 98–99proz. 350; Antimon-Regulus 34–36; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 37,75–41,00 ℳ.

### Londoner Metallbörse vom 5. August

Metalle in £ per Lo. Silber Unze £ (187/40 fein hand.), Platin Unze £

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer, Standard | 28,75 | Zinn, Standard | 138,5 | Aluminium | —,— |
| 3 Monate | 28,80 | 3 Monate | 139,7 | Antimon | —,— |
| Settl. Preis | 28,75 | Settl. Preis | 138,5 | Quecksilber | —,— |
| Elektrolyt | 33,50 | Banka | 149,5 | Platin | —,— |
| best selected | 31,25 | Straits | 143,5 | Wolframerz | [illegible] |
| Kupfer-Sheets | —,— | Blei, ausländ. | 10,85 | Nickel | —,— |
| Elektrolyt-wirebars | 33,50 | Zink gewöhnlich | 12,75 | Weißblech | —,— |

£ Tendenz: Kupfer, Zinn, Zink fest; Blei stetig.

* **Neuer Zinkblechpreis.** Die Zinkblechhändlervereinigung hat heute die Preise um etwa 1½ v. H. erhöht.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

### Mannheimer Effektenbörse

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Industrie-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

### Frankfurter Börse

#### Festverzinsliche Werte

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Bank-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Transport-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Montan-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

### Berliner Börse

#### Festverzinsliche Werte

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Industrie-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Transport-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

#### Bank-Aktien

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

### Freiverkehrs-Kurse

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

### Fortlaufende Notierungen (Schluß)

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

# Aus Baden

### Seltene Familienfeier

* **Waldangelloch** bei Sinsheim, 4. Aug. Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten hier die Eheleute Forstwart a. D. Ludwig Hoffmann und Frau begehen.

### Zur großen Armee

* **Assamstadt** (Amt Tauberbischofsheim), 4. Aug. Dieser Tage wurde der in den 80er Jahren stehende Landwirt Georg Rupp, Veteran von 1870/71, zu Grabe getragen.

### Der Deutsche Feuerwehrtag ist eröffnet

* **Karlsruhe**, 5. Aug. Der 21. Deutsche Feuerwehrtag ist eröffnet. Man sieht Fahnenmasten in den Straßen und Fahnen an allen Häusern. Heute vormittag fand die Eröffnung des Feuerwehrtages in Anwesenheit der Spitzen der Behörden statt. In der Ausstellungshalle war großer Betrieb. Karlsruhe steht im Zeichen des Feuerwehrhelms.

### Wegen Landfriedensbruch verurteilt

* **Pforzheim**, 4. Aug. Der Pforzheimer Pflichtarbeiterstreik im Juni fand ein gerichtliches Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht. Es wurden zwei Angeklagte wegen einfachen Landfriedensbruchs zu je drei Monaten Gefängnis und einer wegen erschwerten Landfriedensbruchs zu sieben Monat Gefängnis verurteilt. Alle drei kamen auf freien Fuß.

### Schnellzuglokomotive entgleist

X **Freiburg** i. Br., 5. August. Im Freiburger Hauptbahnhof entgleiste eine Schnellzuglokomotive, die ausrangiert worden war, weil sie Beschädigungen aufwies. Die Entgleisung führte zu einigen Störungen im Zugverkehr, die jedoch bald wieder behoben werden konnten.

*

-b- **Schriesheim**, 3. Aug. Die Winterschafweide für 1932/33 hiesiger Gemarkung, die mit 500 Schafen betrieben werden kann, wird öffentlich verpachtet. — Im vorigen Jahre war Schafhalter Michael Wagner aus Michelbach am Wald in Württemberg Pächter der Weide von Spätjahr 1931 bis tief zum Frühjahr 1932 mit über 500 Schafen zum Preise von 900 Mark. — Im Monat Juli starben hier drei Personen im Alter von 41, 50 und 88 Jahren. Geboren wurden fünf Kinder. Zwei Paare haben die Ehe geschlossen. Zugezogen sind zwei Familien aus Mannheim und drei Alleinstehende in das Kreisaltersheim. — Am 1. August wurden in den hiesigen Gasthäusern, Kurhäusern und Pensionen 65 Fremdenzimmer mit 115 Fremdenbetten ermittelt.

w. **Plankstadt**, 5. Aug. Am Mittwoch nachmittag wurde die sterbliche Hülle des unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen Jakob Hahn IV, Landwirt und Sparkassenrechners unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. An dem Leichenbegängnis beteiligte sich auch der Kriegerverein und der Gewerbeverein. Pfarrer Brand hielt die Trauerrede am Grabe. Bürgermeister Helmling legte namens der Gemeinde und der Sparkassenverwaltung einen Kranz nieder. Für den Gewerbeverein sprach Schreinermeister Büchel und für den Kriegerverein Verband Hallwachs.

h. **Weinheim**, 5. Aug. Die Sammlung zur Bekämpfung des Krebses hat in hiesiger Stadt 1000 ℳ ergeben.

* **Baden-Baden**, 4. Aug. Bis 28. Juli wurden in unserer Bäderstadt 34 697 Kurgäste gezählt, davon 27 332 Deutsche und 7365 Ausländer.

* **Freiburg** i. Br., 5. Aug. An dem am Rötebuck aufgestellten Kruzifix hat sich der 66 Jahre alte, im Ruhestand lebende, Stadtarbeiter Norbert Fahrländer aus Freiburg-Zähringen erhängt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

# Sühne für Schloßeinbruch in Darmstadt

* **Darmstadt**, 5. August. Wie s. Zt. gemeldet, wurde in der Nacht zum 8. Oktober 1928 der im großherzoglichen Palais wohnende Graf Hardenberg von unbekannt entkommenen Tätern wehrlos geschlagen und seiner Barschaft von 90 ℳ beraubt. Schon damals war es offenbar, daß die Einbrecher es auf sehr viel mehr als diese Summe abgesehen hatten, doch konnte der Fall trotz eifriger Forschungsarbeit der Kriminalpolizei nicht geklärt werden, sodaß das Verfahren schließlich eingestellt werden mußte.

Zu Beginn dieses Jahres hat nun ein Untersuchungsgefangener in Halle verraten, was ihm zwei andere, nämlich jene, die den Darmstädter Einbruch verübten, ausgeplaudert hatten. Es handelt sich um den Packer Willi Funke und den Kraftwagenführer Karl Wilhelm Moritz, beide aus Halle, die sich am Donnerstag vor der Großen Strafkammer zu verantworten hatten. Sie sind beide wegen Einbruchs erheblich vorbestraft und später wegen schwerer Raubtaten in Halle zweimal zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden.

Moritz war 1922 kurze Zeit als Diener in dem neuen Palais beschäftigt und kannte die Oertlichkeiten. Er schlich sich mit Funke 1928 in das Palais ein. Nachdem alles ruhig geworden war, drangen beide in die von Graf Hardenberg bewohnten Räume ein, wo sie den großherzoglichen Familienschmuck vermuteten. Als der ahnungslos heimkehrende Graf sie störte, schlugen ihn die Einbrecher zu Boden und hielten ihn durch weitere Schläge in Schach. Sie fanden jedoch nichts als den erwähnten Geldbetrag.

1931 sollte der Versuch wiederholt werden. Funke und Moritz warben dazu einen Komplizen, konnten aber nichts ausrichten, da ein Nachtwächter angestellt und ein Sicherheitsschloß angebracht war. In Halle verriet dann der Komplize die beiden, um sich die ausgesetzte hohe Belohnung zu verdienen. Funke legte darauf ein Geständnis ab, das er aber, von Moritz durch einen Kassiber verständigt, widerrief. Auch diesmal leugneten beide Einbrecher bis zuletzt. Das Gericht sah jedoch ihre Schuld als einwandfrei erwiesen an und verurteilte sie nach kurzer Beratung: Moritz zu acht Jahren und Funke zu sechs Jahren Zuchthaus. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

## Staustufen Hirschhorn und Rockenau

### Besichtigung der Arbeiten

* **Heidelberg**, 5. Aug. Die Bauarbeiten an den im Bau befindlichen Staustufen Hirschhorn und Rockenau sind nunmehr schon so weit vorgeschritten, daß sie voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres vollendet werden. Bei der Rockenauer Stufe oberhalb Eberbach werden zurzeit die gewaltigen Turbinenanlagen im Kraftwerk eingebaut. In einer Besichtigung wurde darauf hingewiesen, daß die Bauten Ende November oder Anfang Dezember in Betrieb seien, vorausgesetzt, daß bis dahin der Streit um die Freileitung oder Verkabelung zwischen den Verwaltungsbehörden und dem Abnehmer des Stromes, nämlich dem Rhein.-Westf. Elektrizitäts-Werk, entschieden sei.

### Ueber die Kettenschleppschiffahrt,

die früher auf der Strecke von Mannheim nach Heilbronn und jetzt nur noch oberhalb der fertiggestellten Staustufen tätig ist, hörte man, daß ohne Kanalisierung die Schleppschiffahrt wahrscheinlich in wenigen Jahren in ihrem Betrieb ruiniert worden wäre. Die Fahrzeuge seien überaltert, auch die Kette hätte erneuert werden müssen.

In dem kanalisierten unteren Neckar arbeitet die Kettenschleppschiffahrt nunmehr mit Dieselmotoren, die billiger fahren und sogar Gewinne abwerfen. Die Absicht, einen Schutzhafen bei Eberbach zu schaffen, ist fallen gelassen worden.

### Die Baukosten einer Stufe

wie der von Hirschhorn oder Rockenau belaufen sich auf rund 7,5 Millionen Mark. Hiervon sind rund 75 v. H. gleich 5,6 Millionen Mark Aufwendungen für Löhne und Gehälter. Die durchschnittliche Arbeiterzahl an jeder Staustufe beträgt 500. Die Finanzierung des Kanalbaues erfolgt, wie bekannt, durch Baudarlehen des Reiches und der Länder Baden, Württemberg und Hessen, durch eine langfristige Anleihe der Neckar AG, ferner durch sieben Millionen holländische Gulden durch das Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk. Die gesamten Baukosten der Kraftwerke oberhalb Heidelbergs bis Heilbronn werden in 25 Jahren amortisiert.

# Nachbargebiete

### Junges Pferd springt Motorradfahrer ins Rad

* **Mühlacker**, 5. Aug. Am Mittwochabend sprang plötzlich aus einem Hof heraus ein junges Pferd einem Motorradfahrer ins Rad, wodurch dieser vom Rad geschleudert wurde und blutüberströmt vom Platze getragen werden mußte. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

### Das Lastkraftwagen-Unglück bei Kreuznach

* **Bad Kreuznach**, 5. Aug. Ueber das schwere Auto-Unglück bei Bad Kreuznach liegen bisher folgende Einzelheiten vor: Der Lieferwagen des Viktoria-Stiftes in Finkenbach in der Nordpfalz sollte Marktbesucher aus der Umgegend, besonders aus Finkenbach und Hallgarten in der Nordpfalz, auf den Markt nach Bad Kreuznach bringen. Hinter Münster am Stein, auf Kreuznacher Gemarkung, ist der Wagen vermutlich gegen einen Baum gerannt. Zwei Personen, eine Frau aus Finkenbach und ein Mann, wurden sofort getötet. Fünf weitere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Wie sich das schwere Unglück ereignet hat und wer die Schuld trägt, ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

### Jetzt schon reife Trauben

* **Nierstein**, 5. Aug. In verschiedenen Orten Rheinhessens findet man an Hausstöcken bereits die ersten reifen Trauben. Meist sind es farbige Frühburgunder, die als „Erstlinge" präsentiert werden. Im allgemeinen sind die Trauben hier noch zurück, sodaß kaum zur Kirchweihe (erster Sonntag im September) der erste Most zu haben sein wird, ganz zu schweigen vom Federweißen, der in günstigen Jahren zur Kirchweihe schon zu haben war.

*

* **Lampertheim**, 5. Aug. Hier starb im Alter von 72 Jahren Landwirt Joh. Münzenberger. Sein plötzliches Ableben ist auf eine Blutvergiftung zurückzuführen, die durch Schneiden eines Hühnerauges entstanden war.

## Wetter-Aussicht

**Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe**

**Voraussage für Samstag, 6. August**

Zeitweise aufheiternd, Nachlassen der Niederschläge, wärmer.

**Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags**

| | Seehöhe m | Luftdruck in mm | Temp. | Höchste Temp. | Tiefste Temp. | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | 151 | — | 14 | 22 | 12 | W | leicht | wolkig |
| Königstuhl | 563 | 763,9 | 11 | 17 | 10 | SW | leicht | Nebel |
| Karlsruhe | 120 | 764,4 | 14 | 20 | 13 | SW | leicht | wolkig |
| Bad.-Baden | 213 | 764,8 | 14 | 21 | 12 | W | mäßig | bedeckt |
| Villingen | 712 | 765,7 | 12 | 17 | 11 | W | leicht | halbbedeckt |
| Bad Dürrh. | 701 | — | 10 | 17 | 9 | O | leicht | halbbedeckt |
| St. Blasien | 780 | — | 11 | 18 | 8 | Still | — | wolkig |
| Badenweil. | 422 | 765,7 | 14 | 20 | 11 | S | leicht | bedeckt |
| Feldbg. i. Schw. | 1275 | 640,0 | 6 | 11 | 5 | W | leicht | Nebel |

Ueber West- und Mitteleuropa ist der Luftdruck weiter gestiegen, ohne daß jedoch vorerst die gewitterbringende maritime Strömung an Energie verloren hätte. Bis morgen wird sich unsere Witterung etwas gebessert haben, obwohl noch nicht mit beständigem Wetter zu rechnen ist.

### Reisewetter in Deutschland

Alpen: 9—12 Grad, bedeckt, örtliche Regen. Gestern: meist kühl und regnerisch.

Rhein- und Wesergebiet: 11—16 Grad, bedeckt. Gestern: kühl, unbeständig mit strichweisen Gewittern.

Harz und Thüringer Wald: 14 Grad, wolkig. Gestern: kühl und unbeständig.

Nordsee: 16 Grad, wolkig. Gestern: mäßig warm und wechselnd wolkig.

Ostsee: 15—18 Grad, wolkig. Gestern: mäßig warm und veränderlich, strichweise Gewitter.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat August:**

| Rhein-Pegel | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Basel | 1,76 | — | 1,88 | 2,15 | 2,13 |
| Schusterinsel | 2,44 | 2,45 | 2,60 | 2,18 | 2,00 |
| Kehl | 3,65 | 2,72 | 3,72 | 3,90 | 4,11 |
| Maxau | 5,60 | 5,50 | 5,47 | 5,49 | 5,78 |
| Mannheim | 4,72 | 4,58 | 4,52 | 4,49 | 4,51 |
| Kaub | 3,30 | 3,23 | 3,15 | 3,04 | 3,04 |
| Köln | 3,27 | 3,01 | 2,89 | 2,82 | 2,83 |

| Neckar-Pegel | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | 4,45 | 4,40 | 4,38 | 4,58 |
| Jagstfeld | 0,92 | 1,00 | 1,10 | 1,38 |
| Heilbronn | 1,25 | 1,28 | 1,28 | 1,43 |
| Plochingen | 0,26 | 0,38 | 0,44 | 0,34 |

**Wassertemperaturen** (heute früh 8 Uhr):

Bodensee bei Konstanz 17 Grad
Rhein bei Karlsruhe 17 „
Rappenwörth (Badebecken) 17 „

## NMZ VEREINS-KALENDER

**Sonntag, 7. August**

**Odenwaldklub E.V.:** Wanderung: Neckargemünd — Herrenwald — Neckarsteinach — Mannheimer Hütte. Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug. Sonderzugsfahrkarte nach Neckargemünd und zurück ab Neckarsteinach 1,40 ℳ. Sonderzugsfahrkarte nach Neckarsteinach und zurück 1,40 ℳ.

— Nachdruck verboten. —

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt - Handel: Kurt Ehmer - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: i. V. Franz Kircher - Sport und Vermischtes: Willy Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

FÜR Milchsuppen!
Glücksklee macht sie sahnig und voller — nahrhafter und wohlschmeckender

AUSSCHNEIDEN! GRATIS! Senden Sie mir das neue Kochbuch gratis. Name u. Adresse:

Sie staunen?

Daß ich so schlank bin verdanke ich nur der wirksamen Entfettungs-Creme „Cajasank". Dieses Erzeugnis ist garantiert unschädlich und beseitigt in erstaunlich kurzer Zeit alle Fettpolster, ganz gleich an welcher Körperstelle. Dabei brauche ich keine schädlichen Gewaltkuren zu machen. „Cajasank" ist rein äußerlich anwendbar. Versuchen Sie es auch einmal! Normal-Tube RM. 2.— Doppel-Tube RM. 3.50. In allen einschl. Geschäft. erhältl.
Jos. Stenz G. m. b. H. Mainz, Kosmetisch-pharm. Abt.
Vertreter: Otto Fuchs, Karlsruhe, Pfingstraße 11

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregistereinträge vom 3. August 1932:

Papyrus Aktiengesellschaft, Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Juli 1932 wurde der Vertrag vom 9. Juli 1932 mit der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim genehmigt, wonach das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes auf die Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim unter Ausschluß der Liquidation übertragen wird. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim. Otto Wanted ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Wilh. Wolff Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Wilhelm Wolff ist nicht mehr Geschäftsführer.

Ferdohm & Dieckhahl Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Marquis & Gaehler Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Ernst Gaehler ist nicht mehr Geschäftsführer. Bankdirektor a. D. Fritz Marquis in Mannheim ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Juli 1932 ist die Firma geändert in: Badische Beteckgesellschaft Marquis & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Weinhaus Odeon Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Betriebsingenieur Wilhelm Müller in Mannheim ist zum Liquidator bestellt.

H. Wiederhold, Rheinische Kohlen- und Holzvertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Daaluma Brennstoff-Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß aufgelöst. Adolph Geiger in Mannheim ist zum Liquidator bestellt.

Gerber & Thönnes, Mannheim. Das Geschäft mit der Firma ist von Anna Thönnes auf Marcelle Wagner, ledig, Mannheim, übergegangen. Der Uebergang der Forderungen und Verbindlichkeiten auf Marcelle Wagner ist ausgeschlossen.

Robert Heiner, Mannheim. Die Prokura des Wilhelm Weigel ist erloschen. Kaufmann Wilhelm Weigel in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen.

Metallwaren Einadi Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Valentin Brunner in Mannheim-Feudenheim und der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Julius Schwing in Mannheim-Feudenheim sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 98

**Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.**

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4—6

## Verkäufe

**Guterhaltenes Marken-Klavier** preisw. zu verkaufen. Anfragen unt. T V 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1028

**Eingef. Weingeschäft** (Baden) billig abzugeb. Erforderl. 8—400 Mk. Angeb. unter Z F 78 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2640

**Staubsauger** kaum gebraucht, umzugshalber bill. preiswerte abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. *2066

**Einige fast neue Herrenmaßanzüge** Gr. 52, stark. Figur, sehr geeignet, zu verkaufen. Händler nicht erwünscht. — Zuschr. unt. Z 8 65 an die Geschäftsstelle. *1082

**Paddelboot** neu, 2-Sitz., m. Paddel, f. 90 ℳ zu verkaufen. *991 Adresse in der Gesch.

**Transportdreirad** z. treten, fast neu, bill. zu verkauf. Scholen, Kanalstr. 39. *967

**Rundstrickmaschine** neuwertig, ganz billig zu verkaufen. *2607 A. Kießling, Hockenheim i. Baden, Hirschstraße 4.

Schön gewachs. **zwei Oleanderbäume** zu verkaufen. *1083 Herzogenriedstraße 8.

Tack immer richtig

2.85 Der praktische billige Lederspangenschuh, in braun Leder 2.95

Unsere Schaufenster — der Spiegel unserer Leistungsfähigkeit

Mannheim, S 1, 7 Breite Straße, Fernspr. 225 24

Aus unserem Strumpfangebot:
Künstliche Waschseide . . . 0.85
Künstliche Waschseide, plattiert . . . 0.98
Herren-Socken in hübschen Mustern . . . 0.65

Eri - Präparate zur Schuhpflege

**Wie 5.000.000 Frauen sich vor Hühneraugen schützen**

Schneiden oder schälen Sie niemals ein Hühnerauge. Es ist ebenso gefährlich wie zwecklos. Jede Frau kann sich heute schnell von den schlimmsten Hühneraugen samt Wurzeln befreien! Es genügt, Saltrat Rodell in etwas Wasser aufzulösen, bis der freigewordene Sauerstoff dem Wasser eine sattmilchige Färbung gibt.

Baden Sie Ihre Füße in einem derartigen Fußbad, und Sie werden im Nu Linderung verspüren. Die brennendstechenden Schmerzen der Hühneraugen und die Schmerzen der durch Ueberanstrengung wunden, geschwollenen Füße lassen nach. B 289

Auch verhärtete Hühneraugen weicht der die ganze Haut durchdringende Sauerstoff auf, so daß man sie schmerzlos mit Stumpf und Stiel entfernen kann. Sie kommen nie wieder, wenn Sie von Zeit zu Zeit ein Saltrat-Rodell-Bad nehmen.

Sämtliche einschlägige Geschäfte empfehlen und verkaufen Saltrat Rodell. Deutsches Erzeugnis. Der Preis ist gering. Auslieferungsl.: **Helmut Schefold, Mannheim**, D 1, 8, Tel.: 222 21.

---

**1000** *1078

**Damentaschen werden geräumt**

| | | |
|---|---|---|
| . . . . . . . . | statt 8.— Mk. | jetzt 2.— Mk. |
| Berufstaschen | „ 3.— „ | „ 1.— „ |
| Reisekoffer . . . | „ 8.— „ | Stck. 4.— „ |
| Sportkoffer . . . . . . . . | | „ 2.— „ |
| Posten Ledertäschchen . . . | | „ 0.20 „ |
| Einkaufstaschen . . . . . . | | „ 1.— „ |
| Calabaschpfeifen . . . . . . | | „ 0.20 „ |
| Regulator-Uhren früher 45.—, | | jetzt 25.— „ |
| Manschetten-Knöpfe . . . . . | | Paar 0.10 „ |
| Manschetten-Knöpfe echt Silber | | „ 0.50 „ |

**Orient-Bazar, P 3, 12**

---

Kegelklub sucht **einige Kegelfreunde** Billig, Speisewirtsch. *1068 Tel. 280 14.

**Zugelaufen:** *1076 **Weiß-schwarzer Fox** Baumbach, H 3, 12.

**Wer seinen Schirm** gut u. bill. repariert od. neu überzog. hab. will, bringe ihn zum Fachmann. **G 2, 12, 1 Tr., K. Oppermann** B2850

---

**Friedrichspark Mannheim.**

Besucht am **Samstag, den 6. August 1932, abends 8 Uhr**, unser

**Wohltätigkeits-Konzert**

zu Gunsten der Hirnverletzten-Heime

Ausgeführt von dem Musikkorps der Schutzpolizei Ludwigshafen a. Rhein. Unter Leitung von Musikmeister Hans Schuster u. unter Mitwirkung des kriegsblinden **Lautensängers Dr. Hans Ebbecke, Heidelberg.** 3044

Eintritt 50 Pfg.; Erwerbslose und Kriegsbeschädigte 30 Pfg. — Bei ungünstiger Witterung im Saal. — Programm an der Abendkasse.

**Bund deutscher hirnverletzter Krieger e. V.**

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen a/Rhein.

---

**Arkadenhof**

am Friedrichsplatz

Schönste Gaststätte Mannheims

**Qualitätsküche zu niedersten Preisen**

Im Ausschank:

**Thüngener Schloßbräu** 2/10 Ltr. **25** Pfg. 8938

**Spatenbräu München / Pilsner Urquell**

Garantiert naturreine Weine der ersten Winzervereine der Mittelhaardt

---

**Sennhütte K 3, 6**

**Heute und morgen Verlängerung**

---

**Schlafzimmer**

neue Modelle in eiche und poliert billig

**Friedrich Krämer**

**nur F 1, 9, Marktstraße**

---

*schnell und preiswert durch*

*Druckerei Dr. Haas*

*Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.*

---

## Verkäufe

**PIANO**

**Bechstein** sehr gut erhalten m. Garantie, f. 425 M zu verkaufen. *1073

**C. Hauk** Klavierbauer B 6, 28.

Gelegenheitskauf! Sehr schöne, prachtvolle, schwere *1048 **Speisezimmer-Einrichtung** m. 220 cm br. Büfett, Kred., Anrichte, Vierungsausziehtisch, 6 Lederstühle, Standuhr, preisw. zu verkaufen. Besichtigung lohnt sich. Adresse in der Gesch.

Gebrauchter **Kohlenherd** preisw. zu verkaufen. *1029 **T 1, 4, 2. St.**

**Herrenrad** m. Garant., M 38.—, Damenrad M 42.— 5063 Bachleit, C 2, 12

**Oelgemälde** gut und sehr billig. Kein Laden. Hugo Schön, Kunsthandlung L 4 Nr. 2, parterre. *1036

Herrenrad Halbrenner, Spezialrahmen, gut erh. für nur 26 M zu verkauf. Pohler, Schwetzingerstraße 171. *1085

Kräftiger **Handwagen** *1041 billig zu verkaufen. L. Weiß, Oekumbhr. 8, Erlenhof, Tel. 516 43.

## Vermischtes

● **Haben Sie Stoff ??** Sie erh. einschl. sämtl. Zutaten auf Roßhaar einen Anzug od. Mantel nach Ihren Maßen **für nur 28.- Mark** angefertigt. - Garantiert tadelloser Sitz. Aus unseren Stoffen von 49.50 an. 4643 **Reinberg, Ludwigshafen, Bismarckstr. 35 Telephon Nr. 627 43.**

**Familienbilder** 12 Stück **Mk. 12.—** **Berliner Atelier, D 3, 8** *1040

---

**SEIFE**

**Wir haben Riesenmengen Feinseife u. Haushaltseife enorm billig eingekauft und bieten damit den Hausfrauen eine ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit.**

| | |
|---|---|
| **Feinseife, milde Qualität** ca. 80 % Fettsäuregehalt, **das Pfund**<br>Flieder, Rose, Lavendel, Kölnisch Wasser . . . . . . . | **-.48** |
| **Lanolin- od. Lilienmilchseife**<br>. . . . . . . . . . . . . . . . . **4 Stück** im Cellophanbeutel | **-.45** |
| **Blumenseife**<br>Lavendel, Rose, Flieder . . . . . . **6 Stück** im Cellophanbeutel | **-.75** |
| **Badeseife** Kölnisch Wasser oder Lavendel<br>. . . . . . . . . . . **4 Stück** im Cellophanbeutel, ca. 900 g | **-.95** |
| **la gelbe Kernseife**<br>62—64 % Fettgehalt. . . . . . **5 Würfel,** zus. 700 g Frischgewicht | **-.36** |
| **la weiße Kernseife**<br>62—64 % Fettgehalt. . . . . . **2 Würfel,** zus. 800 g Frischgewicht | **-.49** |
| **Schmierseife**<br>transparent und tranfrei abgepackt weiß, **Pfund -.22** gelb, **Pfund** | **-.15** |
| **Seifenflocken**<br>lose, la weiß . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . **Pfund** | **-.48** |

**Beachten Sie unser Spezialfenster**

# WRONKER

**MANNHEIM**

---

## Offene Stellen

Wir suchen noch einige tüchtige, in Werbung erfahrene **Herren und Damen** die sich durch intensive Tätigkeit einen guten Verdienst sichern können. Vorzustell.: Samstag, 6. 8., zwischen 10—11 Uhr vormittags in **Mannheim, C 4, 9b, part. rechts.** 8040

**Unabh. Haushälterin** für kl. Haushalt sofort gesucht. Angebote unt. Y W 64 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *1088

**Flott. Servierfräulein** sof. gesucht. **Schwarzer Stern, Luisenring 55, Tel. 280 18.** *1069

## Stellen-Gesuche

Tücht. Alleinmädch. sucht sof. Stelle. Angeb. u. Y U 62 an die Gesch. *1095

## Stellen-Gesuche

# Buchhalter

32 Jahre alt, ledig, vollkommen bilanzsicher, firm im Mahn- u. Klagewesen, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, vollkommen vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, **sucht**, gestützt auf la. Zeugnisse u. Referenzen, **passenden Wirkungskreis**. Empfehle mich auch zur **Führung eines Ladengeschäftes nebst Erledigung der Büroarbeiten.**

Gefl. Angebote unter Z K 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2840

## Immobilien

**Kaufe kleines Einfamilienhaus** von 4—5 Zimmern, Küche, Bad, m. kl. Garten in Neuostt., Feudenheim od. Käfertal, beziehb. per 1. 10. 32. Barzahl. etwa 10 Mille. Ang. v. Eigent. unt. U A 179 an die Geschäftsst. *1024

## Automarkt

**Selbstfahrer** erhalten elegante Wagen billigst aus Hand gebracht. **Telephon Nr. 469 21. Günstigste Abkommen für Urlaubsreisen.** B159

**Selbstfahrer** erhalten Sechs-Zylinder Wagen *490 **Schnittspahn** Standort: Central-Garage Telephon 41348

Herrenfahrer sucht **klein. Leihwagen** für gr. Touren. — Angeb. m. Preis unter Z H 75 an die Geschäftsstelle *1090

**NSU** 5/18, gut erhalt., bill. abzugeben. *1037 Adresse in der Gesch.

**Suche einen 4 PS 4-Sitzer Opel** offen, gut aus Privathand, gegen sofort. Kasse. — Angeb. unter Y Z 67 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *1040

## Kauf-Gesuche

**Dauerbrandofen** gebr., nur gut erhalt., für mittlere Wirtschaftsräume zu kaufen gesucht. *1094 **Pohler, Schwetzingerstraße 171.**

Gut erhalt. *1079 **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z Q 83 an die Geschäftsstelle.

**Buschalbum** zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z J 76 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1080

---

## Vermietungen

Haardtstraße Nr. 15 und 16, Waldpark: B2785

**5 Zimmerwohnung** mit Bad etc., Zentralheizung, mit und ohne Garage, ev. sofort zu vermieten. 2. u. 3. Stock;

**4 Zimmerwohnungen** mit einger. Bad etc., Zentralheizung, Warmwasserbereitg. (Etagenh.) per 1. Okt. zu verm. Näh.: **Paul, Waldparkstraße 26a, Tel. 211 22.**

Schöne, geräumige, helle **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör, 2. Stock, offene Bauweise, per 1. September zu vermieten. Näheres zu erfragen **Schimperstraße 6, parterre.** B2792

**Modernst eingerichtete 5 Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung u. Warmwasser, im neuen Waldparkviertel zu vermieten. Preis 160 M. Angeb. unt. X D 21 an die Geschäftsst. *934

**Mod. 4 Zimmerwohnung** sonnig und schön gelegen, Zentralheizung und Heißwasser, per 1. 10. 1932 zu vermieten bei **Kaiser, Feudenheim, Nadlerstraße 18.** 8880

**Moderne, schöne 3 Zimmer-Wohnung** *1052 1 Tr., Zentralhzg., Bad, Diele, Kammer, am Waldpark, sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Ausk. tägl. 3—5 Uhr **Meerwiesenstr. 44, part.**

**Laden** mit 2 Schaufenster u. Wohnung, f. Friseur und dergl. zu vermieten. *1082 **Bauernfeindstr. Nr. 13.**

**Einstellung v. Booten jeder Gattung** 9835 zu mäßigen Sätzen. Direkt am Wasser. **Hafengarage, Jungbuschstraße 40, Neckar-Kanal, Teleph. 281 42**

**Schöne helle 3 Zimmer - Wohnung** ab 1. 8. zu vermieten. Näheres *1027 **Kappmühlstr. Nr. 36 parterre.**

**3 Zimm., Küche, Bad** el. Licht, 2 Balk., auf 1. 9. zu verm. Näher. **Lenaustr. 22 (Laden)** B2899

**Schöne 3 Zimmer** u. Küche, m. Kammer **u. 1 Zimm. u. Küche** per 1. Septbr. zu vm. Zu erfr. bei *1084 **Joh. Rupp, Bellstr. 16**

**2 Zimmer und Küche** Bad, Loggia, 1 Tr., schönste Lage Käfertal-Süd, per 1. 9. zu vermieten. Angeb. u. U X 55 an die Geschäftsstelle. B2838

**Lindenhof!** *1089 Sehr schöne 2 Zimm.-Wohnung mit eingeb. Bad, Loggia, per 1. Septbr. zu verm. Zu erfragen bei **Fuchs, Dammerstraße 21.**

**Kl. Zimmer u. Küche** im Weinhaus König, Q 4, 23, sof. zu verm. Näheres *1032 **Petry, H 1, 16.**

**1 Zimmer und Küche** an Kinderl. Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen *1092 **Schwan-Apotheke, E 3, 14,** von 3 bis 7 Uhr.

**1 Zimmer und Küche** Preis 28 M. Meßplatzstraße 8, 3. Stck., an Kinderl. Fam. zu vm. *1087 Näh. 4. Stock.

**Zimmer und Küche** in gut. Hause per sof. an alleinst. Ehep. od. berufst. Dame zu 25 M zu vm. **F 7, 25, 4. St. (Luisenring).** *2086

1 Zimmer und Küche 1. Neub., behagl. schön, p. 1. 9. 26.— zu vm. **Denel, Möbelgeschäft, Rupprechtstr. 8.** 5011

Zimmer und Küche 1. 3. Stck., an Berufstätin u. berufst. Frl. zu verm. Zu erfrag.: **Gabelsbergerstraße 7, 1. Sck. rechts.** *1075

Im Villenhaushalt **1 leeres Zimmer** evtl. mit Küche und Diele, Bad, Zentral-Heizg., Tel.-Ben., an alleinst. Pers. sof. od. sp. zu vm. **Tel. 217 32** *1046

**Groß. leeres Zimmer** neu herger., a. Waldpark, sof. zu vermiet. Adr. erfahren: **Emil-Heckelstr. 28, II. Ifd.** *1096

**Frdl. möbl. Zimmer** Nähe Friedrichsbr., gute ruhige Lage, bei aufmerks. Bedieng. p. 1. Sept. zu vm. *1066 **Wenzel, Uhlandstr. 2**

**Fein möbl. Zimmer** el. L., Schreibt., sof. z. vm. L 4, 8, 2 Trepp. *572

Gr. sonn., gemütl. möbl. Zimmer monatl. 28 M zu vm. S 4, 18, 2 Tr. r. *1061

**Meerfeldstr. 80, prt.** Möbliert. Zimmer zu vermiet., mit Kaffee 25 Mark. *982

## Tausch-Anzeigen

Neue Küche od. neue Matratzen werden geboten für *1026

**Radio** Adresse in der Gesch.

**Tausch** Motorrad, 350 ccm, gut erh., tausche gegen gut erhalt. Küche. — Besichtig. Samstag u. Sonntag. *1026 Adresse in der Gesch.

Neues od. gebrauchtes **Herren-Rad** geg. Lebensmittel zu tausch. gesucht. Preisangeb. unt. Y T 61 an die Gesch. *1069

---

## Miet-Gesuche

**Sonnige 3-4 Zimmerwohnung** mit Bad etc. zum 1. 10. 32 gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preisangabe unt. Z U 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1089

**Eilt! Ruhiger Dauermieter Eilt!** (höherer Beamter) sucht

**3½-4 Zimmer-Wohnung**

zum 1. Oktober oder früher; bevorzugt würde die Gegend Oststadt-Bahnhof.

Angeb. erbet. **bis Samstag abend** unt. Y Y 66 an die Geschäftsstelle. *1086

**2-3 Zimmerwohnung**

**mit Bad per 1. oder 15. 9. gesucht.**

Bedingung: Guter Zustand von Wohnung u. Haus, gute Gegend, nicht Vorort. Gefl. Angebote mit Preis unter Z G 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1057

Sonn., geräum. 3 evtl. 4 Zimm.-Wohnung m. Bad, Nähe Bielefeldtstraße, in ruh. Hause, von Beamten zum 1. Septbr. zu mieten gesucht. — Preisangebote an *1030 **Schick, Notar, Ludwig-Wilh.-Str. 3a.**

**3-4 Zimmerwohnung** mit Mans. u. älter. Ehep., 3 Pers., in nur gut. Haus, auf 1. 9. od. 1. 10. gesucht. — Angeb. u. Z D 71 an die Gesch. *1050

**3 Zimmer - Wohnung** mit Küche, auf 1. 10. zu mieten gesucht. Angeb. unter Y X 65 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *1085

Ruhig. jung. Ehepaar sucht auf 1. 9. 32 **2 Zimmer und Küche** Pünktl. Zahler. Angebote u. Z P 82 an die Geschäftsst. *1077

**Billig. 1-2 Z.-Wohng.** z. 1. 9. gesucht. Preisangeb. u. Y O 48 an die Gesch. *978

Fräulein sucht per 1. September *1044 **schön möbl. Zimmer** (2 Fenster) mit Küchenbenütz. (Kochgelegh.), pünktliche Zahlerin. Angeb. mit Preis unter Z B 69 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

**2 schöne Zimmer** u. Küche, von jungem kinderl. Ehep. (höh. Beamter) per 1. 9. **gesucht.** — Angeb. unter Z X 90 an die Geschäftsstelle. B2851

**Wer tauscht** *1047 1 Zimmer mit Küche gegen 2 Zimmer mit Küche, ev. Bad, 5. St., beide Wohnl. Neckarst. Angeb. u. Z C 70 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Leeres Zimmer** f. Büro, bill., gesucht. Angeb. u. Z L 78 an die Geschäftsst. *1067

**Leeres sep., ungest. Parterre-Zimmer** mit elektr. Licht, Innen- oder Oststadt. — Angebote unter Z M Nr. 79 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *1070

## Beteiligungen

**Wer** beteiligt sich mit RM. 15000.— an gutgehendem

**KINO**

Ia. Objekt, hoher Gewinn, sichere Kapital-Anlage. Näheres durch

**A. Huber, L 6, 7**

---

# Kölnische Zeitung

Seit mehr als hundert Jahren als Weltblatt auf den Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur bekannt. — Durch ihren Verlagsort Köln hat sie für Westdeutschland besondere Bedeutung und bestimmenden Einfluß auf das

**rheinisch-westfälische Industriegebiet.**

Hohe Leserzahl mit bester Kaufkraft, daher

**große Werbewirkung der Anzeigen.**

Verlangen Sie Probenummern und Insertionsbedingungen vom Verlag in Köln am Rhein